

- II A / Rei-

Bericht

„Konzepte für den bilingualen Unterricht – Erfahrungsbericht und Vorschläge zur Weiterentwicklung“

(Bericht des Schulausschusses vom 10.04.2006)

Inhaltsverzeichnis

0. Auftrag und Ziel.....	5
1. Zur Entwicklung des bilingualen Unterrichts in der Bundesrepublik Deutschland...7	
1.1 Begriffsbestimmung und Rahmenbedingungen für die Entwicklung des bilingualen Unterrichts	7
1.2 Entwicklung der bilingualen Formen – Historischer Rückblick	7
1.3 Die Bedeutung und Ziele des bilingualen Unterrichts.....	9
1.4 Formen der Umsetzung.....	11
2. Darstellung der Situation des bilingualen Unterrichts.....	13
2.1 Verbreitung des bilingualen Unterrichts (nach Schularten, Sprachen und Sachfächern)..	13
2.2 Umfang des bilingualen Angebotes/Studentafel.....	18
2.3 Curricula und Organisation.....	19
2.4 Leistungsbewertung und Zertifizierung des bilingualen Unterrichts	19
2.5 Lehr-/Lernmittel für den bilingualen Unterricht.....	20
2.6 Lehrkräfte für den bilingualen Unterricht.....	21
2.6.1 Anforderungen an Lehrkräfte.....	21
2.6.2 Lehrerbildung für bilingualen Sachfachunterricht.....	21
2.7 Grenzüberschreitende Projekte	24
3. Perspektiven und Empfehlungen	25
4. Länderspezifische Angaben	27
A Verbreitung des bilingualen Unterrichts.....	27
B Sachfächer, die in der Fremdsprache unterrichtet werden, mit Nennung des Unterrichtbeginns (Jahrgangsstufe)	36
C Umfang des bilingualen Angebotes (Studentafel).....	42
D Konsequenzen für Abschlussprüfungen bzw. vorangehender Fächerbelegung	59
E Länderspezifische Regelungen für den bilingualen Unterricht	64
F Leistungsbewertung/Zertifizierung des bilingualen Unterrichts in den Sachfächern.....	74
G Lehr- und Lernmittel für bilingualen Unterricht (Entwicklung/Herkunft).....	78
H Lehrkräfte (fachliche Voraussetzungen, personelle Sicherung des bilingualen Unterrichts, Fortbildung)	82
I Grenzüberschreitende Projekte	87
J Generelle Einschätzung des bilingualen Unterrichts und daraus resultierende Empfehlungen.....	91
5. Bibliografie „Bilingualer Unterricht“.....	97

0. Auftrag und Ziel

Die Kultusministerkonferenz hatte auf der Grundlage ihres Beschlusses zu einem Grundkonzept für den Fremdsprachenunterricht vom 07.10.1994 den Schulausschuss beauftragt, „die in den Ländern vorliegenden Konzepte für den bilingualen Unterricht und die bisher damit gesammelten Erfahrungen auszuwerten und Vorschläge für die Weiterentwicklung zu erarbeiten“.

Der von der Arbeitsgruppe „Bilinguale Züge“ unter Vorsitz von Frau MR'in Ingeborg Christ auftragsgemäß vorgelegte Bericht dazu wurde vom Schulausschuss in seiner 328. Sitzung am 19./20.03. 1998 zu Kenntnis genommen und zugleich beschlossen, sich weiterhin mit der bilingualen Thematik zu beschäftigen.

Insbesondere angesprochen wurden neben der künftig notwendigen Aktualisierung die Fragen, ob eine weitere terminologische Klärung möglich und eine Vereinheitlichung der Zertifizierung von Schülerleistungen empfohlen werden kann.

In seiner 348. Sitzung am 27./28.03.2003 hat der Schulausschuss die Länder aufgefordert, bis Ende 2004 Aktualisierungshinweise zum Bericht von 1999 dem Sekretariat zu übermitteln und auf deren Grundlage in seiner 357. Sitzung vom 16./17.06.2005 den Berichtersteller für den Fremdsprachenunterricht, Direktor Prof. Ebke, gebeten, mit einer Arbeitsgruppe den Bericht von 1999 zu überarbeiten¹. Dabei sollen die Ziele des Berichtes deutlich hervorgehoben werden.

Weiter hat der Schulausschuss darum gebeten, in die Überarbeitung ebenfalls die „Übersicht zu Stand und Entwicklung der zweisprachigen deutsch-französischen Züge an allgemeinbildenden Sekundarschulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland“ (vom Schulausschuss zustimmend zur Kenntnis genommen am 12.12.1991) und die „Übersicht zu Stand und Entwicklung der zweisprachigen deutsch-englischen Züge an allgemeinbildenden Sekundarschulen in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland“ (vom Schulausschuss zustimmend zur Kenntnis genommen am 01.06.1993) einzubeziehen.

Ziele des überarbeiteten Berichts zum bilingualen Unterricht in den Ländern sind:

- ein vertiefter Informationsaustausch zwischen den Ländern zu den verschiedenen Konzepten und Umsetzungsformen;
- konkrete Information einer interessierten Fachöffentlichkeit und der Eltern über den aktuellen Sachstand zum bilingualen Unterricht;
- Unterstützung einer Netzbildung der im bilingualen Unterricht eingesetzten Lehrkräfte und Schulen, u.a. durch
 - Förderung des Austausches von Modellen guter Praxis,
 - Informationsaustausch zu bilingualen Unterrichtsmaterialien,
 - Informationen zu Schüleraustausch und pädagogischen Projekten, auch in internationalen Kooperationen,
 - Unterstützung regionaler und überregionaler Fort- und Weiterbildungsaktivitäten;
- Grundlage für Vorschläge zur Weiterentwicklung des bilingualen Unterrichts;
- Entwicklung bedarfsorientierter Lehrerbildungskonzepte für das bilingualen Unterrichten;

¹ Der vorliegende Bericht nimmt daher die noch gültigen Aussagen des Berichts von 1999 in seiner Darstellung mit auf. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf ihre Kennzeichnung verzichtet.

- Unterstützung einer abgestimmten Zertifizierung besonderer Qualifikationen und Leistungen von Schülerinnen und Schülern im fremdsprachlichen und bilingualen Unterricht;
- Grundlage für Vorschläge zur Weiterentwicklung des Fremdsprachenunterrichts insgesamt sowie für (fremd)sprachenpolitische Entscheidungen in den Ländern.

Der hier vorgelegte Bericht „Konzepte für den bilingualen Unterricht – Erfahrungsberichte und Vorschläge zur Weiterentwicklung“ gibt den Sachstand im Schuljahr 2004/05 wieder. Er bezieht die zweisprachigen deutsch-englischen und deutsch-französischen Züge in die Darstellung ein.

1. Zur Entwicklung des bilingualen Unterrichts in der Bundesrepublik Deutschland

1.1 Begriffsbestimmung und Rahmenbedingungen für die Entwicklung des bilingualen Unterrichts

Bilingualer Unterricht wird in dem Beschluss der Kultusministerkonferenz „Überlegungen zu einem Grundkonzept für den Fremdsprachenunterricht“ vom 07.10.1994 als „Unterricht mit Teilen des Fachunterrichts in der Fremdsprache“ definiert.

In den meisten europäischen Ländern wird dieses Konzept als CLIL („content integrated language learning“ bzw. ÉMILE („Enseignement d’une Matière par l’Intégration d’une Langue Étrangère“) bezeichnet und vorrangig nicht als Fremdsprachenunterricht in erweiterter Form, sondern als integrierter Sachfach- und Fremdsprachenunterricht verstanden. Dabei stellt das Sachfach nicht nur die vom Lehrplan vorgegebenen Themen und Inhalte bereit, sondern die Behandlung der Inhalte erfolgt zusätzlich auch aus der Sicht des Landes der Unterrichtssprache und ermöglicht so interkulturelles Lernen, das in seiner Qualität über die isolierte Behandlung von Sachfächern und Fremdsprache hinaus geht.

Die Europäische Union hat von ihrem statistischen Dienst „Eurydice“ in einer Studie die Situation des bilingualen Unterrichts in Europa im Jahr 2005 detailliert aktualisieren lassen. Das Ergebnis wurde im Januar 2006 vorgelegt.

Die Studie geht von der folgenden Begriffsdefinition aus:

„CLIL refers to the teaching of a current subject other than foreign languages in more than one language.“

Damit schließt die Kommission die Konzepte von “total immersion” – Schulen, die in der Regel einen hohen Anteil von Muttersprachlern bei der Unterrichtssprache haben - bewusst aus. Auch Schulen für sprachliche Minderheiten in einem Land können nicht beanspruchen, bilingual zu unterrichten. Migranten als Zweitsprachenlerner werden ebenfalls nicht erfasst, denn es geht um den Unterricht in einer „Fremdsprache“, nicht in einer „zweiten Sprache“.

Weiter geht die Definition davon aus, dass ein bilingual unterrichtetes Fach „in mehr als einer Sprache“ unterrichtet wird, also in der Regel in der Sprache des Landes, zumindest zu Beginn, phasenweise oder vielleicht auch in einer zusätzlichen Stunde zur Absicherung des Verständnisses und des Fachwortschatzes.

Die Untersuchung von „Eurydice“ konzentriert sich wie die vorliegende Übersicht auf bilinguales Lernen im schulischen Kontext. Initiativen im vorschulischen Bereich sind durchaus vorhanden, werden aber in beiden Analysen nicht erfasst.

1.2 Entwicklung der bilingualen Formen – Historischer Rückblick

Die Anfänge des bilingualen Unterrichts in der Nachkriegszeit gehen auf Absprachen in der Folge des deutsch-französischen Kooperationsvertrages von 1963 zurück, in welchem die Förderung der Partnersprache in den beiden Ländern Deutschland und Frankreich vereinbart wurde. In der

Erfüllung dieser Absprachen wurde die Form der bilingualen Züge entwickelt. Der erste Zug wurde 1969 in Singen am Hohentwiel eingerichtet.

In der Folge dieser Einrichtung gab es einen ersten Anstieg bilingualer Unterrichtsangebote für Französisch und Englisch an Gymnasien, die einen hohen Anspruch stellten: So vergab z.B. die Kultusverwaltung in Baden-Württemberg zusätzliche Stunden für den Fremdsprachenunterricht in den ersten beiden Gymnasialklassen zur Vorbereitung des bilingualen Sachfachunterrichts nur unter der Voraussetzung, dass ab Klasse 7 der Sachfachunterricht in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern Erdkunde, dann Geschichte und später Gemeinschaftskunde vollständig in der Fremdsprache und auf dem Niveau des Lehrplans mit allen vorgesehenen Themen durchgeführt wurde.

Dieses Angebot richtete sich an besonders befähigte Schülerinnen und Schüler, konnte sich jedoch in der Breite nicht durchsetzen.

In der Zeit von 1980 – 1995 suchten die Fremdsprachendidaktiker verstärkt nach Konzepten, die zu besseren Ergebnissen des Fremdsprachenlernens und damit zu einer höheren fremdsprachlichen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler führen könnten. Zahlreiche Methoden wurden entwickelt und ausprobiert, die überwiegend die Notwendigkeit betonten, sich nicht nur auf die formalen Aspekte des Sprachenlernens, sondern auf die Bedeutungsaspekte im kommunikativen Kontext zu konzentrieren. Konzeptionell stimmten diese Initiativen darin überein, dass ein integrierter, prozess-orientierter Ansatz für das Fremdsprachenlernen realisiert werden müsse und dass der Erfolg des Fremdsprachenlernens vor allem von der Dauer abhänge, die ein Lerner der fremden Sprache ausgesetzt sei. Da an eine Erhöhung der Stundenzahl für den Fremdsprachenunterricht nicht zu denken war, wurden Überlegungen entwickelt, wie diese verstärkte und stärker realitätsbezogene Exposition im Rahmen des gegebenen schulischen Curriculums ermöglicht werden könnte. Es lag auf der Hand, die Schüler auch in den Sachfächern die Fremdsprache nutzen zu lassen, um in diesem funktionalen Kontext des Fremdsprachengebrauchs den Fokus auf die Anwendung der Fremdsprache zu legen. Die Integration von Fremdsprache und Sachfachinhalten in einer auf beide Aspekte ausgerichteten Lernumgebung war die Lösung, die sich in den neunziger Jahren in ganz Europa in allen Schularten ausbreitete.

Diese Ausweitung wurde zu Beginn der neunziger Jahre in Deutschland dadurch unterstützt, dass der behutsame Einstieg in der Form thematisch geeigneter bilingualer Module entwickelt wurde, statt die Schülerinnen und Schüler sogleich vollständig und ausschließlich im Sachfach in der Fremdsprache zu unterrichten. Der Einstieg wurde manchmal zusätzlich durch eine weitere zugewiesene Sachfachstunde ab Klasse 7 erleichtert und mit der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien verbunden, die nicht nur auf besonders schnell lernende Schülerinnen und Schüler abgestellt waren.

Mit der Öffnung der europäischen Grenzen ist das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Notwendigkeit einer verstärkten sprachlichen und interkulturellen Bildung gewachsen. Entsprechend ist besonders in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die Zahl der bilingualen Züge insbesondere auch für die englische Sprache weiter angestiegen. Netzwerke der bilingual unterrichtenden Lehrkräfte in Französisch und Englisch trugen und tragen noch heute dazu bei, den Erfahrungsaustausch zu sichern, Material auszutauschen und weitere bilinguale Modelle zu initiieren. Dies geschah nicht nur an den Gymnasien, sondern zunehmend auch an Grundschulen, Realschulen, Gesamtschulen und beruflichen Schulen.

Kultusverwaltungen entwickelten zu Beginn der 90er Jahre zusammen mit den Hochschulen entsprechende Ausbildungsgänge für bilingual unterrichtende Sachfachlehrkräfte (z.B. „Europa-

Lehramt“ für angehende Grund-, Haupt- und Realschullehrkräfte in Baden-Württemberg) und ermöglichten zertifizierte Abschlüsse auch in der 2. Phase der Lehrerbildung an den Seminaren (z.B. früh Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz).

Gemäß den Bemühungen um eine Diversifizierung des Fremdsprachenunterrichts im Sinne der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ein mehrsprachiges und mehrkulturelles Europa gewinnen bilinguale Modelle auch in anderen europäischen Sprachen Raum (z.B. Spanisch und Italienisch). Dies gilt nach der deutschen Vereinigung auch für die Grenzregionen, in denen bilinguale Modelle in den Sprachen der Nachbarländer eingerichtet wurden: in Polnisch, Tschechisch und in Niederländisch.

Waren zum Zeitpunkt des ersten Berichts der Ständigen Konferenz der Kultusminister zum bilingualen Unterricht im Jahr 1999, etwa dreißig Jahre nach der Einführung des ersten bilingualen Zuges in Deutschland, insgesamt 366 Schulen mit bilingualen Angeboten in Deutschland festzustellen, wird diese Zahl heute, 5 bis 6 Jahre später, noch einmal übertroffen. Für das gesamte Bundesgebiet werden von den Kultusverwaltungen inzwischen 847 bilingual unterrichtende Schulen erfasst – eine deutlich angestiegene Zahl von Schulen (+ 231 %) gegenüber dem Beobachtungszeitraum des ersten Berichts.

Angesichts der von den Kultusverwaltungen aller Länder zu Beginn dieses Jahrhunderts intensivierte Einführung des Fremdsprachenunterrichts im Primarstufenbereich, vielfach mit Sachfach- und Sprachen-integrierendem Konzept, werden sich auch weiterführende Schulen der Sekundarstufe I zunehmend darauf einstellen, entsprechende Anknüpfungskonzepte anzubieten. So könnte sich die Zahl der Schulen mit bilingualem Angebot sicherlich auch in der Zukunft deutlich erweitern.

Dabei ist eine Entwicklung hin zu weniger strukturierten Angeboten zu beobachten, die neben den etablierten bilingualen Zügen mehr Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, epochen- und phasenweise die Fremdsprache in Sachfächern anzuwenden, um auf diese Weise Erfahrung im Umgang mit der Fremdsprache als Arbeitssprache zu gewinnen. Solche Angebote finden sich auch an Schulen, an denen bisher die Einrichtung eines eigenständigen Zuges nicht möglich ist.

1.3 Die Bedeutung und Ziele des bilingualen Unterrichts

Die Bedeutung des bilingualen Unterrichts generell ist von der Ständigen Konferenz der Kultusminister verschiedentlich zum Ausdruck gebracht worden. In ihren Beschlüssen zur „Auswärtigen Kulturpolitik“ vom 13.11.1978, zur „EG-Bildungs- und Kulturpolitik“ vom 24.04.1989 sowie zu „Europa im Unterricht“ vom 07.12.1990 hat die Konferenz den besonderen Beitrag zweisprachig geprägter Bildungsgänge für den Erwerb vertiefter Kenntnisse in den europäischen Partnersprachen und über europäische Partnerländer hervorgehoben und die verstärkte Einrichtung und den Ausbau bilingualer Bildungsgänge gefordert. Damit wird auch bilateralen Absprachen und vertraglichen Regelungen Rechnung getragen, soweit sie die Einrichtung bilingualer Züge in den Partnerländern zum Inhalt haben.

Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang das Abkommen über den „Gleichzeitigen Erwerb der allgemeinen Hochschulreife und des Baccalauréat“, das es Absolventen bilingualer Züge erlaubt, in einem integrierten Verfahren unter Beteiligung der französischen Schulaufsicht die französische Hochschulreife zusammen mit der deutschen zu erwerben.

Gemäß Beschluss vom 11.10.1991 versteht die Kultusministerkonferenz die bilingualen Züge gleichzeitig als Beitrag zur Begabtenförderung im sprachlichen Bereich. In ihrem Beschluss zu einem Grundkonzept für den Fremdsprachenunterricht vom 07.10.1994 hat die Kultusministerkonferenz den bilingualen Unterricht zu den Förderinitiativen gezählt und die Frage gestellt, „in welchem Ausmaß (...) sich eine Ausweitung des bilingualen Unterrichts insgesamt verwirklichen lässt und durch welche Maßnahmen (...) eine Erweiterung der Sprachen und Sachfächer für dieses Angebot erreicht und unterstützt werden“ kann.

Mit ihrem Beschluss zur Aktualisierung dieses Berichts griff die Kultusministerkonferenz auch entsprechende Ansätze auf, die zuletzt im Aktionsplan 2004-2006 „Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt“ der Kommission der Europäischen Union und weiteren Empfehlungen der Europäischen Union und des Europarats zum Fremdsprachenlernen zum Ausdruck kommen.

Die Europäische Union und der Europarat sehen in der Förderung des bilingualen Unterrichts eine wichtige Maßnahme zur Erhöhung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler. So haben sie zu dem Thema Untersuchungen in Auftrag gegeben, europäische Kongresse mit veranstaltet – zuletzt im März 2005 in Luxemburg – und, wie zuvor erläutert, in einer Studie von „Eurydice“ den Sachstand zum bilingualen Unterricht in Europa aktualisiert.

Die besondere Qualität und Effektivität des bilingualen Unterrichts ist inzwischen durch Untersuchungen belegt und allgemein anerkannt. Bilinguale Lernangebote verfolgen das Ziel, den authentischen Gebrauch der Fremdsprache in einem erweiterten Kontext anzuregen. Die erweiterte kontextuelle Verknüpfung der Themen und Sprechimpulse führt zu aktiverem und ausgehnterem Sprachhandeln, in dessen Vollzug Sprachwissen unterschiedlichster Art, muttersprachlich basierte und außersprachliche Kompetenzen integrativ eingesetzt werden. Neben spezifisch sprachlichen Kenntnissen werden auch Fachkenntnisse, Alltags- und Weltwissen aktiviert und vor allem Verfahren zur Überbrückung eigenen Nichtwissens geübt. Der Lernprozess verläuft daher hier weniger sprachsystematisch, unterstützt aber die individuellen Ansätze einer Bewältigung kommunikativer Aufgaben stärker als im reinen Sprachunterricht. Die Schüler werden deutlicher als (Sprach-)Handelnde herausgefordert.

Akzeptiert man, dass nachhaltiges Sprechenkönnen nur durch verstärkten Gebrauch der Sprache erreicht und gesichert werden kann und dass es sich dabei um einen sich selbst verstärkenden Prozess handelt, in dem die Fehlerhaftigkeit allmählich reduziert und die Handlungskompetenz aufgebaut werden, so wird deutlich, dass es für das Ausgangsniveau bilingualer Angebote keine Mindestvorgaben geben kann. Mit entscheidend wird in jedem Fall das Zielniveau des Fachunterrichts sein, das realisiert werden muss.

Voraussetzung für die angemessene sprachliche und fachliche Bearbeitung eines Gebietes ist immer eine entsprechende doppelte unterrichtliche Kompetenz einer Lehrkraft. Liegt diese Voraussetzung vor, führt der fremdsprachliche Unterricht in der Regel zu befriedigenden Ergebnissen auch im Sachgebiet. Der höhere Aktivierungsgrad auf der sprachlichen Ebene steigert den Aufmerksamkeitsgrad insgesamt.

Schülerinnen und Schüler schätzen bilingualen Unterricht als willkommene Möglichkeit des Erwerbs einer vertieften kommunikativen und interkulturellen Kompetenz im Sinne der Vorbereitung auf die Internationalisierung der Lebenswelten und die europäische Integration. Bilingu-

aler Unterricht motiviert Schülerinnen und Schüler, da er die Sprachkompetenz auf hohem Niveau weiter entwickelt und aktuelle Problemstellungen in den Mittelpunkt stellt.

Die Schülerinnen und Schüler können im bilingualen Sachfachunterricht die Zielsprache als Instrument erleben, und zwar im authentischen und daher motivierenderen Kontext von realen Fragestellungen unter Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken (z.B. der Analyse von Grafiken, Schaubildern, Versuchsabläufen etc.), die für den herkömmlichen Fremdsprachenunterricht eher untypisch sind. Die so gewonnene Kompetenz wird durch Arbeitsformen zusätzlich unterstützt, die das selbstständige Arbeiten fördern (z.B. im Projektunterricht) und auf diese Weise insgesamt auch den Zugang zu und die Studierfähigkeit an ausländischen Hochschulen unterstützen.

Zu der weiter gehenden Sprach- und Sachfachkompetenz im bilingualen Unterricht und der Mobilität kommt die Förderung der Mehrperspektivität vor allem in den bilingual unterrichteten gesellschafts-wissenschaftlichen Fächern wie Geografie, Geschichte, Gemeinschafts- bzw. Sozialkunde hinzu. Die Schülerinnen und Schüler erfahren im Unterricht durch die fremdsprachlichen Texte den Blickwinkel des anderen Landes und gewinnen aus der kontrastiven Auseinandersetzung mit historischen und gesellschaftlichen Themen Verständnis und interkulturelle Kompetenz - eine hohe und zugleich notwendige Qualität in einem auf das friedliche Zusammenleben der Völker angewiesenen Europa.

Auf diese Weise erhöht sich die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer schulischen Laufbahn deutlich.

Von besonderem Interesse ist in diesem Zusammenhang die Erfahrung, dass der bilinguale Unterricht kein Mittel allein der Eliteförderung darstellt, sondern auf allen Schulstufen, in allen Schularten und in den verschiedensten Organisationsformen zu motivieren vermag und Erfolge zeitigt.

Zudem kann bilingualer Unterricht zugleich ein wirtschaftliches Konzept sein, das bei gleichbleibendem Unterrichtsumfang des Sprachenblocks insgesamt einen Synergieeffekt zugunsten des Sprachenlernens umzusetzen vermag. Durch den Unterricht von Sachfächern in einer Fremdsprache können - vor allem in den Jahrgangsstufen der Oberstufe, aber ggf. auch in höheren Jahrgängen der Sekundarstufe I - Stunden für das Erlernen einer weiteren Fremdsprache gewonnen werden. Besonders bietet sich das in der ersten Fremdsprache an, die bereits in der Primarstufe einsetzt.

Die Europäische Union und der Europarat sehen im bilingualen Unterricht daher eine wichtige Chance zur Förderung der Mehrsprachigkeit.

1.4 Formen der Umsetzung

Der Begriff „bilingualer Unterricht“ umfasst, abhängig von seiner schulischen Rahmensetzung und Intensität, sehr verschiedene Ausprägungen:

Die deutlichste Ausgestaltung weist der institutionell verankerte, deutlich strukturierte „bilinguale Zug“, „Zweig“ oder „Bildungsgang“ auf mit einem Kontinuum in zumeist mehreren Sachfächern bis zur Qualifizierungsphase mit bilingualem Abitur in mindestens einem Sachfach. Aufgrund eines Abkommens mit Frankreich kann damit sogar „la double délivrance du Bac et de l’Abitur“ erreicht werden.

Vielfach zeichnen sich entsprechende Modelle durch zusätzliche Unterrichtsstunden in der Fremdsprache als Vorbereitung für den Sachfachunterricht in der Fremdsprache aus (z.B. in den Klassen 5 und 6) und anschließend auch im Sachfach zur Absicherung des Verständnisses und der Fachterminologie.

An zweiter Stelle steht die „Fremdsprache als Arbeitssprache“ durchgehend in einem Fach der gymnasialen Oberstufe mit einer schriftlichen und/oder mündlichen Abschlussprüfung in diesem Fach in der Fremdsprache. Dieses Konzept kann auch mit einer Reduzierung des Fremdsprachenunterrichts selbst verbunden sein.

Dann folgt an dritter Stelle die „Fremdsprache als Arbeitssprache“ durchgehend während mindestens eines Schuljahres in Mittel- und/oder Oberstufe, in einzelnen Fällen ebenfalls verbunden mit einer Reduzierung des Umfangs des Fremdsprachenunterrichts.

Einstiegsmodell an vielen Schulen ist die „Fremdsprache als Arbeitssprache“ phasenweise im Rahmen bilingualer Module im Fachunterricht von weniger als einem Schuljahr, aber ggf. durchaus während mehrerer Jahre. Zu Beginn geschieht dies oft aufgrund der Initiative einzelner Fachlehrkräfte und noch nicht als Bestandteil einer schulischen Gesamtkonzeption. In diesem Bericht werden nur die Meldungen erfasst, die auf einem mittelfristig stabilen Angebot der jeweiligen Schule beruhen.

Mit den zuletzt genannten Modellen verbindet sich die Intention, grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern, nicht nur denen eines Zuges, die Erfahrung des Umgangs mit der Fremdsprache als Arbeitssprache zu vermitteln. Diese Ansätze, die unter Umständen leichter zu verwirklichen sind als die Einrichtung eines eigenen Zuges oder auch als Vorform zur Erprobung dienen können, stellen allerdings eine Herausforderung für Curriculum- und Materialentwicklung dar und verlangen Festigung und Förderung der fremdsprachlichen Kenntnisse der Lehrkräfte aller Fächer in der Lehreraus- und -fortbildung, wenn dauerhaft ein angemessener Standard gesichert werden soll.

2. Darstellung der Situation des bilingualen Unterrichts

Die heute zu beobachtende Konsolidierung der bilingualen Bildungsgänge beruht auf einer hohen Zufriedenheit der Beteiligten mit der sprachlichen und fachlichen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler. Diese Einschätzung wird dadurch bestätigt, dass eingerichtete deutsch-englische und deutsch-französische Züge nur selten eingestellt werden. Während die Anzahl der bilingualen deutsch-französischen Bildungsgänge zur Zeit stagniert, steigen seit Ende der 80er Jahre die deutsch-englischen Bildungsgänge sprunghaft an. Aufgegeben werden bilinguale Bildungsgänge lediglich sporadisch in den weniger verbreiteten Sprachen. Zusätzlich bieten die meisten Bundesländer in zunehmendem Maße bilingualen Unterricht im Rahmen von Arbeitssprachenunterricht bzw. im Rahmen bilingualer oder mehrsprachiger Module an. Im Primar- schulbereich wird zudem an einigen Standorten inhaltsbezogenes Sprachenlernen in vielen Fächern durchgeführt.

Verzögernd in Bezug auf diese positive Entwicklung wirken sich folgende Faktoren aus:

- Die Einrichtung neuer Züge trifft auf Einschränkungen infolge finanzieller und personeller Engpässe.
- Die Beschränkung der Zahl der Züge in der Sekundarstufe I führt zu Problemen bei der Kursbildung in der Oberstufe.
- Geeignete Materialien stehen immer noch nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung.
- Aufgrund der unzulänglichen Materialien ist der bilinguale Unterricht mit außerordentlich hohem Arbeitsaufwand für die Lehrkräfte verbunden.
- Für die Anerkennung der zusätzlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler fehlt eine nach außen wirksame Vergabe entsprechender Nachweise.
- Der Bildung getrennter Züge wird zuweilen eine selektive Wirkung zugeschrieben.
- Bilinguale und mehrsprachige Module werden eher zufällig angeboten. Es fehlt die Verankerung im Schulprogramm in Abstimmung mit den Fachkonferenzen.
- Die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für bilinguales Lernen beschränken sich oft auf bilingualen Unterricht im Rahmen bilingualer Züge, statt auch die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften für bilinguale und mehrsprachige Module bzw. für „*die Fremdsprache als Arbeitssprache*“ in einem breiten Fächerkanon einbeziehen.

2.1 Verbreitung des bilingualen Unterrichts (nach Schularten, Sprachen und Sachfächern)

Bilingualer Unterricht wird mittlerweile in allen Ländern der Bundesrepublik Deutschland angeboten. Er hat sich überwiegend in Gymnasien entwickelt, wird aber in zunehmendem Maße auch in Realschulen und im berufsbildenden Bereich angeboten. In einigen Bundesländern wurden bilinguale Angebote bereits im vorschulischen Bereich und in Grundschulen eingerichtet. In Hauptschulen dagegen liegen keine systematischen Erfahrungen mit bilingualem Unterricht vor (vgl. Tab. 1).

Tab. 1 Bilingualer Unterricht an unterschiedlichen Schulformen²

Land	GS	HS	RS	GE	GY / S I	GY / S II	BbS
BW	X	X	X		X	X	X
BY					X	X	X
BE	X		X	X	X	X	
BB			X	X	X	X	
HB				X	X	X	X
HH	X			X	X	X	
HE	X		X	X	X	X	X
MV					X	X	
NI				X	X	X	
NW	X		X	X	X	X	
RP	X		X		X	X	
SL	X		X	X	X	X	X
SN	X		X		X	X	X
ST					X	X	
SH	X		X	X	X	X	X
TH					X	X	X

In allen Bundesländern wird bilingualer Unterricht im Rahmen bilingualer Züge durchgeführt. Bilinguale oder mehrsprachige Module werden in Englisch, Französisch, vereinzelt in Niederländisch, Spanisch, Italienisch und Russisch angeboten, und zwar in allen Bundesländern mit Ausnahme von Bremen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt. Die flexiblen Formen bilingualen Arbeitens werden anders als bilinguale Züge auch im berufsbildenden Bereich häufiger durchgeführt. *Die Fremdsprache als Arbeitssprache* im Fachunterricht wird in Berlin, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen unterrichtet. Binationale Züge oder Züge, die zum *International Baccalaureate* führen, sind in Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein eingerichtet. (vgl. Tab. 2) An einigen Grundschulen wird Unterricht in nahezu allen Fächern in der Fremdsprache (i.d.R. Englisch) angeboten.

² Grundschule (GS), Hauptschule (HS), Realschule (RS) [einschließlich Oberschule (BB), Regionalschule (RP), Mittelschule (SN), Regelschule (TH)], Gesamtschule (GE), Gymnasium/Sekundarstufe I (GY / S I), Gymnasium/Sekundarstufe II (GY / S II), berufsbildende Schulen (BbS)

Tab. 2 Anzahl der Schulen, die bilingualen Unterricht in verschiedenen Organisationsformen erteilen

a) Allgemein bildende öffentliche Schulen

Land	Gesamtzahl der allgemein bildenden Schulen ³	Bilinguale Züge	Bilinguale Module	Fremdsprache als Arbeitssprache	Binationale Züge bzw. Schulen	Schulen, die zum International Baccalaureate führen	Gesamtzahl der Schulen mit bilingualem Angebot
BW	4682	56	o.A. ⁴		3		59
BY	4782	29	36		2		67
BE	1182	31	3	2	33	1	70
BB	1294	10	1				11
HB	310	10					10
HH	418	16			10	1	27
HE	1920	75	o.A.	0	2	2	76
MV	1016	1	1	4			6
NI	3203	87	10		1		98
NW	6082	196	o.A.	o.A.	7	3	206
RP	1560	44					44
SL	375	10	-	4	1	1	15
SN	1482	15	o.A.		2		17
ST	921	10	o.A.				10
SH	910	34	18		1		53
TH	862	6	o.A.	1			7
Gesamt	31153	630	69	11	62	8	776

b) Berufsbildende öffentliche Schulen

Land	Gesamtzahl der berufsbildenden Schulen	Bilinguale Züge	Bilinguale Module	Fremdsprache als Arbeitssprache	Binationale Züge bzw. Schulen	Schulen, die zum International Baccalaureate führen	Gesamtzahl der Schulen mit bilingualem Angebot
BW	ca.300	1	10		1	1	13
BY	685		2				2
BE	218						
BB	119		6				6
HB	59						
HH	47		7	2			9
HE	604	1					1
MV	165						
NI	759		2				2
NW	377	1	22				23
RP	331						
SL	176	o.A.	o.A.	3	o.A.	o.A.	3
SN	549			22			22
ST	272						
SH	39	2	2				4
TH	254		5	2			7
Gesamt	5065	5	56	29	1	1	92

³ hier: ohne Förder-/Sonderschulen und ohne Erwachsenenbildung

⁴ o.A.: das Angebot ist vorhanden, aber nicht statistisch erfasst

Bilingualer Unterricht in Englisch wird in allen Bundesländern erteilt, stark vertreten ist auch Französisch, vor allem an Gymnasien, gefolgt von Italienisch und Spanisch. In Grundschulen werden in grenznahen Räumen im Saarland und in Baden-Württemberg Themenbereiche in Französisch behandelt. In grenznahen Räumen in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen wird bilingualer Unterricht an einzelnen Standorten in Niederländisch, in Schleswig-Holstein in Dänisch, in Sachsen auch in Tschechisch und Polnisch durchgeführt. Weitere Arbeitssprachen werden nur in einzelnen Bundesländern eingesetzt, Türkisch, Russisch und Polnisch in Berlin und Hamburg, Neugriechisch in Nordrhein-Westfalen und Berlin sowie Portugiesisch in Berlin. (vgl. Tab.3)

Tab. 3 Sprachen im bilingualen Sachfachunterricht (alle Organisationsformen)

Länder	E	F	I	Sp	Dän	NL	Ru	N-Gr	Port	Pol	Tsch	Türk	Sorb
BW	X	X	X										
BY	X	X	X										
BE	X	X	X	X			X	X	X	X		X	
BB	X	X		X						X			X
HB	X												
HH	X	X	X	X			X	X	X	X		X	
HE	X	X	X										
MV	X	X											
NI	X	X		X		X							
NW	X	X	X	X		X		X					
RP	X	X											
SL	X	X											
SN	X	X					X			X	X		
ST	X												
SH	X	X			X								
TH	X	X											

Als bilinguale Sachfächer werden in allen Bundesländern die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, besonders Erdkunde und Geschichte, angeboten. Seltener sind Politik, Sozialwissenschaften, Wirtschafts- oder Rechtslehre, in Baden-Württemberg und Bayern auch Religion einbezogen. Im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich ist Biologie am stärksten vertreten. Auch Kunst und Sport sind in mehreren Ländern in den bilingualen Unterricht einbezogen, sowie vereinzelt Musik und, im berufsbildenden Bereich, Ernährungslehre und Hauswirtschaft. (vgl. Tab. 4)

Tab. 4 Bilinguale Fächer

Länder	Ek	Ge	Po/SI /Wi/ Ge- sell.- L	Ku	Mu	Bio	Ph	Che	Ma	Spo	RL	Ern.- L/ HW	Nat- w.
BW	X	X	X			X				X	X		X
BY	X	X	X			X				X	X		
BE	X	X	X	(X) ⁵	(X)	X			X				
BB	X	X	X	X	X		X	X	X	X			
HB	X	X	X	X						X			
HH	X	X	X	X		X	X	X		X			
HE	X	X	X	X	X	X			X	X			
MV	X	X		X		X				X			
NI	X	x											
NW	X	X	X			X				X			
RP	X	X	X	X									
SL	X	X	X							X			
SN	X	X	X	X	X								
ST	X	X	X			X		X					
SH	X	X	X			X			X				
TH	X	X	X									X	

Die Gründe für die Fächerwahl sind sehr unterschiedlich. Erdkunde ist aus didaktischen Gründen oft erstes Sachfach, da Anschaulichkeit und deskriptive Sprachhandlungen fachimmanent sind. Geschichte ist häufig erst das dritte Sachfach in der Reihe der nacheinander einsetzenden Sachfächer, d.h. nach Erdkunde und Politik bzw. Sozialkunde/Gemeinschaftskunde/Gesellschaftslehre, denn die historische Perspektivierung und die dazu geforderten Sprachhandlungen des Bewertens bereiten größere Schwierigkeiten.

Das Fach Politik bzw. Sozialkunde/ Gemeinschaftskunde/Gesellschaftslehre wird als zugänglicher erachtet, da größere inhaltliche Erfahrungsnähe und methodische Möglichkeiten wie Rollenspiel den Zugang der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I in der Fremdsprache erleichtern. Stärkere Verbreitung könnten berufsorientierte Fächer (z.B. Arbeitslehre, Wirtschaftswissenschaften oder Rechtswissenschaften) oder handlungsbezogen kreative Fächer wie Sport, Kunst und Musik finden. Sie sind eher weniger im Kanon der bilingual unterrichteten Fächer vertreten.

Die starke Vertretung der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer im bilingualen Programm steht im Zusammenhang mit der ursprünglichen Intention des bilingualen Unterrichts, die Fremdsprache als Partnersprache zu vermitteln und die Schülerinnen und Schüler der bilingualen Züge zu kulturellen Mittlern heranzubilden. Durch Berücksichtigung weiterer Fächer des Kanons wird der Gesichtspunkt der Vermittlung der Fremdsprache als Arbeitssprache verstärkt. Hinzu kommt durch den Einbezug von Fächern aus dem mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich die Dimension der Fremdsprache als Wissenschaftssprache.

Bei Fächern wie Sport und Musik steht die Anwendung der Fremdsprache in motivierenden und handlungsbezogenen Zusammenhängen im Vordergrund. Bei der in vielen Ländern zu beobach-

⁵ nach Wahl der Schule (in Berlin)

tenden Bevorzugung der gesellschaftswissenschaftlichen Sachfächer werden allerdings u.a. auch personelle Bedingungen eine Rolle spielen, denn in der Lehrerbildung ist die Fächerkombination Fremdsprache + Sachfach des gesellschafts-wissenschaftlichen Bereichs im Vergleich zu der Fächerkombination Fremdsprache + Fach des mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereichs häufiger vertreten.

Die Diskussion um die Frage der Sachfächer erhielt neue Impulse durch Erfahrungsberichte aus Österreich, wo zur Förderung des Fremdsprachenlernens in allen Fächern des Curriculums Module für *Fremdsprache als Arbeitssprache* in Form von Unterrichtsmaterialien und Lehr- bzw. Lernhilfen entwickelt werden. Ziel ist hier, möglichst viele Gelegenheiten zur Anwendung von Fremdsprachen in anderen fachlichen Zusammenhängen zu nutzen und möglichst allen Schülerinnen und Schülern Erfahrung im Umgang mit der Fremdsprache als Arbeitssprache zu vermitteln.

Nicht zu verkennen ist allerdings, dass die Beschränkung auf einen begrenzten Fächerkanon für den bilingualen Unterricht den Vorteil mit sich brachte, dass Kontinuität und infolgedessen spezifische Lehrplan- und Materialentwicklung sowie auch gezielte Lehrerfortbildung und neuerdings auch Lehrerausbildung möglich wurden. Die Erfahrungen mit weiteren Fächern werden als Anregung begrüßt, anwendungsbezogenes, fachorientiertes Fremdsprachenlernen auszuweiten.

2.2 Umfang des bilingualen Angebotes/Stundentafel

Die Vorgaben der Länder zur stundenmäßigen Ausstattung des bilingualen Unterrichts weisen folgende unterschiedliche strukturelle Regelungen auf:

Der Umfang des in der Sekundarstufe I (Jahrgangsstufe 5 - 10) in der Fremdsprache erteilten Unterrichts (Fremdsprache + Sachfächer) variiert. Der Länderdurchschnitt dieses Modells liegt bei 40 Wochenstunden. In aller Regel werden im Fremdsprachenunterricht in Jahrgangsstufe 5 und 6 zwei zusätzliche Wochenstunden zur Vorbereitung des Fachunterrichts erteilt. Von Jahrgangsstufe 7 an wird in einzelnen Ländern eine Erhöhung der Stundenzahl für die Fremdsprache um eine Stunde gewährt. Einzelne Länder beschränken sich auf die Zahl der normalen Stundentafel. Die Stundenzahl des in Jahrgangsstufe 7 einsetzenden Sachfachs wird in aller Regel erhöht, und zwar um eine oder um zwei Wochenstunden. Einzelne Länder beschränken sich auch hier auf die Stundenzahl der Stundentafel.

Die Verstärkung des Unterrichts in der Fremdsprache bzw. im Sachfach dient der Verbesserung der Voraussetzungen für den Unterricht im bilingualen Sachfach, um auf diese Weise möglichst schnell den im muttersprachlich geführten Fachunterricht geforderten fachlichen Stand zu gewährleisten.

Eine Besonderheit stellt die bayerische Regelung dar, den Unterricht der Profilsprache (erste oder zweite Fremdsprache) zwei Jahre lang durch zwei zusätzliche verpflichtende Unterrichtsstunden „landeskundliche Konversation“ mit schwerpunktmäßiger Ausrichtung auf das Sachfach zu verstärken und darin vorbereitend bzw. begleitend die sprachlichen Voraussetzungen - insbesondere auch bezüglich der Fachterminologie - für einen zielstrebigem Sachunterricht zu schaffen. Im übrigen werden auch in Bayern die Sachfächer um zwei zusätzliche verpflichtende Stunden verstärkt.

Der erhöhte Stundenbedarf wird unterschiedlich erwirtschaftet, durch Reduzierung anderer Fächer um je eine Stunde zwischen Jahrgangsstufe 7 bis 10 (Bremen), durch Zuschlag von je ein bis zwei Wochenstunden in Klassenstufe 5 und 6 für den Fremdsprachenunterricht sowie je eine in den Klassenstufen 7 und 10 für das neu einsetzende Sachfach (Nordrhein-Westfalen), durch ein dreistündiges Stundenvolumen für alle Klassen zu eigener Gestaltungsverfügung (Rheinland-Pfalz) oder durch Gewährung von Zusatzstunden auf Antrag der Schule (Niedersachsen).

Die zeitliche Ausdehnung eines gleichzeitig laufenden Angebotes der Fremdsprache im Fremdsprachenunterricht und im fremdsprachigen Sachfachunterricht variiert in den Ländern zwischen 7 Jahren (Jahrgangsstufe 7 - 13 in Baden-Württemberg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein), 6 Jahren (Jahrgangsstufe 7 - 12 im Saarland, in Sachsen und Thüringen–), 5 Jahren (Jahrgangsstufe 9 - 13 in Berlin), 4 Jahren (Jahrgangsstufe 7 - 10 in Bayern und Schleswig-Holstein), 3 Jahren (Jahrgangsstufe 9 - 11 in Bayern, Jahrgangsstufe 11 – 13 in Schleswig-Holstein), 2 Jahren (Jahrgangsstufe 9 und 10 in Bayern und Saarland, Jahrgangsstufe 12 und 13 in Schleswig-Holstein) und einem Jahr (Jahrgangsstufe 11 in Bayern - 3. Fremdsprache). In Schulen der Sekundarstufe I umfasst der zeitliche Umfang in der Regel vier Jahre (Jahrgangsstufe 7 bis 10), im Saarland zwei Jahre (Jahrgangsstufe 9 und 10). Auch in der Grundschule umfasst das Fremdsprachenlernen in verschiedenen Fächern zunehmend vier Jahre.

2.3 Curricula und Organisation

Grundsätzlich gelten für den bilingualen Unterricht die Richtlinien bzw. Lehrpläne der Länder für die jeweilige Fremdsprache und die Sachfächer.

Ergänzt werden sie z. T. durch Handreichungen, Empfehlungen und Materialbeispielen, die verdeutlichen, wie die Zielstellungen und Inhalte der Richtlinien bzw. Lehrpläne umgesetzt werden können.

Angaben zu länderspezifischen Regelungen sind dem Kapitel 4 zu entnehmen.

2.4 Leistungsbewertung und Zertifizierung des bilingualen Unterrichts

Nach den in einigen Ländern vorliegenden Bewertungsvorschriften wie auch der allgemeinen Praxis sind für die Bewertung in den in der Fremdsprache geführten Sachfächern fachliche Kenntnisse und Leistungen ausschlaggebend.

Abschlüsse des bilingualen Bildungsganges sind die normalen Schulabschlüsse der Länder im Regelschulwesen und die damit verbundenen Berechtigungen. Absolventen bilingualer Züge von Schulen im Sekundar-I- und Sekundar-II-Bereich erhalten entweder einen Vermerk im Zeugnis oder eine zusätzliche Bestätigung über ihre erfolgreiche Teilnahme am bilingualen Unterricht in der Form eines zweisprachigen Zertifikats (Berlin, Hessen, Saarland, Thüringen), in Nordrhein-Westfalen wird die im bilingualen Unterricht erbrachte Leistung über das Europäische Portfolio der Sprachen dokumentiert und zertifiziert, ebenso wird die erbrachte Leistung an Grundschulen in Rheinland-Pfalz über ein Sprachenportfolio dokumentiert. In Bayern gibt es für das Absolvieren der bilingualen Sektion im Gymnasium Memmingen (Lt/Gr) ein Zertifikat.

Besondere Berechtigungen verbinden sich mit dem Vermerk nicht, sie sind teilweise bei Hochschulzulassungen in Zielsprachenländern hilfreich.

Die einzige Berechtigung in diesem Bereich ist nach wie vor der gleichzeitige Erwerb der allgemeinen Hochschulreife und des Baccalauréat, der durch "Verwaltungsabgabe zwischen dem Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrages über die deutsch-französische Zusammenarbeit und dem Minister für Erziehung der Französischen Republik über die Organisation des Bildungsgangs, die Gestaltung der Lehrpläne und die Prüfungsordnung zum gleichzeitigen Erwerb der deutschen Allgemeinen Hochschulreife und des französischen Baccalauréat" vom 31. Mai 1994 geregelt ist.

Die Schulen zeigen zunehmend Interesse am Erwerb ausländischer Sprachzertifikate wie zum Beispiel den Prüfungen *Cambridge Certificate*, *DEL F (Diplôme d'enseignement en langue française)*, *Diploma básico de español como idioma extranjero* und andere.

2.5 Lehr-/Lernmittel für den bilingualen Unterricht

Die Materialsituation des bilingualen Unterrichts ist nach wie vor schwierig. Lange Zeit waren die Lehrkräfte ausschließlich darauf angewiesen, ihre Unterrichtsmaterialien in eigener Arbeit oder in Arbeitsgemeinschaften zusammenzustellen und sie mit Lehrkräften anderer Klassen und Schulen auszutauschen. Die Länder und die Landesinstitute unterstützten sie dabei (vgl. in diesem Zusammenhang auch die oben ausgeführte Übersicht von Bludau). Seit einigen Jahren kommt, wenn auch angesichts der vergleichsweise geringen Zahl der Schülerinnen und Schüler und der unterschiedlichen länderspezifischen Modelle und Anforderungen zögernd, Hilfe von Verlagen, wenigstens in den hauptsächlich vertretenen Sprachen Englisch und Französisch. Fachzeitschriften wirken unterstützend durch didaktische und methodische Anregungen. Verschiedentlich wurden in den letzten Jahren Themenhefte dem bilingualen Unterricht gewidmet. Außerdem greifen die Schulen auf Lehr- und Lernmittel aus dem Ausland zurück. Ein besonders hilfreiches und der Nachahmung empfohlenes Modell der Materialunterstützung wurde durch eine Initiative der französischen Regierung unter der Bezeichnung „Projekt CDI (*Centres de Documentation et d'Information*)“ ins Leben gerufen. In einigen Schulen mit deutsch-französischem Bildungsgang wurden in Anlehnung an französische Vorbilder Schulbibliotheken zu Dokumentations- und Informationszentren umgestaltet, die mit Landesinstituten, Stadtbüchereien und Landesbildstellen sowie mit entsprechenden französischen Dokumentationszentren über informationstechnische Kanäle verknüpft sind. Bisher haben sich Schulen der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Thüringen im Rahmen des Projekts zu einem Netzwerk zusammengeschlossen.

Im Rahmen der Aufträge der Kultusministerkonferenz hat das Landesinstitut für Schule und Weiterbildung in Soest in Abstimmung mit dem Staatlichen Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung (SIL), Boppard, eine umfangreiche kommentierte Bibliographie aller Materialien für den bilingualen Unterricht in allen Sprachen, in denen dieser Unterricht in der Bundesrepublik durchgeführt wird, erstellt (s. Kap. 5). Die Bibliographie liegt unter dem Titel „Fremdsprachen als Arbeitssprachen im bilingualen Unterricht. Eine Bibliographie zum bilingualen Lernen und Lehren“ (Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Soest, 1996) vor. Sie enthält Angaben über Lehr- und Lernmaterialien wie Enzyklopädien, Sachbücher, Videos, CD-ROM und ähnliches. Außerdem sind Materialien, die von den Lehrkräften der Schulen mit bilingualem Unterricht erarbeitet wurden, aufgenommen, so dass die konkreten Erfahrungen weitergegeben werden können.

Die Informationen sind auch im Internet verfügbar (<http://www.learnline.nrw.de/Themen/Bilingual>). Zudem wurden Ausarbeitungen zu bilingualen und mehrsprachigen Modulen mit entsprechenden Unterrichtsempfehlungen in das Bildungsportal NRW gestellt (www.bildungsportal.nrw.de).

Das SIL Boppard hat sich insbesondere im Rahmen des Projektes CDI (Dokumentations- und Informationszentren für Schulen mit bilinguaalem Zug) engagiert und arbeitet im Rahmen der Programme der Europäischen Union bei einem Projekt zur Materialentwicklung mit. Als sehr hilfreich werden Möglichkeiten eingeschätzt und auch schon genutzt, Lehrkräften im Rahmen von bilateralen oder multilateralen Seminaren die Möglichkeit zu bieten, sich gegenseitig Hilfe bei der Materialentwicklung zu leisten. Mit dem „Europäischen Sprachensiegel 2005“ wurden 12 Projekte zum bilingualen Unterricht von Einrichtungen aller Schulformen sowie Institutionen der Lehrerbildung in der 1. und 2. Phase aus mehreren Bundesländern ausgezeichnet (Vgl. www.kmk.org/pad/home1.htm).

2.6 Lehrkräfte für den bilingualen Unterricht

2.6.1 Anforderungen an Lehrkräfte

In der Regel führen nur solche Lehrkräfte bilingualen Unterricht, Arbeitssprachenunterricht oder bilinguale Module durch, die bivalent in der Fächerkombination Fremdsprache und Sachfach ausgebildet wurden. Allerdings müssen Lehrkräfte, die erfolgreich bilingualen Unterricht erteilen, über spezifische Kompetenzen verfügen:

- überdurchschnittliche allgemeinsprachliche und sachfachorientierte Sprachkompetenzen
- spezifische Kompetenzen in den Bereichen Fremdsprachendidaktik und Sachfachsprachdidaktik (Prinzipien inhaltsbezogener Spracharbeit, funktionaler Einsatz von Mutter- und Fremdsprache, Dimensionen des interkulturelles Lernens im Fachunterricht, Bereitstellung sprachlicher und methodischer Hilfen, Verbindung von Lese- und Schreibtechniken mit sachfachrelevanten Arbeitsweisen)
- sensibles Korrektur- und Bewertungsverhalten
- spezifische Kompetenzen bei der Materialauswahl und der Materialgestaltung.

Die Entwicklung dieser Kompetenzen steht im Zentrum der Lehrerbildung für bilingualen Sachfachunterricht in der ersten und zweiten Phase.

2.6.2 Lehrerbildung für bilingualen Sachfachunterricht

Die Ausbildung von Lehrkräften für bilinguales Lernen und Arbeiten wird in einigen Bundesländern in beiden Phasen der Lehrerbildung bereits organisiert. **Universitäten** haben begonnen, Fragen des bilingualen Unterrichts in ihr Ausbildungsprogramm aufzunehmen. Hier sind Lehrangebote zu interkulturellem oder landeskundlichem Lernen zu nennen, die im Hinblick auf Begegnungsprojekte und Perspektivwechsel bedeutsam sind, sowie Themen des bilingualen Lehrens und Lernens im Rahmen der fachdidaktischen Seminare der ersten Phase der Lehrerbildung. Des Weiteren wird an verschiedenen Universitäten die Wirksamkeit des bilingualen Unterrichts empirisch erforscht. Wissenschaftler begleiten auch Schulversuche und regen fachdidaktische Examensarbeiten zum bilingualen Unterricht an.

Darüber hinaus gibt es bereits auch weitergehende Angebote für eine gezielte Ausbildung mit Ziel einer Zusatzqualifikation für den bilingualen Unterricht. Einige Universitäten (Berlin, Bochum, Bremen, Dortmund, Kassel, Kiel, Köln, Mainz, Saarbrücken, Wuppertal) bieten für Lehramtsstudierende der Fächerkombinationen Anglistik bzw. Romanistik und Sachfach im Rahmen von Zusatzstudiengängen Vorlesungen und Seminare zur Didaktik und Methodik bilingualen Lernens und Arbeitens sowie Schulpraktika im In- und Ausland und sprachpraktische Übungen an. In Bayern kann seit kurzem eine "Fremdsprachliche Qualifikation" im Rahmen eines Erweiterungsstudiums mit staatlicher Abschlussprüfung erworben werden. Das Frankreichzentrum der Universität Saarbrücken bietet zudem gemeinsam mit der Université de Metz einen Doppelstudiengang zur Ausbildung von Lehrkräften für bilingualen Sachfachunterricht in den Fächern Geschichte und Geographie an.

Für die zweite Phase der Ausbildung, den Vorbereitungsdienst, wird seit mehreren Jahren in Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz an einigen Studienseminaren eine Zusatzqualifikation durchgeführt, weitere Bundesländer wollen folgen. Hier findet eine Ausbildung für bilingualen Sachfachunterricht in den Fächern Erdkunde, Geschichte, Politik und Biologie statt. Die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter sind nach Möglichkeit einer Schule mit bilinguaem Bildungsgang zugewiesen und nehmen an zusätzlichen Veranstaltungen teil, in denen didaktische und methodische Kompetenzen im Hinblick auf bilinguales Lernen und Arbeiten in ihrem Sachfach vermittelt werden. Sie führen Unterrichtsbesuche und -versuche in Klassen des bilingualen Bildungsgangs durch. Zudem können sie Themen aus dem Bereich „Bilingualer Unterricht“ für die Hausarbeit und das Kolloquium wählen. Am Studienseminar Bonn wird zusätzlich eine Ausbildung von Lehrkräften zur Durchführung von bilingualen und mehrsprachigen Modulen erprobt. Im Rahmen von Bausteinen des Entwicklungsprogramms und in einem Arbeitskreis kooperieren Fachleiterinnen und Fachleiter der sprachlichen Fächer und verschiedener Sachfächer, vermitteln wichtige allgemein-pädagogische und didaktisch-methodische Kompetenzen im Hinblick auf inhaltsbezogene Spracharbeit, Dimensionen des interkulturellen Lernens und Materialentwicklung und begleiten die Arbeit der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter bei der Erprobung von Unterrichtsmodulen. Die Entwicklung der Module und entsprechende didaktisch-methodische Fragestellungen zu diesem Bereich sind häufige Themen der Schriftlichen Hausarbeit und des Kolloquiums. Die Teilnahme an den Veranstaltungen und die Erprobung von Modulen wird den Lehramtsanwärterinnen und -anwärter am Ende ihrer Ausbildung attestiert.

Sachsen führt einen Austausch von Lehramtsanwärterinnen und -anwärter mit Grenoble durch, an deren Ausbildungsschulen bilinguale Bildungsgänge bestehen. Merkmale der Zusatzausbildung in der zweiten Phase sind u.a. ein etwa sechswöchiger Ausbildungsaufenthalt mit Unterrichtsverpflichtung an einer Schule des Partnerlandes, Unterrichtserfahrung im fremdsprachlich geführten Sachfach an einer Schule mit bilinguaem Zug, eine Unterrichtsprobe im zweiten Staatsexamen und/oder eine schriftliche Arbeit zum Thema des bilingualen Lehrens und Lernens. Hessen führt ein bilaterales Projekt mit Frankreich in Zusammenarbeit von Studienseminar und Universität (Frankfurt) und französischen universitären Ausbildungsinstituten (IUFM), das durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) durchgeführt wird, bei dem gezielt zukünftige französische Lehrkräfte des Sachfachbereichs Geschichte/Erdkunde in der deutschen Sprache zum Unterricht in den dortigen „sections européennes“ mit der Zielsprache Deutsch drei Monate lang gemeinsam mit deutschen Lehramtsanwärtern ausgebildet werden. In Nordrhein-Westfalen bieten die Studienseminare Leverkusen und Köln mehrwöchige Austauschprogramme mit dem IUFM Metz an; das Studienseminar Troisdorf-Bonn organisiert Schulpraktika in Schulen im Elsass und in England. Auch die Länder Baden-Württemberg (u.s.

„Europa-Lehrer“) und Saarland haben ein besonderes Angebot für den bilingualen Unterricht eingerichtet.

Für Lehrkräfte, die an bilingualen Zügen unterrichten, wurden in den zurückliegenden Jahren im Rahmen der üblichen regionalen Fortbildungsangebote Einzelmaßnahmen zur **Fortbildung** und zur Implementierung von Lehrplänen, Richtlinien bzw. Empfehlungen sowie zur Materialentwicklung durchgeführt. In aller Regel beteiligen sich die Kultureinrichtungen der Länder der Zielsprache daran. Eine regelmäßige, häufig bilaterale deutsch-französische Fortbildung läuft seit Jahren im Rahmen der „Arbeitsgemeinschaft der Gymnasien mit zweisprachig deutsch-französischem Zug in Deutschland.“ Das seit 1990 durchgeführte Projekt des „Gleichzeitigen Erwerbs der allgemeinen Hochschulreife und des Baccalauréat“ hat ebenfalls zu regelmäßigen bilateralen Fortbildungsmaßnahmen geführt. Auf anderer Ebene trug das bereits erwähnte Projekt „Dokumentations- und Informationszentren“ (CDI) zur Fortbildung der Lehrkräfte durch Materialentwicklung und gegenseitigen Erfahrungsaustausch bei.

Eine systematische **Fortbildung** wurde in Nordrhein-Westfalen im Umfang von 80 Stunden für Lehrkräfte mit der Fächerkombination Englisch + gesellschaftswissenschaftliches Fach (Erdkunde, Geschichte, Politik, bzw. Sozialwissenschaft) sowie Englisch + Biologie, die in bilingualen Zügen unterrichten, durchgeführt. Eine umfangreiche Materialdokumentation darüber liegt beim Landesinstitut für Schule/Qualitätsagentur in Soest unter dem Titel „Lehrerfortbildung NRW. Bilinguales Lernen Englisch (Biologie, Erdkunde, Geschichte, Politik) –Moderatorenmaterial, Soest 1997“ vor. Auch für den „Modifizierten Englischunterricht im bilingualen Bildungsgang“ liegt in dieser Reihe Moderatorenmaterial vor (ebenda).

Das Land Rheinland-Pfalz führt in Zusammenarbeit mit der Akademie von Straßburg und dem Staatlichen Studienseminar Trier eine dreiwöchige Fortbildung für französische Lehrkräfte an Schulen mit bilingualem Zug durch, die der Weiter- und Ausbildung in bilingualen Sachfächern dienen soll. Dieses Projekt im Rahmen des SOKRATES-Programms der Kommission der Europäischen Gemeinschaften wird im Gegenzug mit deutschen Lehrkräften bilingualer Züge im Elsass durchgeführt. Dank der Möglichkeiten der Europäischen Programme, die sich der Förderung der Lehrerfortbildung für bilingualen Unterricht widmen, können grenzüberschreitende Fortbildungsmaßnahmen in bedeutendem Umfang wahrgenommen werden, und auch Teilhabe an internationalen Netzwerken nimmt zu. Über die in Kapitel 4 aufgeführten Projekte hinaus ist auf die Arbeiten zu CLIL (Content and Language Integrated Learning) im Rahmen des Projekts CEILINK (Consolidation Experience through Inter-Linking Socrates Projects–Ansprechpartner Universität Yvaskylä, Finnland), des MEMO-Projektes (Koordination durch das Studienseminar Bonn) und das MOBIDIC-Projekt (Koordination durch das Studienseminar Frankfurt) hinzuweisen, die Bausteine für die Lehrerbildung für bilingualen und mehrsprachigen Fachunterricht entwickelt haben.

Das Saarländische Kultusministerium führt seit 2001 in Zusammenarbeit mit der Académie Nancy-Metz eine jeweils eine einjährige Weiterbildung in Vollzeit lothringischer Sachfach-Lehrkräfte an saarländischen Studienseminaren, Schulen und dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien durch. An dieser Weiterbildungsmaßnahme haben bisher insgesamt 35. Lehrkräfte aus Lothringen teilgenommen.

Grundsätzlich ist zur Sicherung eines bilingualen Zuges von zwei Lehrkräften pro Sachfach auszugehen. Des Weiteren hat sich die Mitwirkung an jedem bilingualem Zug von einer Lehrkraft, deren Muttersprache die Zielsprache ist, bewährt. Auf die Erfahrungen von Bundesländern, in

denen ausländische Lehrkräfte u.a. aus Frankreich und Spanien im bilingualen Zug in größerem Umfang und systematisch eingesetzt werden, ist in diesem Zusammenhang zu verweisen.

Schwierigkeiten ergeben sich bei der Einstellung von Lehrkräften aus anderen Staaten der Europäischen Union, wenn ausländische Lehrkräfte nur in einem Fach ausgebildet sind und sie daher formal nicht die Voraussetzung für eine Beschäftigung im deutschen Schulsystem erfüllen, obgleich sie im bilingualen Zug als Vertreter des Sachfaches in ihrer Muttersprache, ggf. nach einer fremdsprachendidaktischen Einführung, für den bilingualen Unterricht wichtige Arbeit zu leisten imstande wären.

Besondere Probleme stellen sich, wenn Sachfachlehrkräfte, die nicht im Rahmen ihres Studiums Fremdsprachenkenntnisse erworben haben, bilinguale Module durchführen wollen. Hier bietet sich die enge Zusammenarbeit mit Fremdsprachenlehrkräften bei der Modularbeit an. Zusätzlich sollten diese Lehrkräfte ihre schulischen Fremdsprachenkenntnisse durch das Belegen von Sprachkursen im Rahmen von Master- oder Bachelor-Studiengängen oder in Sprachinstituten im Land der Zielsprache erweitern. Diese Lehrkräfte sollten fremdsprachendidaktische Grundkompetenzen im Rahmen von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen erwerben. Werden Muttersprachler als bilinguale Sachfachlehrkräfte eingesetzt, so sind auch diesen Lehrkräften im Rahmen einer Lehrerbildungsmaßnahme adäquate fremdsprachendidaktische und sachfach-sprachdidaktische Kompetenzen (s.o.) zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, den Fachunterricht kompetent in der Fremdsprache durchzuführen.

2.7 *Grenzüberschreitende Projekte*

Partnerschaftsbegegnungen, Schüleraustausch und grenzüberschreitende Projekte gehören in allen Ländern in der Bundesrepublik Deutschland zum festen Bestandteil des Programms bilingualer Züge. Die Schulen haben in aller Regel Kontakte mit mehr als einer Schule des Partnerlandes. Die Schulen mit bilingualem Unterricht zeigen hohe Bereitschaft zu einem diversifizierten Sprachenangebot und zu interkultureller Begegnung auch mit anderen Ländern. Zudem organisieren bilinguale Schulen auch Betriebspraktika im Ausland.

Einen grenzüberschreitenden gemeinsamen Bildungsgang der gymnasialen Oberstufe haben eine schleswig-holsteinische und eine dänische Schule als „Europaklasse“ eingerichtet, mit je zur Hälfte in Deutsch und Dänisch unterrichteten Fächern.

Im berufsbildenden Bereich erarbeiten z.B. Lehrkräfte in Thüringen im Rahmen eines Leonardo-Projektes zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus mehreren europäischen Partnerländern Module zu „Sprachenkompetenz für Europa durch bilingualen Fachunterricht an berufsbildenden Schulen“. Ein vergleichbares Projekt wird an berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein durchgeführt (Modul „Europakompetenz“).

Für den Lehreraustausch für bilinguale Züge bestehen keine besonderen Regelungen. Er unterliegt wie anderer Lehreraustausch den Gesetzen des poste à poste - Austauschs. Länder mit ausgeprägtem Angebot an bilingualem Unterricht sehen innerhalb der Länderregelungen eine besondere Berücksichtigung von Schulen mit bilingualem Zug bei der Zuweisung vor. Mehrere Länder haben regelmäßige Austauschphasen für Lehramtsanwärterinnen und -anwärter mit Partnerregionen eingerichtet, z.B. organisiert das Saarland einen regelmäßigen Austausch von Lehramtsanwärterinnen und -anwärter mit der Partnerregion Lothringen.

3. Perspektiven und Empfehlungen

Die mehr als 30-jährige Erfolgsgeschichte des bilingualen Unterrichts und das stetig wachsende Interesse auf nationaler und internationaler Ebene für diese Art des Fremdsprachenlernens zeigen, dass es sich nicht um eine vorübergehende Modeerscheinung, sondern um eine dauerhafte Einrichtung handelt. Diese Einschätzung wird dadurch bestätigt, dass eingerichtete Züge nur selten aufgehoben werden, eine Beobachtung, die allerdings vor allem für die weiter verbreiteten Sprachen (Englisch und Französisch) gilt. Ein Wechsel der Schülerinnen und Schüler aus dem bilingualen in den normalen Zug im Verlauf der Sekundarstufe I ist selten. Die Stabilität beruht auf einer hohen Zufriedenheit der Beteiligten mit der sprachlichen und der fachlichen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Aus dieser Einschätzung ergeben sich die folgenden Empfehlungen:

- 1) Bilinguale Züge: Das Angebot der bilingualen Züge in der Bundesrepublik Deutschland, das international als „deutsches Modell“ geachtet ist, sollte generell als wichtiger Beitrag zur Entwicklung eines qualitätvollen zeitgemäßen Unterrichts gewertet, gefördert und weiterentwickelt werden.
- 2) Modelle bilingualen Unterrichtens: Gleichzeitig sollten weitere Modelle des bilingualen Unterrichts wie „Fremdsprache als Arbeitssprache“ und „bilinguale Module“ berücksichtigt und verbreitet werden. Kennzeichen dieser Ansätze sind ein breiteres Fächerangebot in der Fremdsprache sowie phasen- oder epochenweiser Einsatz der Fremdsprache in möglichst vielen Fächern und im Rahmen des normalen Curriculums.
- 3) Bilingualer Unterricht in allen Schularten: Bilingualer Unterricht, der bisher vor allem in Sekundarstufe I und II der allgemeinbildenden Schulen stattfindet, sollte verstärkt auch in Grund- und Hauptschulen sowie im berufsbildenden Bereich erprobt und weiterentwickelt werden.
- 4) Fächer: Die Ausweitung des bilingualen Unterrichts auf möglichst viele Fächer wird empfohlen, da sowohl die interkulturelle Kompetenz gestärkt als auch Mobilität und Vorbereitung auf Beruf und Studium in internationalen Bezügen gefördert werden.
- 5) Mehrsprachigkeit: Die Vorteile bilingualen Unterrichts sollten künftig auch für das Erlernen weiterer, auch später einsetzender Schulfremdsprachen genutzt werden.
- 6) Zertifizierung: Für die in den Ländern unterschiedlichen Verfahren der Zertifizierung (Vermerk auf dem Zeugnis, Bescheinigung) der Teilnahme an einem der verschiedenen Modelle sollte eine Vereinheitlichung durch eine Empfehlung der Kultusministerkonferenz angestrebt werden. Im Zusammenhang der Zertifizierung sollte überprüft werden, ob sich der bilinguale Unterricht mit der Vorbereitung eines Sprachzertifikats verbinden lässt. Darüber hinaus sind auch die Möglichkeiten des EUROPASSES mit dem Sprachenpass und dem europäischen Curriculum zu nutzen.
- 7) Netzwerke und Lehr-/Lernmittel: Bestehende Ansätze zur Bildung von Netzwerken von Schulen mit bilinguaem Unterricht und Instituten, die sich mit seiner Förderung befassen, sollten bekannter gemacht werden, um länderübergreifende und internationale Möglichkeiten der Kooperation zu nutzen. Dazu gehört auch die Entwicklung von Lehr- und Lern-

mitteln. Zur Entwicklung von Lehr-/Lernmitteln für den bilingualen Unterricht insbesondere auch in weiteren Fächern und Sprachen sollte eine länderübergreifende Kooperation gefördert werden.

- 8) **Lehrerbildung:** Die besonderen (fach-)sprachlichen, didaktischen und methodischen Herausforderungen des bilingualen Unterrichts müssen in der Lehrerbildung der ersten und zweiten Phase stärker berücksichtigt werden. Ansätze, zukünftigen Lehrkräften mit geeigneter Fächerkombination in der Lehrerausbildung eine Zusatzqualifikation zu ermöglichen, sollten weiterentwickelt werden. Dazu sind verstärkt Ausbildungsabschnitte und Unterrichtserfahrung im Land der Zielsprache vorzusehen.
- 9) **Qualifizierte Lehrkräfte:** Jede Schule mit einem solchen Angebot sollte mittelfristig über eine Lehrkraft verfügen, für die die Unterrichtssprache die Muttersprache ist. Die Mobilitätsbereitschaft der deutschen Lehrkräfte muss geeigneter als bisher gefördert werden. Dazu sind entsprechende Programme attraktiver auszugestalten.
- 10) **Wissenschaftliche Begleitung:** Der in der Fremdsprache geführte Unterricht in den bilingualen Sachfächern mit seinen besonderen (fach-)sprachlichen, fachmethodischen und interkulturellen Aufgaben und Zielen sowie auch dessen Beziehungen zum Unterricht im Fach Fremdsprache sollten weiterhin Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen sein.

4. Länderspezifische Angaben

A Verbreitung des bilingualen Unterrichts

Baden Württemberg

Informationen

- Allgemeinbildende Schulen:

www.schule-bw.de/unterricht/faecher/englisch/bilingual/realschule/bilingual

Berufsbildende Schulen:

<http://server.ibg.og.bw.schule.de/moodle/mod/resource/view.php?id=1640>

Verbreitung

Vorschulische Erziehung: 60 Kindertageseinrichtungen im Oberrheingebiet

Grundschulen: Französisch 4
Italienisch 3

Schulversuche mit bilingualen Grundschulzügen sind an zwei Grundschulen der Oberrheinregion mit muttersprachlichen Lehrkräften aus Frankreich eingerichtet:

An vier weiteren Grundschulen wird ein bilingual orientierter Französischunterricht erteilt, der teilweise durch muttersprachliche Lehrkräfte unterstützt wird:

Neben den Grundschulen mit bilingualen Angeboten gibt es noch drei Deutsch-Französische Grundschulen:

Hauptschule: Derzeit sind in BW keine bilingualen Hauptschulzüge eingerichtet.

Gymnasium: Französisch: 14 Gymnasien
(außerdem Deutsch-Französisches Gymnasium Freiburg)
Englisch: 37 Gymnasien

Realschule: Im Bildungsplan 2004 an allen Realschulen und in allen Fächern vorgesehen.

Bayern

Informationen

Allgemeinbildende Schulen:

<http://www.gymnasium.bayern.de/gymnasialnetz/schulen/>

Berufsbildende Schulen:

www.mb-ost.de

Verbreitung	Englisch:	52 Gymnasien
	Französisch:	11 Gymnasien
	Italienisch:	2 Gymnasien

Berlin

Informationen

www.senbjs.berlin.de

www.lisum.de

www.feg-berlin.de/ABSB (Arbeitskreis bilinguale Schulen Berlin)

Allgemeinbildende/berufsbildende Schulen:

www.senbjs.berlin.de/schule/schulverzeichnis

Verbreitung

Gymnasium: deutsch-englisch, deutsch-russisch, deutsch-französisch, deutsch-spanisch

Gesamtschule: deutsch-englisch

Realschule: deutsch-englisch, deutsch-französisch

zzt. rund 35 Schulen (6 Realschulen, 15 Gymnasien, 14 Gesamtschulen)

Staatl. Europaschule Berlin (SESB): deutsch- englisch, -französisch, -russisch, -spanisch, -italienisch, -türkisch, -neugriechisch, -portugiesisch, -polnisch

Brandenburg

Information

Allgemeinbildende Schulen:

Die Aktualität der Internetangebote der Schulen, d.h., auch der „Pflegezustand“, wird nicht durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport überprüft. Auf eine Nennung der Internetadressen im Sinne der Frage wird daher verzichtet.

Berufsbildende Schulen:

s.o.

Verbreitung

9 Gymnasien

4 Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe

- bilingualer Unterricht in einem oder zwei Sachfächern (auch Modulunterricht)
- Englisch, Polnisch, Sorbisch

6 Oberstufenzentren (OSZ)

im berufsbildenden Bereich:

Module in

- Polnisch
- Französisch
- Spanisch

Bremen

Informationen

Allgemeinbildende Schulen:

www.bildung.bremen.de Menüpunkt:

Unsere Behörde

Schulinformationssystem der öffentlichen Schulen
der Stadtgemeinde Bremen

Berufsbildende Schulen:

Keine Schulen mit bilingualem Unterricht vorhanden.

Verbreitung

Nur Arbeitssprache Englisch.

Vier Gymnasialzweige an Schulzentren der Sekundarstufe I und zwei durchgehende Gymnasien mit bilingualem Ausbildungsgang, sowie ein Ausbildungsgang an einem Realschulzweig. Insgesamt 8-9 parallele Gymnasialklassen plus eine Realschulklasse.

Drei Oberstufen von Schulzentren und zwei durchgehende Gymnasien mit durchgehendem bilingualem Ausbildungsgang, insgesamt sieben Lerngruppen in der Oberstufe pro Jahrgang.

Hamburg

Informationen

<http://www.hamburger-bildungsserver.de>

Verbreitung	Englisch:	9 Gymnasien Sek I und Sek II, 1 Gymnasium Sek II, 2 berufsbildende Schulen, 3 Grundschulen (Immersive English)
	Französisch:	3 Gymnasien
	Italienisch:	1 Gymnasium, 1 Grundschule
	Spanisch:	2 Grundschulen, 2 Gesamtschulen Sek. I
	Portugiesisch:	1 Grundschule, 1 Gesamtschule Sek I
	Türkisch:	2 Grundschule

Hessen

Informationen

Allgemeinbildende/berufsbildende Schulen:

www.kultusministerium.hessen.de

weiter: Schule/Angebote von A-Z/Bilinguale Angebote

Verbreitung	Englisch	23 Gymnasien 20 Gesamtschulen 13 Realschulen
		An 6 Gesamtschulen wird sowohl im Realschulzweig als auch im Gymnasialzweig das biliguale deutsche-englische Bildungsangebot durchgeführt.

An dieser Stelle ist ergänzend der Schulversuch „Erste öffentliche internationale Schule am Schuldorf-Bergstraße“ zu benennen.

Französisch	8 Gymnasien
	2 Realschulen
	1 Grundschule
Italienisch	1 Gymnasium
	2 Grundschulen

Mecklenburg-Vorpommern

Informationen

Allgemeinbildende Schulen:

www.kultus-mv.de (Schulen und Erwachsenenbildung/Schulversuche)

Berufsbildende Schulen:

Verbreitung

Zurzeit wird in Mecklenburg-Vorpommern an 5 Gymnasien auf Antrag beim Bildungsministerium im Rahmen von Modellversuchen Sachfachunterricht auf Englisch zusätzlich zu den Stunden des Sachfachs in Deutsch und des Englischunterrichts erteilt.

An einem Gymnasium findet ein derartiger bilingualer (Zusatz-) Unterricht auf Französisch statt.

Niedersachsen

Informationen

<http://www.mk.niedersachsen.de> (>Schulen>Gymnasien>Gesamtschulen, usw.)

<http://nibis.de/nibis.phtml?menid=617> (ab Januar 2006 mit neuen Informationen)

Verbreitung

86 Gymnasien (64x Englisch, 1x Französisch, 1x Spanisch, 1x Niederländisch)

4 Integrierte Gesamtschulen (3x Englisch, 1x Italienisch)

2 Kooperative Gesamtschulen (2x Englisch)

3 Realschule (3x)

Nordrhein-Westfalen

Informationen

www.bildungsportal.nrw.de/BP/Schule/System/Faecher/Fremdsprachen/BilingualesLernen/index.html

Allgemeinbildende/berufsbildende Schulen:

www.bildungsportal.nrw.de/BP/Schulesuchen_unt_angebote.php

Verbreitung	Englisch:	162 Schulen (95 GY, 24 GES, 42 RS, 1 BK)
	Französisch:	23 Schulen (18 GY, 4 RS, 1 GS)
	Italienisch:	5 Schulen (1 GY, 1 GES, 3 GS)
	Neugriechisch:	2 Schulen (1 GY, 1 GES)
	Niederländisch:	5 Schulen (1 GY, 4 RS)
	Spanisch:	1 Schule (1 GY)

Rheinland-Pfalz

Informationen

Allgemeinbildende/berufsbildende Schulen:

www.bildung-rp.de

Verbreitung

Vorschulische Erziehung:

136 Kindertagesstätten überwiegend im Grenzraum zu Frankreich nehmen am Programm „Lerne die Sprache des Nachbarn“ teil; Fremdsprache ist Französisch.

Grundschule: An 5 Grundschulen wird jeweils ein Zug bilingual unterrichtet, Fremdsprache ist Französisch.

In der Grundschule Wollmesheimer Höhe besteht ein alle Klassenstufen umfassendes Angebot, in den anderen Grundschulen ist der bilinguale Zweig im Aufbau.

Aktuell existieren 10 bilinguale Klassen. Im Schuljahr 2005/06 werden es 14 Klassen sein. Im Schuljahr 2007/08 wird in den genannten Grundschulen ein die Klassenstufen 1 bis 4 umfassendes Angebot bestehen.

Hauptschule: Derzeit sind in Rheinland-Pfalz keine bilingualen Hauptschulzüge eingerichtet.

Realschule: Englisch: 5
Französisch: 2

Gymnasium: Englisch: 20
Französisch: 12

Saarland

Informationen

<http://www.bildungsserver.saarland.de/medien/download/ZweisprachigeAktivitaeten.pdf>

Verbreitung

Französisch:	Zweisprachige Erziehung in 80 Kindergärten und Kindertageseinrichtungen 1 Grundschule 6 Gymnasien (außerdem: Deutsch-französisches Gymnasium, Saarbrücken) 3 erweiterte Realschulen 1 Gesamtschule
Englisch:	4 Gymnasien

Sachsen

Informationen

www.sachsen-macht-schule.de /Schulporträt

Verbreitung

Bilinguale Bildungsgänge: Gymnasium (Englisch, Französisch, Polnisch, Tschechisch)
Bilinguale Module: Mittelschule und Gymnasium (Englisch, Französisch)

Sachsen-Anhalt

Informationen

www.mk.sachsen-anhalt.de/gesetze

Verbreitung

Gymnasium Englisch 10 öffentliche Gymnasien im Schuljahr 2004/2005
In Sachsen-Anhalt kann bilingualer Unterricht auch in der Sekundarstufe II des Gymnasiums angeboten werden.

Schleswig-Holstein

Informationen

Allgemeinbildende Schulen:

www.lernnetz-sh.de, link: Schularten / Gymnasien

Berufsbildende Schulen:

www.hla.flensburg.de/

Verbreitung

Allgemein bildende Schulen:	Englisch:	20 Gymnasien (v. 100), 1 Gesamtschule (v. 25), 8 Realschulen (v. 161), 4 Grundschulen (v. 621)
	Französisch	1 Gymnasium (v. 100)
Berufsbildende Schulen:	Englisch	2 Fachgymnasien 2 Kaufmännische Berufsschulen

Thüringen

Informationen

Verbreitung	Gymnasien:	Englisch	3 bilingual
		Französisch	3 bilingual
	im Aufbau	Englisch	Spezialgymnasium für Sprachen in Anlehnung an den bilingualen Zug Englisch für die Klassenstufen 5 bis 10

Berufsbildende Schulen:

LEONARDO-Projekt „bilvoc“

„Sprachenkompetenz für Europa durch bilingualen Fachunterricht an berufsbildenden Schulen“

Pilotprojekt zur Erarbeitung und Erprobung von „bilingualen Modulen“

Englisch und Französisch im Sachfachunterricht an Thüringer Schulen

Das Pilotprojekt „Sprachenkompetenz für Europa durch bilingualen Fachunterricht an berufsbildenden Schulen zur Erarbeitung und Erprobung von „bilingualen Modulen“ wird in den Sprachen Englisch und Französisch an drei Thüringer Schulen durchgeführt.“

Das Thüringer Kultusministerium ist Träger eines LEONARDO- Projektes mit dem Arbeitstitel „Sprachenkompetenz für Europa durch bilingualen Fachunterricht an berufsbildenden Schulen“ Das Projekt vereint 14 Partnereinrichtungen aus 8 europäischen Ländern. (Laufzeit: 2.11.2002

bis 31.10.2005)

Beispiellösungen von Unterrichtsmodulen und Lehrmaterialien für Fachgebiete aus den Bereichen Wirtschaft, Technik und Gastronomie stehen zum Download unter folgender Adresse für Lehrer und Schüler zur Verfügung: www.leonardo.th.schule.de

B Sachfächer, die in der Fremdsprache unterrichtet werden, mit Nennung des Unterrichtsbegins (Jahrgangsstufe)

Baden-Württemberg

Grundschule:

Der bilinguale Grundschulzug beginnt in Klasse 1 und endet mit der Klasse 4. Der Unterricht orientiert sich am Bildungsplan von Baden-Württemberg und integriert mehrere Fächer der Grundschule.

Gymnasium:

bilingualer Unterricht deutsch-französisch im 8-jährigen Gymnasium (ab Schuljahr 2004/05):

- Klasse 7: Fächerverbund **Geographie-Wirtschaft-Gemeinschaftskunde** (Schwerpunkt Geographie)
- Klasse 8: Geschichte
- Klasse 9: GWG (Schwerpunkt Gemeinschaftskunde)
- Klasse 10: GWG (Geographie, Gemeinschaftskunde) und Geschichte
- Klassen 11/12: bilinguale Sachfächer

bilingualer Unterricht an Gymnasien mit deutsch-englischen Abteilungen (ab Schuljahr 2004/05):

- Klasse 7: GWG (Fächerverbund s. o.)
- Klasse 8: GWG, Geschichte
- Klasse 9: Biologie
- Klasse 10: GWG, eine Naturwissenschaft
- Klasse 11: bilingualer Seminarkurs oder zweistündiges Sachfach oder vierstündiges Sachfach (nach Wahl der Schule)

Realschule:

Bilinguales Lehren und Lernen ist in der Realschule in jedem Fach möglich. Bisheriger Schwerpunkt im Fach Erdkunde in den Klassenstufen 7 - 10.

Bayern

- Gymnasium:**
- Englisch: - Geschichte
 - Erdkunde
 - Wirtschaft/Recht
 - Katholische Religionslehre
 - Biologie
 - Französisch: - Geschichte
 - Erdkunde

Bilinguale Züge beginnen in Jahrgangsstufe 9, bilinguale Module sind flexibel.

Berlin

Gymnasium/Gesamtschule:

Geschichte (spätestens ab Jgst. 9, teilweise auch früher)
Erdkunde (spätestens ab Jgst. 9, teilweise auch früher)
Biologie (ab Jgst. 10)
Politikwissenschaft (Sek II)

Realschule:

Mathematik (ab Jgst. 9)
Geschichte (spätestens ab Jgst. 9, teilweise auch früher)
Erdkunde (spätestens ab Jgst. 9, teilweise auch früher)

Staatl. Europaschule Berlin (SESB):

Ziel des Schulversuchs SESB ist die integrierte Erziehung bilingualer Lerngruppen bei durchgehend zweisprachigem Unterricht (50% der Schüler jeder Klasse sind deutschsprachig, 50 % Muttersprachler der jeweils anderen europäischen Verkehrssprache), so dass ab Jgst. 9 Deutsch und die jeweils andere Partnersprache (europäische Verkehrssprache) auf muttersprachlichem Niveau beherrscht wird.

Brandenburg

- Geschichte
- Geografie
- Polit. Bildung
- Mathematik (Modul)
- Kunst
- Sport

Beginn im 2. Halbjahr der Jgst. 8 oder mit Beginn der Jgst.9

Bremen

Stadt Bremen:

Kunst und Werken, Sport ab Klasse 7
Social Studies ab Klasse 8
European Studies (d.i. Geschichte/Geographie/Politik), Biologie ab Klasse 9
Geschichte-bilingual, World Studies (d.i. Gemeinschaftskunde)-bilingual ab Kl. 11

Bremerhaven abweichend in der Sekundarstufe I:

Geographie-bilingual ab Kl. 7
Geschichte-bilingual ab Kl. 8, beide anstatt der Mischfächer Social/European Studies

Hamburg

In den biligualen Grundschulen (Klasse 1-4) wird nach dem geltenden Bildungsplan Grundschule gearbeitet. Ziel ist es, den Unterricht in der 4. Klasse in der jeweiligen Partnersprache zu unterrichten.

Das erste Sachfach in Hamburg ist in den meisten bilingualen Schulen Geschichte. Einige wenige Schulen erteilen Sport bzw. Kunst als erstes Sachfach. Das zweite Sachfach ist gewöhnlich Erdkunde und das Dritte ein Fach im naturwissenschaftlichen Bereich (Physik, Biologie oder Chemie). In der Oberstufe werden u. a. Geschichte, Wirtschaft, Erdkunde, Darstellendes Spiel und Geschichte als bilinguale Sachfächer angeboten.

Hessen

Ab Jahrgangsstufe 7:

- Erdkunde
 - Geschichte
 - Politik und Wirtschaft
 - Sport
 - Biologie
 - Chemie
 - Musik

 - Mathematik
 - Kunst
 - Physik
- } in der Praxis betreffen diese Fächer eher die Oberstufe

Mecklenburg-Vorpommern

Der bilinguale Unterricht wird von der Jahrgangsstufe 7 an vor allem im Fach Geschichte, vereinzelt auch in Geographie, Sport, Biologie und Kunst erteilt. Eine Vorgabe gibt es hierfür nicht.

Niedersachsen

Gymnasien/Englisch:

- Kunst: 1xJg. 7, 1xJg. 8;
- Musik: 2xJg. 7; 1xJg. 8, 1xJg. 9
- Geschichte: 32xJg. 7, 7xJg. 8, 12xJg. 9, 1xJg. 10, 1xJg. 11
- Politik: 1xJg. 7, 1xJg. 8, 13xJg. 9, 3xJg. 10
- Erdkunde: 41xJg. 7, 3xJg. 8, 3xJg. 10, 5xJg. 11
- Biologie: 7xJg. 7, 3xJg. 8, 9xJg. 9, 1xJg. 10, 1xJg. 11
- Physik: 1xJg. 9

Sport: 15xJg. 7

Gymnasien/Französisch:

Geschichte: 1xJg. 8

Erdkunde: 1xJg. 7

Gymnasien/Spanisch:

Geschichte: 1xJg. 11

Gymnasien/Niederländisch:

Geschichte: 1xJg. 7

IGS/Englisch:

Gesellschaftslehre: 1xJg. 5

Biologie: 2xJg. 9

IGS/Italienisch:

Modellversuch

KGS/Englisch:

Geschichte: 1xJg. 7, 1xJg. 9

Erdkunde: 1xJg. 7

Biologie: 2xJg. 7, 1xJg. 9

Sport: 1xJg. 7

RS Dietrich Bonhoeffer-Schule, Hannover

Kunst 7. u. 8. Schuljahrgang

Biologie 9. Schuljahrgang

Geschichte 10. Schuljahrgang

Politik 10. Schuljahrgang

RS Lotte-Kestner-Schule, Hannover

Erdkunde 6. Schuljahrgang

Politik 7. Schuljahrgang

Erdkunde 8. Schuljahrgang

Renata-Schule, Hannover

? 5.- 8. Schuljahrgang

Nordrhein-Westfalen

In den bilingualen Bildungsgängen vorwiegend Sachfächer aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld (Erdkunde ab Klasse 7, Politik ab Klasse 8, Geschichte ab Klasse 9).

In Englisch auch Biologie ab Kl. 7. In einigen Schulen Kunst, Musik, Sport fakultativ ab Klasse 6. In der gymnasialen Oberstufe wird z.Zt. überwiegend Erdkunde oder Geschichte als bilinguales Sachfach weitergeführt,, in den ABI-BAC-Klassen 2 bilinguale Sachfächer: Erdkunde und Geschichte.

Als neue Form bilingualen Lernens und Arbeitens wird seit einigen Jahren **die Fremdsprache als Arbeitssprache** in Sachfächern durchgeführt. Es können auch phasenweise in einem Fach bilinguale Module durchgeführt werden, wenn es sich thematisch rechtfertigt, der Sprachstand der Schülerinnen und Schüler dies als sinnvoll erscheinen lässt und Lehrkräfte bereit und befähigt sind, diese anzubieten. Damit werden wichtige Grundlagen für ein durchgängiges Angebot eines Sachfaches in der Fremdsprache als Arbeitssprache in der gymnasialen Oberstufe gelegt,

das eine der sprachlichen Belegpflichten bis zum Abitur erfüllen kann. Das MEMO-Projekt (Comenius 2.1) hat in diesem Zusammenhang wichtige Grundlagen erarbeitet und prototypische Module entwickelt und erprobt.

Rheinland-Pfalz

Grundschule:

Die einzelnen Grundschulen entscheiden in eigener Zuständigkeit. Vorwiegend erfolgt der bilinguale Unterricht in den Lernbereichen Sachunterricht und in den musischen Lernbereichen, vereinzelt auch in Mathematik. Ritualisierte Unterrichtselemente werden ebenfalls durchweg in der Fremdsprache kommuniziert.

Realschule:

Bilinguales Lernen findet in den Realschulen in Anbindung an Sachfächer mit dem Schwerpunkt Erdkunde statt, ergänzt an einigen Schulen um das Fach Sozialkunde. Beginn i. d. R. Klasse 7, aber auch Beginn in Klasse 5 ist möglich.

Gymnasium:

I. d. R. Geschichte, Erdkunde, im Einzelfall auch naturwissenschaftlicher Schwerpunkt. Beginn ab Klassenstufe 7 oder später oder alternierend

Saarland

Gymnasium: Erdkunde (7),
Geschichte (8),
Sozialkunde (9).
Weitere Fächer nach Wahl der Schule.

Gesamtschule: Lernbereich „Musisch-kulturelle Erziehung“ (9).
Weitere Fächer nach Wahl der Schule, z. B. Bildende Kunst (6).

Erweiterte Realschule:

Fächer nach Wahl der Schule, z. B.
Sport (7),
Bildende Kunst (7)

Sachsen

Bilinguale Bildungsgänge:

- ab Jahrgangsstufe 7: Geographie
- ab Jahrgangsstufe 9: ein weiteres Sachfach

Bilinguale Module:

Phasenweiser bzw. epochaler Unterricht

Sachsen-Anhalt

- Alle Sachfächer möglich
- Beginnend im 7. Schuljahrgang mit einem Sachfach (meist Fächer des gesellschaftlichen Aufgabenfeldes)
- Im 9. Schuljahr ein weiteres Sachfach möglich

Schleswig-Holstein

Allgemein bildende Schulen:

Ab Klasse 5 Vorkurs ohne explizite Bindung an Fächer

Erdkunde ab Klasse 7
Geschichte ab Klasse 7
(Biologie ggf. ab Klasse 7)

Berufsbildende Schulen:

Fachgymnasium

Fach: Wirtschaftstheorie und Politik an einzelnen Standorten

Berufsschule:

Modul „Europakompetenz“ im Fach Wirtschaftslehre bzw. Spezielle Wirtschaftslehre in einzelnen Ausbildungsberufen an einzelnen Standorten..

Berufsfachschule Wirtschaft, Kaufmännische Assistenten/-innen
Fach Betriebswirtschaftslehre an einzelnen Standorten

Thüringen

Allgemein bildende Schulen:

In den Klassenstufen 7 und 8 Geographie oder Geschichte, in den Klassenstufen 9 und 10 i. d. Regel zwei der Fächer Geographie, Geschichte, Sozialkunde.

Ein fremdsprachlich unterrichtetes Sachfach (Geschichte, Geographie oder Sozialkunde) ist Grundfach in der Qualifikationsphase der gymn. Oberstufe mit 3 WoStd.

Berufsbildende Schulen:

Es wird überwiegend auf der Grundlage ausgewählter Module in Berufen der Berufsfelder

- Wirtschaft und Verwaltung
- Elektrotechnik
- Ernährung/Hauswirtschaft (vgl. auch unter A für Thüringen)

C Umfang des bilingualen Angebotes (Studentafel)

Anmerkungen: Modell NW Gemeint ist die Verwendung der Zielsprache als Arbeitssprache im Sachfachunterricht in der Dauer von mindestens einem Schuljahr, jedoch ohne zusätzliche Stundenzuweisung.

Baden-Württemberg

	Allgemeinbildender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Zielsprache	Berufsbildender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Zielsprache
Bilinguale Züge	GS	3	Franz. Ital.	<input checked="" type="checkbox"/>	1	Franz.
	Gymn.	37 13	Engl. Franz.			
Bilinguale Module	GS RS Gymn.	Wird nicht erfasst	Engl. Franz. Italien.	<input checked="" type="checkbox"/>	ca. 10	Engl.
Fremdsprache als Arbeitssprache (Modell NW)	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Binationale Züge bzw. Schulen	GS Gymn.	2 1	Franz. Franz.	<input checked="" type="checkbox"/>	1	Franz.
Züge, die zum International Baccalaureate führen				<input checked="" type="checkbox"/>	1	Franz.

Beschreibung der bilingualen Unterrichtsangebote, die es im berufsbildenden Bereich im Land gibt, differenziert nach: bilingualem Zug, Fremdsprache als Arbeitssprache (Modell NW), bilingualem Modul.

Deutsch-französische Berufsschule Lahr mit dualem Ausbildungsgang im Ausbildungsberuf „Einzelhandelskaufmann“: 4 Lernorte: BS Lahr - BS Strasbourg - Betrieb BW - Betrieb F. Unterrichtssprache jeweils D bzw. F (je nach Land). Dieses Modell soll auf drei weitere Standorte und Berufe ausgedehnt werden

Grundschule:

Der Fremdsprachenunterricht eines bilingualen Grundschulzugs wird je Klassenstufe um 2 Wochenstunden, also insgesamt um 8 Wochenstunden, erweitert.

Gymnasium:

a) bilingualer Unterricht an Gymnasien mit deutsch-französischen Abteilungen im 8-jährigen Gymnasium (ab Schuljahr 2004/05)

Kl. 5/6: 2 zusätzliche Stunden Französischunterricht

Kl. 7 - 12: 1 zusätzliche Stunde Französischunterricht

Kl. 7 - 10: 1 zusätzliche Stunde im Sachfach
 Kl. 11/12: 2 zusätzliche Stunden im Sachfach

b) bilingualer Unterricht an Gymnasien mit deutsch-englischen Abteilungen im 8-jährigen Gymnasium (ab Schuljahr 2004/05)

Klasse 5/6: 3 zusätzliche Stunden Englischunterricht
 Klasse 7: 1 zusätzliche Stunde Sachfachunterricht
 Klasse 8: 2 zusätzliche Stunden Sachfachunterricht
 Klasse 9: 1 zusätzliche Stunde Sachfachunterricht
 Klasse 10: 2 zusätzliche Stunden Sachfachunterricht
 Klasse 11/12: 1 zusätzliche Stunde Sachfachunterricht

Realschule:

In Kontingenzstundentafeln sind hierfür keine Stunden ausgewiesen.
 Im Bildungsplan 2004 (Leitgedanken) hat jedes Fach einen Beitrag zu leisten.

Bayern

	Allgemein- bildender Bereich	Anzahl der Schu- len	bilinguale Ziel- sprache	Berufsbil- dender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Ziel- sprache
Bilinguale Züge	<input checked="" type="checkbox"/>	29	Englisch Französisch Italienisch	<input type="checkbox"/>		
Bilinguale Mo- dule	<input checked="" type="checkbox"/>	36	Englisch Französisch	<input checked="" type="checkbox"/>		Englisch
Fremdsprache als Arbeitssprache (Modell NW)	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Binationale Züge bzw. Schulen	<input checked="" type="checkbox"/>	2	Französisch (AbiBac)	<input type="checkbox"/>		
Züge, die zum International Baccalaureate führen	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		

Beschreibung der bilingualen Unterrichtsangebote, die es im berufsbildenden Bereich im Land gibt, differenziert nach: bilingualem Zug, Fremdsprache als Arbeitssprache (Modell NW), bilingualem Modul.

Nur bilinguale Module; ausschließlich Englisch;
 An Fachoberschule / Berufsoberschule: 10-12 Wochen in G/Sk/(VWL/BWL)
 An Berufsschulen: Fachterminologie z. T. in Englisch

Klasse 5 – 11: Verstärkung der Fremdsprache um bis zu zwei Wochenstunden in Vorbereitung auf den bilingualen Sachfachunterricht

Berlin

	Allgemein- bildender Bereich	Anzahl der Schu- len	bilinguale Ziel- sprache	Berufsbil- dender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Ziel- sprache
Bilinguale Züge	<input checked="" type="checkbox"/>	25 3 2 1	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch	<input type="checkbox"/>	-	-
Bilinguale Mo- dule	<input checked="" type="checkbox"/>	2 1	Englisch, Französisch	<input type="checkbox"/>	-	-
Fremdsprache als Arbeitsprache (Modell NW)	<input checked="" type="checkbox"/>	2	Englisch	<input type="checkbox"/>	-	-
Binationale Züge bzw. Schulen	<input checked="" type="checkbox"/>	4 5 4 4 2 3 3 4 2 1 1 1	SESB*: Englisch, Französisch, Italienisch, Neugriechisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Türkisch *(Staatl. Euro- paschule Ber- lin) John-F.- Kennedy- Schule (deutsch- amerik. Ge- meinschafts-s- chule): Englisch, Nelson- Mandela- Schule (Staatl. Internationale Gesamtschule): Englisch, Französisches Gymnasium: Französisch	<input type="checkbox"/>	-	-
Züge, die zum International Baccalaureate führen	<input checked="" type="checkbox"/>	1	Englisch	<input type="checkbox"/>	-	-

Gymnasium/Gesamtschule/Realschule:

Verstärkung der bilingualen Zielfremdsprache um bis zu 2 Stunden gegenüber der Regelstun-
dentafel (= 7 – 10 + 8 Stunden)

Brandenburg

	Allgemein- bildender Bereich	Anzahl der Schu- len	bilinguale Ziel- sprache	Berufsbil- dender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Ziel- sprache
Bilinguale Züge	<input checked="" type="checkbox"/>	12	Englisch, Polnisch, Sorbisch	<input type="checkbox"/>	entfällt	entfällt
Bilinguale Mo- dule	<input checked="" type="checkbox"/>	1	Englisch	<input checked="" type="checkbox"/>	6	Polnisch, Französisch, Spanisch
Fremdsprache als Arbeitsprache (Modell NW)	<input type="checkbox"/>	entfällt	entfällt	<input type="checkbox"/>	entfällt	entfällt
Binationale Züge bzw. Schulen	<input type="checkbox"/>	entfällt	entfällt	<input type="checkbox"/>	entfällt	entfällt
Züge, die zum International Baccalaureate führen	<input type="checkbox"/>	entfällt	entfällt	<input type="checkbox"/>	entfällt	entfällt

Beschreibung der bilingualen Unterrichtsangebote, die es im berufsbildenden Bereich im Land gibt, differenziert nach: bilingualem Zug, Fremdsprache als Arbeitsprache (Modell NW), bilingualem Modul.

Bilinguale Module (Englisch, Polnisch, Sorbisch)

Erweiterung d. Fremdsprachenunterrichts in Jgst. 7/8 um bis zu 2 Wochenstunden
 Erweiterung d. Unterrichts im Sachfach in Jgst. 9/10 um bis zu zwei Wochenstunden, wobei die Entscheidung zur konkreten Erhöhung in der Verantwortung der Einzelschule liegt.

Bremen

	Allgemein- bildender Bereich	Anzahl der Schu- len	bilinguale Ziel- sprache	Berufsbil- dender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Ziel- sprache
Bilinguale Züge	<input checked="" type="checkbox"/>	10	Englisch	<input type="checkbox"/>		
Bilinguale Mo- dule	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Fremdsprache als Arbeitsprache (Modell NW)	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Binationale Züge bzw. Schulen	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Züge, die zum Internationale Baccalaureate führen	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		

Sekundarstufe I:

Kl. 7	2	Sport,
	1-2	Kunst/Werken (nicht an allen Standorten),
	3	Verstärkung Englisch,
Kl. 8	3	Sport,
	1-2	Kunst/Werken,
	1	Verstärkung Engl,
	2	Social Studies
Kl. 9	2	Sport,
	1	Kunst,
	5	European Studies,
	3	Biologie,
	1	Verstärkung Engl.
Kl. 10	2	Sport,
	5	European Studies,
	2	Biologie,
	1	Verstärkung Englisch

Sekundarstufe II:

Englisch-Leistungskurs bilingual (gesonderte Lerngruppe)

5 Stunden,

Grundkurs Geschichte-bilingual und/oder Biologie-bilingual 3 Stunden, Summe 8-11 Stunden, plus fakultativ. Darstellendes Spiel-bilingual 2 Stunden an zwei Standorten.

Hamburg

	Allgemeinbildender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Zielsprache	Berufsbildender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Zielsprache
Allgemeinbildende Schulen						
Bilinguale Züge	<input checked="" type="checkbox"/>	16	Englisch Franz	<input type="checkbox"/>		
Bilinguale Module	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Fremdsprache als Arbeitssprache (Modell NW)	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Binationale Züge bzw. Schulen	<input checked="" type="checkbox"/>	10	Chinesisch Portug. Ital. Spanisch Türkisch	<input type="checkbox"/>		
Züge, die zum International Baccalaureate führen	<input checked="" type="checkbox"/>	1		<input type="checkbox"/>		

Berufliche Schulen						
Bilinguale Züge	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Bilinguale Module	<input type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>	7	Englisch
Fremdsprache als Arbeitssprache (Modell NW)	<input type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>	2 (H5, G11)	Englisch
Binationale Züge bzw. Schulen	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Züge, die zum International Baccalaureate führen	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		

Beschreibung der bilingualen Unterrichtsangebote, die es im berufsbildenden Bereich im Land gibt, differenziert nach: bilinguaalem Zug, Fremdsprache als Arbeitssprache (Modell NW), bilinguaalem Modul.

Bilinguale Angebote an beruflichen Schulen in Hamburg

Staatliche Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung (G11):

An der Hotelfachschule wird während der gesamten Ausbildung das Fach Personalwirtschaft auf Englisch unterrichtet. Im zweiten Jahr gibt es den achtstündigen Schwerpunkt *International Hotel Management*, der ebenfalls vollständig in englischer Sprache unterrichtet wird.

Staatliche Gewerbeschule Metalltechnik (G17):

Am Technischen Gymnasium wird in den 3. und 4. Studiensemestern das Fach Geschichte als Kompetenzkurs in englischer Sprache angeboten.

In der dualen Ausbildung werden Technische Zeichner / Technische Zeichnerinnen im Fach Technische Kommunikation auf Englisch unterrichtet.

Staatliche Gewerbeschule Informations- und Elektrotechnik, Chemie und Automatisierungstechnik (G18):

Im Rahmen der dualen Ausbildung der IT- Fachinformatiker und IT- Systemelektroniker werden die Fächer Wirtschaft und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation sowie viele Themen des Technikunterrichts englischsprachig unterrichtet.

Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Weidenstieg (H5):

Für Schülerinnen und Schüler der Studienstufe des Wirtschaftsgymnasiums wird sowohl das Fach Betriebswirtschaftslehre (BWL mit Rechnungswesen) als Leistungskurs als auch der Grundkurs Volkswirtschaftslehre in englischer Sprache angeboten. Ein Vorbereitungskurs soll in der Vorstufe belegt werden.

Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Harburg (H10):

Im Rahmen der dualen Ausbildung (Industriekaufleute) werden Schülerinnen und Schüler in bestimmten Lernfeldern bilingual unterrichtet.

Staatliche Handelsschule Holstenwall, Berufsschule für Spedition-Logistik-Verkehrsservice, Berufsfachschule (H14):

Im Rahmen der dualen Berufsausbildung für Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung gibt es „Europaklassen“. Neben Fachenglisch wird auch Spanisch unterrichtet. Bestimmte fachliche Inhalte wie „Marketing und Verträge“ und „Betriebliche Leistungserstellung“ sind in Fachenglisch integriert. Des Weiteren wird ein 40 Stunden umfassendes Projekt in englischer Sprache durchgeführt.

Staatliche Fremdsprachenschule Hamburg (H15):

In den Klassen der Berufsfachschule für kaufmännische Assistenz Fachrichtung Fremdsprachen werden Wirtschaftsenglisch und auch (alternativ) Wirtschaftsfranzösisch oder -spanisch unterrichtet. Im Rahmen des Lernfeldunterrichts erfolgt die Erarbeitung fachlicher Inhalte teilweise in einer Fremdsprache.

Staatliche Handelsschule Berliner Tor (H18):

In der dualen Ausbildung für Schifffahrtskaufleute werden die Lernfelder „Schifffahrtsmanagement“ bzw. „SchifffahrtDienstleistungen“ in englischer Sprache unterrichtet. Für Reiseverkehrskaufleute gibt es bilingualen Unterricht in Fachkunde im Lernfeld „Marketing“.

Staatliche Schule Gesundheitspflege Wilhelmsburg (W4):

In der dualen Ausbildung für Arzthelferinnen findet in je einer Klasse pro Jahrgang der Unterricht im Fach Medizin / Medizinische Technologie auf Englisch statt.

In Hamburg gibt es zukünftig nur 8 Schuljahre am Gymnasium. Sachfachunterricht in der Fremdsprache wird dementsprechend in der Regel erteilt für 6 Jahre. In einigen Schulen wird Sport bzw. Kunst im Jahrgang 6 erteilt.

Hessen

Anzahl der eingerichteten Zweige 75

	Allgemeinbildender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Zielsprache	Berufsbildender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Zielsprache
Bilinguale Züge	<input checked="" type="checkbox"/>	70	Zur Zeit: Englisch Französisch Italienisch, generell alle möglich	<input checked="" type="checkbox"/>	1	z.Zt. Englisch, Französisch, Italienisch
Bilinguale Module	<input checked="" type="checkbox"/>	unbek., da Angebote der Schulen von Lehrersituation abhängig ist.	alle möglich	<input type="checkbox"/>		
Fremdsprache als Arbeitssprache (Modell NW)	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		

	Allgemein- bildender Bereich	Anzahl der Schu- len	bilinguale Ziel- sprache	Berufsbil- dender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Ziel- sprache
Binationale Züge bzw. Schulen	<input checked="" type="checkbox"/>	2	Französisch	<input type="checkbox"/>		
Züge, die zum International Baccalaureate führen	<input checked="" type="checkbox"/>	1	Englisch	<input type="checkbox"/>		

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 kann der Unterricht in der den zweisprachigen Zug prägenden ersten Fremdsprache um jeweils eine Unterrichtsstunde im Rahmen der Stundentafel verstärkt werden.

Der Sachfachunterricht in der Fremdsprache als Unterrichtssprache beginnt in der Jahrgangsstufe 7.

Mecklenburg-Vorpommern

	Allgemein- bildender Bereich	Anzahl der Schu- len	bilinguale Ziel- sprache	Berufsbil- dender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Ziel- sprache
Bilinguale Züge	<input checked="" type="checkbox"/>	1	Polnisch	<input type="checkbox"/>	-	-
Bilinguale Mo- dule	<input checked="" type="checkbox"/>	1	Englisch	<input type="checkbox"/>	-	-
Fremdsprache als Arbeitsprache (Modell NW)	<input checked="" type="checkbox"/>	4	Englisch (4) Französisch (1)	<input type="checkbox"/>	-	-
Binationale Züge bzw. Schulen	<input type="checkbox"/>	-	-	<input type="checkbox"/>	-	-
Züge, die zum International Baccalaureate führen	<input type="checkbox"/>	-	-	<input type="checkbox"/>	-	-

Unterricht eines in der Stundentafel verankerten Sachfaches in der Fremdsprache als Arbeitssprache gibt es in MV nicht. In den Thesen zum geplanten Fremdsprachenkonzept soll die erste Fremdsprache als Arbeitssprache im Sachfachunterricht ab Jahrgangsstufe 8 vorgesehen werden.

An den Schulen findet der bilinguale Unterricht im Rahmen von befristet genehmigten Schulversuchen statt. Dies geht auf die Initiative entsprechend qualifizierter Lehrkräfte zurück. Eine Konsequenz für den Sachfachunterricht in der Oberstufe ergibt sich daraus nicht.

Niedersachsen

	Allgemein- bildender Bereich	Anzahl der Schu- len	bilinguale Ziel- sprache	Berufsbil- dender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Ziel- sprache
Bilinguale Züge	<input checked="" type="checkbox"/>	87 (34 Gym- nasien, 2 Gesamt- schulen, 2 Real- schulen)	Englisch: 83 Französisch: 2 Niederländ.: 2	<input type="checkbox"/>		
Bilinguale Mo- dule	<input checked="" type="checkbox"/>	10 (8 Gym- nasien, 1 Gesamt- schule, 1 Real- schule)	Englisch: 9 Niederländ.: 1	<input checked="" type="checkbox"/>	2	Englisch, Französisch/ Spanisch
Fremdsprache als Arbeitsprache (Modell NW)	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Binationale Züge bzw. Schulen	<input checked="" type="checkbox"/>	1 Deutsch- Italieni- sche Ge- samt- schule Wolfs- burg	Deutsch/Italien isch	<input type="checkbox"/>		
Züge, die zum International Baccalaureate führen	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		

Beschreibung der bilingualen Unterrichtsangebote, die es im berufsbildenden Bereich im Land gibt, differenziert nach: bilingualem Zug, Fremdsprache als Arbeitsprache (Modell NW), bilingualem Modul.

- BBS Papenburg (Fachgymnasium): Im Fach Volkswirtschaftslehre wird in den Schuljahrgängen 11 – 13 z. T. in englischer Sprache unterrichtet.
- OKS Braunschweig: im Rahmen des Schulversuchs „Modularisierung des Curriculums der 2jährigen Berufsfachschule Fachrichtung Kaufmännische Assistentin/Kaufmännischer Assistent Fremdsprachen und Korrespondenz“ findet bilingualer Unterricht z.T. in der jeweiligen Landessprache statt, 2. Halbjahr Unterricht in England, 3. Halbjahr Unterricht in Frankreich oder Spanien

Der Umfang richtet sich nach dem in der jeweiligen Stundentafel für das Sachfach vorgesehenen Stundenkontingent.

RS Dietrich Bonhoeffer-Schule, Hannover	
1 Std.	Kunst (in 7 + 8)
1 Std.	Biologie (in 9)
1 Std.	Geschichte (in 10)
1 Std.	Politik (in 10)
RS Lotte-Kestner-Schule, Hannover	
1 Std.	Erdkunde (in 6)
1 Std.	Politik (in 7)
1 Std.	Erdkunde (in 8)
Renata-Schule, Hannover	
Einzelheiten dazu liegen noch nicht vor!	

Nordrhein-Westfalen

	Allgemeinbildender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Zielsprache	Berufsbildender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Zielsprache
Bilinguale Züge	<input checked="" type="checkbox"/>	161	Englisch Französisch Niederländisch Italienisch Spanisch Neugriechisch	<input checked="" type="checkbox"/>	1 Schule mit bilingualem Bildungsgang; zusätzlich 21 Schulen mit bilingualem Unterricht, wobei nicht eruiert werden kann, ob diese Schulen bilingualen Unterricht in bilingualen Bildungsgängen, als Arbeitssprachenunterricht oder als bilinguale Module anbieten	Englisch Französisch
Bilinguale Module	<input checked="" type="checkbox"/>	?	Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch	<input type="checkbox"/>		
Fremdsprache als Arbeitssprache (Modell NW)	<input checked="" type="checkbox"/>	?	Englisch Französisch	<input type="checkbox"/>		
Binationale Züge bzw. Schulen	<input checked="" type="checkbox"/>	7	Französisch Englisch	<input type="checkbox"/>		
Züge, die zum International Baccalaureate führen	<input checked="" type="checkbox"/>	3	Englisch	<input type="checkbox"/>		

Beschreibung der bilingualen Unterrichtsangebote, die es im berufsbildenden Bereich im Land gibt, differenziert nach: bilingualem Zug, Fremdsprache als Arbeitssprache (Modell NW), bilingualem Modul.

Es gibt bilinguale Unterrichtsangebote im bilingualen Bildungsgang, als Arbeitssprachenunterricht (Modell NW) und als bilinguale Module.

Hier muss unterschieden werden zwischen

- a) Schulen, die einen bilingualen Bildungsgang anbieten und
- b) Schulen, die die Fremdsprache als Arbeitssprache im Fachunterricht anbieten.

zu a):

Erweiterung des Fremdsprachenunterrichts in den Klassen 5 und 6 um jeweils 1-2 Stunden, Aufstockung der beiden ersten bilingualen Sachfächer um jeweils 1 Stunde, Unterricht in den Klassen 7-10 in drei bilingualen Sachfächern,

in der Sek II:

Leistungskurs in der Fremdsprache, Grundkurs in einem bilingualen Sachfach, Abiturprüfung im LK und schriftlich oder mündlich im GK im bilingualen Sachfach.

Im ABI-BAC-Bereich: Gk Erdkunde plus Gk Geschichte mit einem der beiden Fächer als 3. Abiturfach sowie LK Französisch als 1. Abiturfach.

zu b): 2 Formen:

1. Die Fremdsprache als Arbeitssprache durchgehend in einem Fach in der gymnasialen Oberstufe
2. Die Fremdsprache als Arbeitssprache phasenweise im Rahmen bilingualer/ mehrsprachiger Module im Fachunterricht.

Bei beiden Formen machen Schulen Angebote je nach Lehrerversorgung, kein festes Curriculum, aber Verankerung der Angebote im Schulprogramm; die Belegung eines Sachfaches in der Fremdsprache wird auf dem Abiturzeugnis attestiert.

Kein Niederschlag in der Stundentafel.

Rheinland-Pfalz

	Allgemeinbildender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Zielsprache	Berufsbildender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Zielsprache
Bilinguale Züge	<input checked="" type="checkbox"/>	44	Englisch (5 RS, 19 Gy); Französisch (5 GS, 2 RS, 13 Gy)	<input type="checkbox"/>		
Bilinguale Module	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Fremdsprache als Arbeitssprache (Modell NW)	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Binationale Züge bzw. Schulen	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Züge, die zum International Baccalaureate führen	<input checked="" type="checkbox"/>	5	Französisch	<input type="checkbox"/>		

Grundschule:

Der Einstieg in bilinguales Lernen erfolgt im ersten Schuljahr mit 8 Wochenstunden und erhöht sich bis im 4. Schuljahr stufenweise auf 12 Wochenstunden. Die Schulen können diese Staffe- lung flexibel handhaben.

Realschule:

In der 5. und 6. Klasse einstündiger Zusatzunterricht in der Fremdsprache. 3 Wochenstunden in den bilingualen Sachfächern i. d. R. ab Klasse 7 – 10.

Gymnasium:

3 Wochenstunden in den bilingualen Sachfächern

In der 5. und 6. Klasse einstündiger Zusatzunterricht in der Fremdsprache.

Saarland

	Allgemein- bildender Bereich	Anzahl der Schu- len	bilinguale Ziel- sprache	Berufsbil- dender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Ziel- sprache
Bilinguale Züge	<input checked="" type="checkbox"/>	10	Französisch (7) Englisch (3)			
Bilinguale Mo- dule	<input checked="" type="checkbox"/>	4	Französisch (3) Englisch (1)	<input checked="" type="checkbox"/>	3	Französisch (2) Franz./Eng- lisch (1)
Fremdsprache als Arbeitssprache (Modell NW)	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Binationale Züge bzw. Schulen	<input checked="" type="checkbox"/>	1	Französisch	<input type="checkbox"/>		
Züge, die zum International Baccalaureate führen	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		

Beschreibung der bilingualen Unterrichtsangebote, die es im berufsbildenden Bereich im Land gibt, differenziert nach: bilingualem Zug, Fremdsprache als Arbeitssprache (Modell NW), bilin- gualem Modul.

- | |
|--|
| <p>A) Französisch und Englisch als Arbeitssprachen in „Wirtschaft und Verwaltung“ (Hö- here Berufsfachschule für Fremdsprachen in Wirtschaft und Verwaltung in Neunkir- chen)</p> <p>B) Sachfach im Bereich Wirtschaft z.T. in französischer Sprache (Studierfähigkeit in Frankreich) (Bac plus–Abi plus an den Wirtschaftsschulen Saarbrücken)</p> <p>C) Sachfach im Bereich Technik in der Fachoberschule z.T. in französischer Sprache (EURO-PLUS am TGBBZ Saarbrücken I)</p> |
|--|

Gymnasium:

Für den Unterricht in den Klassenstufen 5 bis 10 des bilingualen Zuges des Gymnasiums gilt die Stundentafel für das Gymnasium mit bilingualem Zug.

(Siehe „Verordnung - Schulordnung - über Gymnasien mit bilingualem Zug“ v. 06.07.1999- geändert durch VO vom 21.11.2000 – vom 27.06.2001 – vom 15.07.2002 – und vom 28.07.2004.)

Neben dem fremdsprachigen Unterricht in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern Erdkunde, Geschichte, Sozialkunde kann das bilinguale Angebot einer Schule durch zeitlich begrenzte Unterrichtseinheiten oder durchgängig durch fremdsprachigen Unterricht in weiteren Fächern, wie z.B. Physik, Biologie, Bildende Kunst, Musik, Sport ergänzt werden. Der fremdsprachige Unterricht in einem der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer kann nach Wahl der Schule im Rahmen der personellen Möglichkeiten ersetzt werden durch den fremdsprachigen Unterricht in einem naturwissenschaftlichen Fach.

In den Klassenstufen 5 und 6 wird der Sprachunterricht in der ersten Fremdsprache durch einen Zusatzunterricht ergänzt. Dieser Zusatzunterricht dient der Heranführung an den Fremdsprachengebrauch und der sprachlichen Vorbereitung auf den in Klassenstufe 7 einsetzenden fremdsprachigen Sachfachunterricht.

Gesamtschule:

An der Gesamtschule mit bilingualem Profil nehmen in den Klassenstufen 5 und 6 alle Schülerinnen und Schüler an einem jeweils 2-stündigen Zusatzunterricht in der Fremdsprache des bilingualen Zuges teil.

In den Klassenstufen 7 und 8 nehmen die im E-Kurs eingestuften Schülerinnen und Schüler am jeweils 2-stündigen Zusatzunterricht in der Fremdsprache des bilingualen Zuges teil. Die im Zusatzunterricht erbrachten Leistungen fließen in die Leistungsbewertung des Unterrichts in der 1. Fremdsprache mit ein. Schülerinnen und Schüler, die im G-Kurs eingestuft wurden, steht die Teilnahme an diesem Zusatzunterricht frei.

In den Klassenstufen 9 und 10 nehmen die Schülerinnen und Schüler des bilingualen Zuges am bilingualen Unterricht des Lernbereichs Gesellschaftswissenschaften oder eines anderen Fachs / Lernbereichs des Wahlpflichtbereichs II teil.

Erweiterte Realschule:

In der Klassenstufe 5 wird der Unterricht in der 1. Fremdsprache durch einen einstündigen, in der Klassenstufe 6 durch einen ein- bis zweistündigen Zusatzunterricht ergänzt.

In den Klassenstufen 7 bis 9 nehmen die Schülerinnen und Schüler des auf den Erwerb des mittleren Bildungsabschlusses bezogenen Bildungsganges an einem zweistündigen Zusatzunterricht in der Fremdsprache des bilingualen Zuges teil.

In den Klassenstufen 9 und 10 nehmen die Schülerinnen des bilingualen Zuges am bilingualen Unterricht eines Sachfaches teil. Dieses bilinguale Angebot der Schule kann ab der Klassenstufe 7 durch zeitlich begrenzte Unterrichtseinheiten oder durchgängig durch fremdsprachigen Unterricht auch in weiteren Fächern ergänzt werden.

Sachsen

	Allgemeinbildender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Zielsprache	Berufsbildender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Zielsprache
Bilinguale Züge	<input checked="" type="checkbox"/>	2 8 3 2	Englisch Französisch Polnisch Tschechisch	<input type="checkbox"/>		
Bilinguale Module	<input checked="" type="checkbox"/>	wird nicht erfasst	Englisch	<input type="checkbox"/>		
Fremdsprache als Arbeitssprache (Modell NW)	<input type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>	22	Englisch; z.T. Russisch und Französisch
Binationale Züge bzw. Schulen	<input checked="" type="checkbox"/>	2	incl. bilingual: Tschechisch Polnisch	<input type="checkbox"/>		
Züge, die zum International Baccalaureate führen	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		

Beschreibung der bilingualen Unterrichtsangebote, die es im berufsbildenden Bereich im Land gibt, differenziert nach: bilingualem Zug, Fremdsprache als Arbeitssprache (Modell NW), bilingualem Modul.

Nutzen der Fremdsprache, vorrangig Englisch, als Arbeitssprache.	
Ausbildungsrichtung	bilinguale Zielsprache
Fremdsprachenkorrespondent	primär Englisch, in abgestuftem Umfang und geringerer Behandlungstiefe auch in Französisch und Russisch
Assistent für Hotelmanagement	primär Englisch, in abgestuftem Umfang und geringerer Behandlungstiefe ggf. auch in Französisch
Internationaler Touristikassistent	primär Englisch, in abgestuftem Umfang und geringerer Behandlungstiefe auch in zweiter und ggf. dritter Fremdsprache
Wirtschaftsassistent, Fachrichtung Fremdsprachen	primär Englisch

Schulen mit bilingualem Bildungsgang haben die Möglichkeit zur Flexibilisierung der Stundentafel.

Bilinguale Module: im Rahmen der regulären Stundentafel.

Sachsen-Anhalt

	Allgemein- bildender Bereich	Anzahl der Schu- len	bilinguale Ziel- sprache	Berufsbil- dender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Ziel- sprache
Bilinguale Züge	<input checked="" type="checkbox"/>	10	Englisch	<input type="checkbox"/>		
Bilinguale Mo- dule	<input checked="" type="checkbox"/>	keine Erhebung	Englisch	<input type="checkbox"/>		
Fremdsprache als Arbeitsprache (Modell NW)	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Binationale Züge bzw. Schulen	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Züge, die zum International Baccalaureate führen	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		

Bilinguale Module im Rahmen der Stundentafel ohne zusätzliche Wochenstunden.

Beschreibung der bilingualen Unterrichtsangebote, die es im berufsbildenden Bereich im Land gibt, differenziert nach: bilingualem Zug, Fremdsprache als Arbeitsprache (Modell NW), bilingualem Modul.

Bilingualer Unterricht wird in den berufsbildenden Schulen nicht angeboten.

- In den Schuljahrgängen 5 und 6 in Englisch je zwei Wochenstunden zusätzlich
- In den Schuljahrgängen 7 bis 10 je eine Wochenstunde im Sachfach zusätzlich
- Belegung in der Qualifikationsphase ohne zusätzliche Wochenstunden

Am Gymnasium werden in den Schuljahrgängen 5 und 6 je zwei Wochenstunden in Englisch und in den Schuljahrgängen 7 bis 10 je eine Wochenstunde je Sachfach zusätzlich unterrichtet.

Schleswig-Holstein

	Allgemein- bildender Bereich	Anzahl der Schu- len	bilinguale Ziel- sprache	Berufsbil- dender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Ziel- sprache
Bilinguale Züge	<input checked="" type="checkbox"/>	26	Englisch	<input checked="" type="checkbox"/>	2	Englisch
Bilinguale Mo- dule	<input checked="" type="checkbox"/>	18	Englisch	<input checked="" type="checkbox"/>	2	Englisch
Fremdsprache als Arbeitsprache (Modell NW)	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Binationale Züge bzw. Schulen	<input checked="" type="checkbox"/>	1	Dänisch	<input type="checkbox"/>		
Züge, die zum International Baccalaureate führen	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		

Beschreibung der bilingualen Unterrichtsangebote, die es im berufsbildenden Bereich im Land gibt, differenziert nach: bilinguaalem Zug, Fremdsprache als Arbeitssprache (Modell NW), bilinguaalem Modul.

Bilingualer Zug Englisch an Fachgymnasien:

Städtische Handelslehranstalt Flensburg und Berufliche Schule des Kreises Steinburg in Itzehoe

Fach: Wirtschaftstheorie und Politik

Ein Vorkurs im 11. Jahrgang ist Voraussetzung für die Wahl des bilingualen Kurses in WTP im 12. Jahrgang

Das bilinguale Fach WTP erfährt z. T. eine 1stündige Ergänzung.

Mit dem Abiturzeugnis erhalten die Schüler des bilingualen Kurses ein Zertifikat über die erbrachte bilinguale Leistung.

Bilinguales Modul in der Berufsausbildung:

Kaufmännische Berufsschule: Städtische Handelslehranstalt Flensburg (Großhandelskaufleute) und

Berufsfachschule für Kaufmännische Assistenten (BFS III): Der Ravensberg, Kiel

Fach: Wirtschaftslehre bzw. spezielle Wirtschaftslehre bzw. Betriebswirtschaftslehre

Das bilinguale Modul „Europakompetenz“ wird im Rahmen der geltenden Stundentafel unterrichtet.

Das Modul „Europakompetenz“ wird von der jeweiligen Schule (und weiteren europ. Schulen: Comenius Schulentwicklungsprojekt) zertifiziert, außerdem Möglichkeit zur Teilnahme an der IHK-Zusatzprüfung Englisch-, oder den Prüfungen zum Cambridge Zertifikat (BEC) oder zum KMK-Zertifikat

Allgemein bildende Schulen

2-stündig in der Regel, abweichend 1-stündig ab Klasse 7 möglich

Berufsbildende Schulen

FG Flensburg:

WTP laut Stundentafel:

Der bilinguale Kurs erhält eine Stunde zusätzlich

FG Itzehoe: kein Stundenausgleich

Großhandel HLA Flensburg: keine Erhöhung

Der Ravensberg (Kiel):

Durch den Lehrplan in der Berufsfachschule für Kaufmännische Assistenten/-innen (Lernfelder) ist die Einführung eines bilingualen Moduls möglich.

Thüringen

	Allgemein- bildender Bereich	Anzahl der Schu- len	bilinguale Ziel- sprache	Berufsbil- dender Bereich	Anzahl der Schulen	bilinguale Ziel- sprache
Bilinguale Züge	<input checked="" type="checkbox"/>	6	En, Fr	<input type="checkbox"/>		
Bilinguale Mo- dule	<input checked="" type="checkbox"/>	nicht erhoben		<input checked="" type="checkbox"/>	5	En, Fr
Fremdsprache als Arbeitsprache (Modell NW)	<input checked="" type="checkbox"/>	1	En	<input checked="" type="checkbox"/>	2	En
Binationale Züge bzw. Schulen	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Züge, die zum International Baccalaureate führen	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		

Beschreibung der bilingualen Unterrichtsangebote, die es im berufsbildenden Bereich im Land gibt, differenziert nach: bilingualem Zug, Fremdsprache als Arbeitsprache (Modell NW), bilingualem Modul.

1. Bilingualer Fachunterricht nach **ausgewählten bilingualen Modulen** in den Berufsfeldern Elektrotechnik, Metalltechnik, Wirtschaft/Verwaltung und Ernährung/Hauwirtschaft (in den angegebenen Schulen)
2. **Fremdsprache als Arbeitsprache**
Beruf:
 - Kaufmann im Außenhandel (Karl-Volmar- Stoy- Schule, Jena)
 - Industriekaufmann (Karl- Volkmar- Stoy- Schule, Jena und Berufliche Schulen des Unstrut- Hainich- Kreises, Mühlhausen)
 - Kaufmännischer Assistent –HBFS 2 (Berufliche Schulen des Unstrut-Hainich-Kreises, Mühlhausen)

Allgemein bildende Schulen

Die 1. Fremdsprache wird in den Klassenstufen 5 und 6 um zwei, in den Klassenstufen 7 bis 10 um je eine Unterrichtsstunde pro Woche verstärkt.

In dem Unterrichtsjahr, in dem das Sachfach erstmals fremdsprachlich vermittelt wird, kann dieses Fach eine zusätzliche Unterrichtsstunde erhalten. (s. *Beilage 2*).

Es erfolgt keine Stundenerhöhung bei bilingualen Modulen.

D Konsequenzen für Abschlussprüfungen bzw. vorangehender Fächerbelegung

Baden-Württemberg

Grundschule:

In der Grundschule ergeben sich diesbezüglich keine Konsequenzen.

Gymnasium:

Im Fach Französisch sind die Schüler/innen aufgrund der Teilnahme an einem 4-stündigen Kurs mit ausreichender Note von der Sprachprüfung der Universitäten befreit, der gleichzeitige Erwerb der allg. Hochschulreife und des Baccalauréat ist durch die Verwaltungsabsprache ... geregelt

bilinguales Zertifikat unter den Voraussetzungen

- a) Einbringen des Faches Englisch als schriftliches Prüfungsfach in die Gesamtqualifikation der Abiturprüfung
- b) Im bilingualen Seminarkurs bzw. in den beiden Kursen des bilingualen Sachfachs wurden jeweils mindestens fünf Punkte erreicht
bilinguales Zertifikat ohne weitere besondere Berechtigungen

Realschule:

Abschlussprüfung in der Fremdsprache hauptsächlich in Erdkunde mit gutem Erfolg.

Bayern

Am gleichzeitigen Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife und des französischen Baccalauréat nehmen zwei Gymnasien teil. Grundlage ist die zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der französischen Republik vereinbarte Verwaltungsabsprache.

Berlin

Gymnasium/Gesamtschule:

Belegverpflichtung für Fremdsprache als Leistungskurs und bilinguales Sachfach als 3. oder 4. Prüfungsfach in der Abiturprüfung
(Konzeption derzeit in Überarbeitung)

Brandenburg

Möglichkeit d. Wahl der 1. Fremdsprache und des Sachfachs als Prüfungsfach in den Prüfungen am Ende der Jgst. 10;

Fortsetzung d. 1. Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe als Leistungskursfach (damit Abiturprüfungsfach);

Fortsetzung d. Sachfachs in der gymnasialen Oberstufe i.d.R. als Grundkursfach (damit optional Abiturprüfungsfach)

Bremen

Abgelegt werden kann das bilinguale Abitur (zweisprachiges Dokument), wenn die Mindestbedingung von 8 Wochenstunden englischsprachlichen Unterrichts in der Oberstufe erbracht ist und in mindestens zwei englischsprachigen Fächern die Abiturprüfung abgelegt wird.

In dem Unterricht der Oberstufe (Fach Englisch) ist ein Vorbereitungskurs für das Cambridge Advanced Certificate integriert, der für alle Schüler verpflichtend ist.

Hamburg

- Am Helene-Lange-Gymnasium wird seit 2003 zusätzlich zur allgemeinen Hochschulreife das International Baccalaureate erworben.
- Am Gymnasium Othmarschen wird die französische Hochschulreife zusammen mit der deutschen erworben (Abi-Bac). Partnerschule ist das Lycée Français Saint-Exupéry in Hamburg.

Hessen

In den Fächern Geschichte sowie Politik und Wirtschaft ist eine bilinguale Abiturprüfung im Grundkursbereich in den Sprachen Englisch bzw. Französisch möglich.

Sowohl die schriftliche als auch die mündliche Sachfachprüfung können bilingual abgelegt werden. Ferner besteht die Möglichkeit eine bilinguale Präsentationsprüfung als fünfte Prüfungsleistung zu wählen.

Voraussetzung für die Wahl eines bilingualen Sachfaches im Abitur ist der Besuch des entsprechenden bilingualen Sachfachunterrichts in der Oberstufe; mindestens aber in der Qualifikationsphase.

Darüber hinaus besteht weiterhin die Gelegenheit zur Abi-Bac Prüfung an der Ziehenschule in Frankfurt und zum International Baccalaureate an der Goetheschule in Frankfurt.

Mecklenburg-Vorpommern

Keine.

Niedersachsen

In der Abiturprüfung sind bilinguale Sachfächer als schriftliche oder mündliche Prüfungsfächer gemäß der „Verordnung über die gymnasiale Oberstufe“ möglich.

Nordrhein-Westfalen

a) Bilingualer Zug:

Bilinguale Sachfächer können schriftliche oder mündliche Prüfungsfächer in der Abiturprüfung sein.

Absolventen erhalten auf dem Abiturzeugnis einen Vermerk über die bilingualen Sachfächer, die sie belegt haben. Absolventen bilingualer deutsch-französischer Bildungsgänge erhalten im Abiturzeugnis eine „attestation“, die sie von Sprachprüfungen bei Aufnahme in frz. Universitäten befreit: der Besuch des bilingualen Bildungsgangs wird bescheinigt und von einer amtlichen Französischen Stelle beglaubigt.

Beim ABI-BAC werden die Leistungen der Schülerinnen/Schüler im LK Französisch und in einem der bilingualen Sachfächer von französischen Prüfern benotet. Den Schülerinnen und Schülern wird ein vollwertiges französisches Abiturzeugnis mit Zuerkennung einer „Série“ ausgestellt.

Absolventen des deutsch-englisch bilingualen Zuges erhalten im Schuljahr 2005/06 erstmals ein persönliches Glückwunschsreiben des British Council, in dem die besondere Qualität der bilingualen Ausbildung gewürdigt wird.

b) Fremdsprache als Arbeitssprache:

Die Ausbildungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOST) sieht vor, dass die fremdsprachlichen Belegverpflichtungen auch in einem Sachfach erfüllt werden können. In die Abiturnote geht die Sachfachnote ein, die Fremdsprache gilt nur als belegt.

Bei „Fremdsprache als Arbeitssprache“ wird die Belegung eines Sachfaches in der Fremdsprache auf dem Abiturzeugnis attestiert.

c) Die Teilnahme an bilingualen Modulen kann im Rahmen des Sprachenportfolios dokumentiert werden.

Rheinland-Pfalz

Gymnasium:

- bilinguale Züge:

Absolventen wird in einem gesonderten Zertifikat, das dem Abiturzeugnis beigelegt wird, die Teilnahme am bilingualen Sachfachunterricht sowie die ganz oder zum überwiegenden Teil in der Fremdsprache abgelegte mündliche Prüfung qualifizierend bescheinigt. Darüber hinaus ist der Umfang des im Verlauf der Sekundarstufe I und II in der Fremdsprache erteilten Unterrichts unter Angabe des Sachfachs oder der Sachfächer sowie eine gegebenenfalls erbrachte besondere Lernleistung aufzuführen.

- Abi-Bac:

Am gleichzeitigen Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife und des französischen Baccalauréat nehmen in Rheinland-Pfalz 5 Gymnasien teil; Grundschlage ist die zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der französischen Republik vereinbarte Verwaltungsabsprache.

Saarland

Ist Erdkunde, Geschichte oder Politik Abiturprüfungsfach, so wird die Prüfung grundsätzlich in der Fremdsprache durchgeführt. Näheres regeln die allgemeinen Prüfungsanforderungen für die Abiturprüfung in den bilingualen Sachfächern.

Auf dem Abiturzeugnis wird die Teilnahme am Unterricht des bilingualen Zuges vermerkt.

Sachsen

Bilinguale Bildungsgänge:

In der gymnasialen Oberstufe sind drei Leistungskurse zu belegen.

Bilinguale Module: keine.

Sachsen-Anhalt

Bei durchgehender Belegung mindestens seit der Einführungsphase kann das bilingual unterrichtete Sachfach als mündliches Prüfungsfach oder in genehmigten Ausnahmefällen als einfach gewichtetes schriftliches Prüfungsfach gewählt werden. Auf dem Abiturzeugnis erfolgt ein Vermerk über die bilingual unterrichteten Fächer.

Schleswig-Holstein

Allgemeinbildende Schulen:

Der bilinguale Unterricht findet im 11. Jahrgang klassenweise oder in Klassen übergreifender Kursform 2-stündig statt. Voraussetzung ist die Teilnahme am englischsprachigen Erdkundeunterricht in den Klassen 7 - 10.

Die Teilnahme am englischsprachigen Fachunterricht wird im Studienbuch und im Abiturzeugnis vermerkt.

Klausuren und Prüfungen finden in englischer Sprache statt. Die sprachliche Leistung fließt nur insofern in die Bewertung ein, als eine eindeutige und fachgerechte Ausdrucksweise gefordert ist.

Berufsbildende Schulen:

Im 11. Jahrgang muss ein Vorkurs belegt werden, im 12. Jahrgang wird der bilinguale Kurs definitiv gewählt.

Nach erfolgreichem Bestehen der Abiturprüfung im Leistungskurs Wirtschaft erhalten die Schüler des bilingualen Kurses ein Zertifikat über die erbrachte bilinguale Leistung.

Großhandelskauffrau/mann

Flensburg: Den Schülern wird angeboten, eine IHK-Zusatzprüfung Englisch, ein Cambridge Zertifikat (BEC) oder das KMK Zertifikat abzulegen. Das Modul „Europakompetenz“ wird von der Schule (und weiteren europ. Schulen: Comenius Schulentwicklungsprojekt) zertifiziert.

BFS III Wirtschaft, Kaufmännische Assistenten/-innen: KMK-Zertifizierung und/oder Zusatzzertifizierung für das Modul *Europakompetenz*.

Thüringen

- 1. Fremdsprache ist Leistungsfach mit 6 WoStd.
- Ein fremdsprachlich unterrichtetes Sachfach (Geschichte, Geographie oder Sozialkunde) ist Grundfach mit 3 WoStd. und auch 3. oder 4. Prüfungsfach

E Länderspezifische Regelungen für den bilingualen Unterricht

Baden-Württemberg

Regelungen/Erlasse, die es im Land zur Durchführung von bilingualem Unterricht gibt, auch inhaltlich. Fundstelle der Regelungen im Internet.

Bezeichnung der Regelung:	Allgemeinbildende Schulen: siehe Bericht Juli 2005/1999 Berufsbildende Schulen: BBiG § 2
Inhalt:	BBiG § 2: Anerkennung von im Ausland absolvierte Berufsausbildungszeiten
Fundstelle im Internet:	

Grundschule: Bilinguale Grundschulzüge sind als Schulversuche eingerichtet.

Gymnasium: Keine Änderungen gegenüber dem Bericht von 1999.

Bayern

Bezeichnung der Regelung:	KMS Nr. VI/6–S5402–6/20494 „Zweisprachiger Unterricht am Gymnasium“ vom 23.09.2002 (ein Abdruck wurde dem KMK-Sekretariat bereits mit Schreiben vom 8.3.05 übermittelt).
Inhalt:	Begriffsklärung und Zielsetzung, Formen zweisprachigen Unterrichts (Züge, Module, weitere Formen), Lehrplan, Leistungserhebung und Leistungsbewertung, Abiturprüfung, Zertifizierung, Qualifikation der Lehrkräfte, Materialien und Informationen
Fundstelle im Internet:	---

Im KMS Nr. VI.6 - S5402-6.20494 vom 23.09.2002 finden sich die geltenden Bestimmungen zum bilingualen Unterricht an den Gymnasien in Bayern. Es werden darin folgende Aspekte des bilingualen Unterrichts geregelt:

- Begriffserklärung und Zielsetzung
- Formen zweisprachigen Unterrichts (Züge, Module, weitere Formen)
- Lehrplan
- Leistungserhebung und Leistungsbewertung
- Abiturprüfung
- Zertifizierung
- Qualifikation der Lehrkräfte
- Materialien und Informationen

Seit 2002 besteht an zwei bayerischen Gymnasien die Möglichkeit, gleichzeitig die allgemeine Hochschulreife und das französische Baccalauréat zu erwerben (Abibac):

Dante-Gymnasium München

Werner-Heisenberg-Gymnasium Garching b. München.

Berlin

Bezeichnung der Regelung:	a) Schulgesetz § 27 b) Verordnung über Schularten und Bildungsgänge in der Sek. I c) In Erarbeitung: Ausführungsvorschriften bilingualer Unterricht
Inhalt:	a) Regelung zum bilingualen Unterricht b) Regelform – Begründung und Beschreibung c) Voraussetzungen für die Erteilung bilingualen Unterrichts (Stundenumfang, Organisation, Lehrerqualifikation, Aufnahme und Ausscheiden, Prüfungen, Bewertung, Zeugnisse und Zertifikate)
Fundstelle im Internet:	www.senbjis.berlin.de/schule/rechtsvorschriften

Bilingualer Unterricht kann an Gesamtschulen, Realschulen und Gymnasien angeboten werden. Jede erste Fremdsprache und jede ab Jahrgangsstufe 7 angebotene moderne zweite Fremdsprache kann für bilinguale Angebote eingesetzt werden. Im bilingualen Unterricht wird die hierfür vorgesehene Fremdsprache (Zielfremdsprache) in verstärktem Umfang erteilt. Zusätzlich wird der Unterricht in einem bis drei Sachfächern mindestens für die Dauer eines Schulhalbjahres im Verlauf der Sekundarstufe I in der Zielfremdsprache durchgeführt.

Brandenburg

Bezeichnung der Regelung:	Verordnung über die Bildungsgänge in der Sekundarstufe I, Verordnung über den Bildungsgang in der gymnasialen Oberstufe und über die Abiturprüfung
Inhalt:	Regelungen zum bilingualen Unterricht, Vorbereitung auf den bilingualen Sachfachunterricht, Genehmigungskompetenz, Aufnahme der Schüler/innen, Qualifikation der Lehrkräfte.
Fundstelle im Internet:	http://www.mdje.brandenburg.de/Landesrecht/gesetzblatt/texte/K55/5530-06/5530-06.htm (Sekundarstufe I) http://www.brandenburg.de/media/lbm1.a.1238.de/gostvo.pdf sowie http://www.brandenburg.de/media/lbm1.a.1238.de/vv_gostvo.pdf (Sekundarstufe II /gymn. Oberstufe)

- Sekundarstufe I: neben Fremdsprachenunterricht Unterricht in einem Fach (fremdspr. Sachfach) oder mehreren Fächern möglich. Dabei ist zur Vorbereitung der Unterricht in der Zielfremdsprache zu verstärken. Genehmigung durch das zust. Staatliche Schulamt.

- Sekundarstufe II (gymn. Oberstufe): wie oben; Schülerinnen und Schüler müssen jedoch in der Sekundarstufe I bereits an einem bilingualen Bildungsangebot teilgenommen und verstärkten Unterricht in der Zielfremdsprache erhalten haben; außerdem können Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die einen mindestens halbjährigen Auslandsaufenthalt in einem Land, in dem die Zielfremdsprache Amtssprache ist, nachweisen können oder für die die Zielfremdsprache Mutter- oder Amtssprache des Herkunftslandes war.

Bremen

Bezeichnung der Regelung:	Verordnung über die Aufnahme von Schülerinnen und Schüler in öffentlichen Schulen und Bildungsgänge vom 02. März 2004
Inhalt	Regelungen zum Aufnahmeverfahren
Fundstelle im Internet	www.bildung.bremen.de Menüpunkt: - Unsere Behörde - Schulblatt
Bezeichnung der Regelung:	Zugangsberechtigung zum bilingualen Bildungsgang in der gymnasialen Oberstufe vom 23. Februar 2004 (Verfügung Nr. 12/2004)
Inhalt:	Aufnahme in die bilingualen Bildungsgänge, Angebot an bilingualen Sachfächern, Belegungsauflagen.
Fundstelle im Internet:	www.bildung.bremen.de Menüpunkt: - Aktuelles - Verfügungen - Archiv
Bezeichnung der Regelung:	Richtlinien und Handreichungen mit Materialanhang für Sachfächer Geschichte bilingual (1995) Rahmenplan Social Studies/ European Studies 8-10
Inhalt	Unterrichtliche Arbeit
Fundstelle im Internet	Nicht im Internet veröffentlicht. Regelungen liegen nur in Papierform vor.
Bezeichnung der Regelung:	Zentralabitur im Fach Geschichte bilingual
Inhalt	Regelungen für Geschichte bilingual
Fundstelle im Internet	www.portal.schule.bremen.de

Mittelstufe:	Besondere Regelungen nur für Social/European Studies – Sekundarstufe I. Eigene Handreichungen mit Materialanhang
Oberstufe:	Besondere Regelungen nur für Geschichte-bilingual: Eigene Handreichungen mit Materialanhang
Zentralabitur:	World Studies: Schulversuch: Entwurfsfassung besondere Handreichungen Biologie-bilingual: Zentrale Prüfung analog zur deutschsprachigen Prüfung Geschichte-bilingual: Zentrale Prüfung, besonderer Entwurf. Die anderen bilingualen Fächer der Oberstufe, World Studies und Darstellendes Spiel-bilingual, sind nur 4. Prüfungsfächer.

Hamburg

Allgemeinbildende Schulen	
Bezeichnung der Regelung:	Rahmenrichtlinien für bilinguale Schule bzw. bilinguale Zweige Tritt in Kraft voraussichtlich in 3/2006
Inhalt:	Kriterien für die Qualifizierung einer Schule oder eines Zweiges als „bilingual“
Fundstelle im Internet:	Nach Erscheinen im Hamburger Bildungsserver s.o.
Berufliche Schulen	
Bezeichnung der Regelung:	keine

Die meisten Schulen haben einen oder zwei bilinguale Züge. Einige Schulen sind aber „ganz bilingual“, d. h. in der Sekundarstufe 1 haben *alle* Klassen zusätzliche Englischstunden und Sachfachunterricht in bis zu drei Fächern. Bilinguale Kurse in der Oberstufe werden auf freiwilliger Basis von den Schülerinnen und Schülern belegt.

Einige Schulen geben allen Schülerinnen und Schülern zusätzlichen Englischunterricht in der Beobachtungsstufe (die Jahrgänge 5 und 6) und richten ab Klasse 7 einen bilingualen Zug mit Sachfachunterricht ein.

Die bilingualen Grundschulen sind als Schulversuche eingerichtet.

Hessen

Bezeichnung der Regelung:	a) Verordnung zur Ausgestaltung der Bildungsgänge und Schulformen der Grundstufe (Primarstufe) und der Mittelstufe (Sekundarstufe I) und der Abschlussprüfungen in der Mittelstufe (VOBGM) v. 14.06.2005 b) Nicht veröffentlichter Erlass des Hessischen Kultusministers: IV A 4-231/01- (02/2002)
---------------------------	---

	Verordnung über die Bildungsgänge und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe und dem beruflichen Gymnasium (VOGO/BG) vom 19. September 1998 (Abl. S. 734), zuletzt geändert durch Verordnung vom 13. Mai 2004 (Abl. S. 366)
Inhalt:	a) Bilinguale Züge und bilinguale Module b) Genehmigung des o. g. Schulversuchs durch den angeführten Erlass; bilingualer Unterricht in den Jahrgangsstufen 11 bis 13. Die Verordnung zur gymnasialen Oberstufe enthält alle Regelungen für die Jahrgangsstufen 11 bis 13 und die Durchführung der Abiturprüfung.
ggfs. Fundstelle im Internet:	www.kultusministerium.hessen.de

Keine Änderungen gegenüber 1999 für bilingual eingerichtete Zweige.

Angebote außerhalb bestehender Zweige werden angeregt und ermöglicht gemäß § 19 der Verordnung zur Ausgestaltung der Bildungsgänge und Schulformen der Grundstufe (Primarstufe) und der Mittelstufe (Sekundarstufe I) und der Abschlussprüfungen in der Mittelstufe (VOBGM) vom 20.03.2003 (Abl. 4/03 S. 163ff).

Mecklenburg-Vorpommern

Bezeichnung der Regelung:	Es gibt keine Regelungen, die bilingualen Unterricht verbindlich vorschreiben. Runderlass des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur vom 8. Mai 2001 „Europaschulen in Mecklenburg-Vorpommern (ES-MV)“ Runderlass der Kultusministerin „Europa im Unterricht“ vom 21.10.1994
Inhalt:	(Europaschulen...) .. „Grundsätze der Europaschulen in Mecklenburg-Vorpommern: Europaschulen sind allgemein bildende oder berufliche Schulen, die sich von anderen Schulen dadurch unterscheiden, dass sie ihr schulisches Profil europaorientiert ausrichten. Das setzt voraus, dass die Empfehlungen des Runderlasses des Kultusministeriums „Europa im Unterricht“ vom 21. Oktober 1994 (Mittl.bl. M-V S. 560) und die der „Kölner Erklärung“ vom 2. Juni 1999, verabschiedet zum Abschluss des internationalen Symposiums „Schulen für Europa“, als Grundlage der Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Schule sowohl im Unterricht als auch im außerunterrichtlichen Bereich umgesetzt werden. Europaschulen orientieren sich an folgenden Grundsätzen: - Integration europäischer Themen in alle Unterrichtsfächer - Vermittlung europäischer Bildungs- und Erziehungsinhalte über fächerverbindende offene Unterrichtsformen und Projekte - Entwicklung und Förderung interkultureller Kompetenz - Erziehung zur Mehrsprachigkeit und bilingualer Unterricht - ...“ (Europa im Unterricht) Im Erlass wird unter dem Schwerpunkt „Empfehlung zur Weiterent-

	wicklung“ auf die Förderung des bilingualen Unterrichts hingewiesen.
Fundstelle im Internet:	(Europaschulen) www.kultus-mv.de (Bibliothek/Mitteilungsblätter 6/2001)

Entscheidungen auf der Grundlage des zuletzt im Mai 2005 überarbeiteten Fremdsprachenkonzeptes für Mecklenburg-Vorpommern sind erforderlich. Ein Erlass zum bilingualen Unterricht und zu verbindlichem Sachfachunterricht in der Fremdsprache liegt nicht vor.

Niedersachsen

Bezeichnung der Regelung:	Erlasse „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5-10 des Gymnasiums“, „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 - 10 der Kooperativen Gesamtschule“, „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 – 10 der Integrierten Gesamtschule“, „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 – 10 der Realschule“, Verordnung über die gymnasiale Oberstufe und Ergänzende Bestimmungen, Verordnung über die Abiturprüfung und Ergänzende Bestimmungen
Inhalt:	Die Einrichtung und Ausgestaltung von bilingualem Sachfachunterricht bedarf des Beschlusses der Gesamtkonferenz und der Zustimmung des Schulträgers; der Schulbehörde ist über Einrichtung und Ausgestaltung zu berichten.
Fundstelle im Internet:	Siehe Nr. 1

Die Einrichtung und Ausgestaltung von bilingualem Sachfachunterricht bedarf des Beschlusses der Gesamtkonferenz und der Zustimmung des Schulträgers; der Schulbehörde ist über Einrichtung und Ausgestaltung zu berichten.

Nordrhein-Westfalen

Bezeichnung der Regelung:	(1) RdErl.d. Kultusministeriums vom 13.5.1985 „Bilingualer Unterricht in den Klassen 5-10 des Gymnasiums“ (2) Anlage 1 zur APO-GOST „Bilinguale Bildungsgänge“ (3) Verwaltungsvorschriften zur Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung 13-32 Nr.3.2, 24.11.1998 (VVZ APO-HGOST) Rderl.d.MSWWF (4) Verordnung zum Erwerb der Zusatzqualifikation „Bilinguales Lernen“ 20-04 Nr. 15 vom 04.03.1999
---------------------------	--

Inhalt:	<p>(1) Bilingualer Unterricht in den Klassen 5-10 an Gymnasien (Fächerwahl, Studentafel ...)</p> <p>(2) Bilingualer Unterricht in der gymnasialen Oberstufe</p> <p>(3) Regelt den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe</p> <p>(4) Ausbildung von Lehrkräften für bilingualen Unterricht in der Ersten Phase der Lehrerausbildung</p>
Fundstelle im Internet:	<p>ad 1) http://andromeda/pdf/210.pdf</p> <p>ad 2) http://andromeda/pdf/212.pdf</p> <p>ad 3) http://andromeda/pdf/213.pdf</p> <p>ad 4) http://andromeda/pdf/3114.pdf</p>

Rheinland-Pfalz

Bezeichnung der Regelung:	<p>1. Bilinguale Züge an Gymnasien. Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung vom 17.01.2001 (1544 C – Tgb.Nr. 2362/00)</p> <p>2. Bilingualer Unterricht an Realschulen. Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung vom 08.04.1998 (1547 B – Tgb.Nr. 1481)</p>
Inhalt:	<p>ad 1.) Inhalt und Organisation des Unterrichts einschl. Bewertung der Schülerleistungen in bilingualen Zügen an Gymnasien (Sek I/II)</p> <p>ad 2.) Inhalte und Organisation des Unterrichts einschl. Bewertung der Schülerleistungen im bilingualen Angebot an Realschulen</p>
Fundstelle im Internet:	<p>Ad 1.) Gemeinsames Amtsblatt der Ministerien für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung und für Kultur, Jugend, Familie und Frauen von Rheinland-Pfalz Nr. 7/2001</p> <p>Ad 2.) Gemeinsames Amtsblatt der Ministerien für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung und für Kultur, Jugend, Familie und Frauen von Rheinland-Pfalz Nr. 6/1998</p>

Grundschule:

Die Einrichtung des bilingualen Klassenzuges erfolgt auf Antrag der jeweiligen Grundschule mit Zustimmung des Lehrerkollegiums und des Elternbeirats durch Genehmigung des MBFJ.

Die Aufnahme von Kindern in die bilingualen Klassen erfolgt auf Antrag der Eltern nach vorausgehenden intensiven Informationen über die Eigenart dieses Unterrichts. Es wird darauf geachtet, dass die Bildung der bilingualen Klassen nicht als Selektionsinstrument fehl gedeutet wird. Der bilinguale Unterricht orientiert sich an den Ergebnissen, die in der Grundschule Wollmesheimer Höhe nach einer vierjährigen Erprobungsphase dokumentiert wurden und diesem Unterricht sehr positive Ergebnisse innerhalb des frühen Fremdsprachenlernens attestieren.

Zurzeit erfolgt auf Basis dieser Dokumentation die Entwicklung eines Konzepts für bilingualen Unterricht in der rheinland-pfälzischen Primarstufe in enger Anlehnung an den Teilrahmenplan Fremdsprache, das Sprachenportfolio und das Fremdsprachenkonzept der Primarstufe durch eine

Expertengruppe. Das Konzept schließt auch die Projektion der Erwartungshorizonte, Sekundarstufe I, Klassenstufen 6 und 8 und die Position des gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens ein. Die bilingualen Grundschulen kooperieren in einem Netzwerk sehr intensiv.

Realschule:

Schulen können auf Antrag bilingualen Unterricht einführen, Schulaufsicht genehmigt. Es sind jeweils Erfahrungsbericht vorzulegen.

Bilingualer Unterricht an Realschulen. Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung vom 8. April 1998 (GAMtsbl. S. 274)

Gymnasium:

Lehrplanentwürfe für bilingualen Sachfachunterricht in Sekundarstufe I und II;

Handreichungen und Unterrichtsmaterialien für den bilingualen Sachfachunterricht;

Bilinguale Züge an Gymnasien. Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung vom 17. Januar 2001 (GAMtsbl. S. 337)

Saarland

Bezeichnung der Regelung:	Allgemeinbildender Bereich: 1. Verordnung über Gymnasien mit bilingualem Zug 2. Verordnung über Gesamtschulen mit bilingualem Zug 3. Verordnung über Erweiterte Realschulen mit bilingualem Zug Berufsbildender Bereich: 1. APO – HBFS-WI vom 16.9.1985 i.d.F. vom 21.11.2000 (Amtsblatt S. 2035) 2. Vereinbarung über die Einrichtung zweisprachiger Bildungsangebote in der beruflichen Bildung zwischen dem Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes und der Académie Nancy-Metz vom 5. Mai 2001 betr. Das Abitur an Beruflichen Gymnasien (nicht veröffentlicht) 3. Realisierung im Rahmen einer Schulpartnerschaft, zur Zeit noch ohne offizielle Regelung
Inhalt:	
Fundstelle im Internet:	-

Für den bilingualen Unterricht liegen Lehrpläne vor.

Für den bilingualen Unterricht an Gymnasien und an Gesamtschulen existieren Lehrpläne und Handreichungen. Für das achtjährige Gymnasium sind derzeit neue Lehrpläne in Arbeit.

Sachsen

Bezeichnung der Regelung:	Schulgesetz für den Freistaat Sachsen vom 16. Juli 2004 Schulordnung Gymnasien vom 3. August 2003 VwV Stundentafeln vom 17. Juni 2004 Lehrpläne Englisch, Französisch, Polnisch, Tschechisch in der bilingualen Ausbildung vom 1. August 2004 Lehrpläne für berufsbildende Schulen
Inhalt:	Einrichtung, Ausgestaltung, Organisation und Inhalt des Intensiven Sprachenlernens an der Grundschule und der vertieften sprachlichen Ausbildung am Gymnasium (bilinguale Bildungsgänge).
Fundstelle im Internet:	www.sachsen-macht-schule.de/recht/gesetze_s.html www.sachsen-macht-schule.de/lehrplanarbeit

Bilinguale Bildungsgänge:

Die Aufnahme erfolgt gemäß § 4 der Schulordnung Gymnasien (SOGY).

Grundlage ist der Lehrplan für die bilinguale Ausbildung vom 01.08.2004.

Wird das bilinguale Sachfach als mündliches Abiturprüfungsfach (P 4) gewählt, so kann die Prüfung in der Fremdsprache durchgeführt werden.

Bilinguale Module:

Im Rahmen des regulären Lehrplans der Fremdsprache.

Sachsen-Anhalt

Bezeichnung der Regelung:	- Runderlass des MK vom 24.3.1999 (SVBl. LSA S. 231), geändert durch Runderlass des MK vom 27.1.2004 (SVBl. LSA S. 36), - Verordnung über die gymnasiale Oberstufe vom 24.3.2003 (GVBl. LSA S. 61)
Inhalt:	Regelungen zu Voraussetzungen für die Einrichtung und Ausgestaltung des Unterrichts eines bilingualen Zuges (Leistungsabhängige Voraussetzungen, Ausbildung der Lehrkräfte, Fächerwahl, Anzahl der Wochenstunden)
Fundstelle im Internet:	www.mk.sachsen-anhalt.de/gesetze

- Runderlass des MK vom 24.03.1999 (SVBl. LSA S. 231), geändert durch Runderlass des MK vom 27.01.2004 (SVBl. LSA S. 36)
- Verordnung über die gymnasiale Oberstufe vom 24.03.2003 (GVBl. LSA S. 61)

Fachcurricula:

Erlass „Bilingualer Unterricht im Gymnasium“, ansonsten keine Materialien

Schleswig-Holstein

Bezeichnung der Regelung:	Bilingualer Unterricht in Schleswig-Holstein: Inhalte, Information, Empfehlung. Handreichungen des IPTS (jetzt: IQSH) des Arbeitskreises „Bilingualer Unterricht in Schleswig-Holstein“.
Inhalt:	Informationen - Empfehlungen
Fundstelle im Internet:	link im Entstehen

Thüringen

Bezeichnung der Regelung:	Az 34/51115-2, Bilinguale Züge und bilingualer Unterricht am Gymnasium. Verwaltungsvorschrift vom 2.Dezember 1997, mit Änderungen vom 22. Dezember 1998 und 6. Januar 2005
Inhalt:	Einrichtung bilingualer Züge bzw. Module, Studentafel, Lehrpläne, Bewertung, Sprachenfolge, Lehrkräfte, Teilnahme, Kompetenzzertifikat
Fundstelle im Internet:	

Verwaltungsvorschrift vom 2. Dez. 1997 geänd. am 22. Dez. 1998 *mit Ergänzung vom 6. Januar 2005.*

F Leistungsbewertung/Zertifizierung des bilingualen Unterrichts in den Sachfächern

Baden-Württemberg

Grundschule:

Der bilinguale Unterricht wird im Rahmen der nicht versetzungserheblichen Fremdsprachenbeurteilung verbal (Klasse 1 und 2) oder mit Notenziffern (Klasse 3 und 4) bewertet.

Gymnasium:

Keine Veränderungen gegenüber dem Bericht von 1999.

Realschule:

Vergleichbar mit deutschsprachigem Unterricht mit stärkerer Berücksichtigung des Mündlichen.

Bayern

Die Teilnahme am zweisprachigen Unterricht bzw. der Besuch eines zweisprachigen Zuges wird im Halbjahres- und Jahreszeugnis vermerkt bzw. nach Ablegen der Abiturprüfung durch eine Bescheinigung bestätigt.

Berlin

Zertifikat mit Abschlusszeugnissen in Jgst. 10 und Abiturzeugnis

Brandenburg

Entsprechend den Kriterien, die auch für übrige Fächer gelten

Die Teilnahme am bilingualen Unterricht kann auf dem Zeugnis unter „Bemerkungen“ aufgeführt werden.

Bremen

Für alle Jahrgangsstufen gilt:

Bewertung wie im deutschsprachigen Fach, für Bewertung der Leistungen im Bereich der englischen Sprache im Sachfach gilt das in den Richtlinien der deutschsprachigen Fächer für die Darstellung auf Deutsch formulierte.

Hamburg

Gemäß den in den Rahmenplänen festgelegten Kriterien für das jeweilige Fach.

Hessen

Ein zweisprachiges Zertifikat wird mit dem Zeugnis der Mittleren Reife, der allgemeinen Hochschulreife oder eines Abschlusszeugnisses ausgestellt.

Ein Hinweis unter „Bemerkungen“ in den Halbjahres- und Jahreszeugnissen bleibt hiervon unbenommen.

Mecklenburg-Vorpommern

Eine Notenbewertung findet nicht statt, die Teilnahme wird auf dem Zeugnis bestätigt.

Niedersachsen

Für die Leistungsbewertung im bilingualen Sachfach sind die fachlichen Leistungen im Sachfach entscheidend; eine angemessene Verwendung der Fremdsprache einschließlich der entsprechenden Fachsprache ist zu berücksichtigen. Die Teilnahme am bilingualen Sachfachunterricht wird durch ein Zertifikat gewürdigt.

Nordrhein-Westfalen

Mündliche und schriftliche Leistungen werden in der Fremdsprache erbracht. Bewertungen beziehen sich vorrangig auf die fachlichen Leistungen im Sachfach.

Zu Zertifizierungen vgl. Kap. D, S. 61.

Auch das „Europäische Portfolio der Sprachen“ kann zur Evaluation, Dokumentation und Zertifizierung von Schülerleistungen im bilingualen Sachfachunterricht genutzt werden.

Rheinland-Pfalz

Grundschule:

Die sachbezogene Leistungsbewertung spiegelt sich in der Fachnote für den jeweiligen Lernbereich. Die Lernleistungsentwicklung in der Fremdsprache wird in einem Sprachenportfolio dokumentiert.

Realschule:

In bilingualen Sachfächern wird die fachliche Leistung bewertet. Dabei kommt den mündlichen Beiträgen ein besonderes Gewicht zu.

Auf Wunsch der Schülerin bzw. des Schülers kann die fremdsprachliche Leistung gestuft bewertet werden (keine negativen Aussagen).

Auf alle Zeugnisse (einschließlich der Abschlusszeugnisse) wird ein entsprechender Zusatz aufgenommen.

Gymnasium:

In bilingualen Sachfächern wird in erster Linie die fachliche Leistung bewertet. Bei Ausscheiden bzw. Schulabschluss zusätzliche Bescheinigung.

Vermerk auf dem Zeugnis.

Saarland

Bei der Bewertung der Leistungen in den bilingual unterrichteten Sachfächern sind nur die fachlichen Leistungen zu beurteilen. Führt fehlerhafte bzw. fachsprachlich unangemessene Sprachproduktion zu eingeschränkten fachlichen Leistungen, so ist dies wie im deutschsprachig geführten Sachfachunterricht bei der Bewertung und Benotung zu berücksichtigen.

Zusätzlich zum Jahreszeugnis am Ende des jeweiligen Bildungsganges erhalten die Schülerinnen und Schüler des bilingualen Zuges ein jeweils in deutscher und in der Fremdsprache auszustellendes Zertifikat.

Sachsen

Die Leistungsbewertung im Sachfach orientiert sich am Sachfach.

Auf dem Zeugnis erfolgt der Vermerk, welche Sachfächer in der Fremdsprache unterrichtet wurden.

Sachsen-Anhalt

- In erster Linie fachliche Leistungen des Sachfaches
- Zeugnisvermerk: „Das Fach ... wurde in englischer Sprache erteilt.“

Schleswig-Holstein

Allgemein bildende Schulen:

Benotung in der Sek I ohne Berücksichtigung der sprachlichen Fähigkeiten

Benotung in der Sek II der eindeutigen fachgerechten Ausdrucksweise.

Berufsbildende Schulen:

Nach erfolgreichem Bestehen der Abiturprüfung im Leistungskurs Wirtschaft erhalten die Schüler des bilingualen Kurses ein Zertifikat über die erbrachte bilinguale Leistung.

Berufsschule Berufsfachschule

Zertifizierung des Moduls ‚Europakompetenz‘

Teilnahme an Prüfungen zum Erwerb des KMK-Fremdsprachenzertifikats

Thüringen

Gymnasien:

Ausschlaggebend sind in den fremdsprachlich unterrichteten Sachfächern die fachlichen Leistungen; Leistungserhebungen sind auf Deutsch oder in der Fremdsprache möglich; Teilnahmebemerkung auf dem Zeugnis;

am Ende der Klassenstufen 10 und 12 Bescheinigung;

in Erprobung bis zum Wirksamwerden des Thüringer Modell des Europäischen Sprachenportfolios: Kompetenzzertifikat nach den Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.

Berufsbildende Schulen:

„KMK-Zertifikat, Zertifikat der IHK London
Teilnahmebestätigung auf dem Zeugnis“

G Lehr- und Lernmittel für bilingualen Unterricht (Entwicklung/Herkunft)

Baden-Württemberg

Grundschule:

Die Lehr- und Lernmittel des bilingualen Unterrichts entstammen aus dem Sortiment der jeweiligen Herkunftsländer oder werden schulspezifisch, in Kooperation der jeweils befassten Lehrkräfte erstellt.

Gymnasium:

Handreichungen zu den bilingualen Sachfächern deutsch-französisch werden vom Kultusministerium herausgegeben:

im Moment liegen vor

Geographie (4)

Geschichte (2)

Gemeinschaftskunde (3)

Realschule:

Materialien aus dem englischsprachigen Raum. Dt. Verlage entwickeln z. Z. Materialien für die Realschulen.

Bayern

Begleitende Materialien sowie aktuelle Informationen zum zweisprachigen Unterricht können beim Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (ISB), Referat Neuere Sprachen II/Gymnasium (www.isb.bayern.de) abgefragt werden.

Berlin

Keine zentrale Steuerung, schulspezifische Auswahl; Koordination und Beratung durch Moderation im Landesinstitut.

Brandenburg

Gesonderte Lehr- und Lernmittel für den Sorbischunterricht;

Zus. Materialien nach Entscheidung d. Fachkonferenz oder der unterrichtenden Lehrkraft.

Bremen

In beiden Sekundarstufen werden auf breiter Basis Lehrwerke und andere Materialien aus Großbritannien, den USA und anderen angelsächsischen Ländern eingesetzt, darunter für die Oberstu-

fe auch in erheblichem Umfang College-Lehrbücher. In geringerem Umfang werden bilinguale Lehrwerke deutscher Verlage benutzt, und nach wie vor sehr viel in den Fachkonferenzen und auf Lehrerfortbildungen Selbsterarbeitetes.

Hamburg

Keine besonderen Empfehlungen oder Vorschriften für Lehr- und Lernmittel.

Hessen

Zwei Schulen mit deutsch-französischem Bildungsgang sind an das Centre de Documentation et d'Information (CDI) angeschlossen.

Es sind keine gesonderten Lehr- und Lernmittel vorgeschrieben. Grundlage des zweisprachigen Unterrichts ist der Lehrplan für das jeweilige Fach, der unter Berücksichtigung didaktischer Aspekte des Unterrichts in einer Fremdsprache in ein Schulcurriculum umzusetzen ist.

Eine Auswahl/Sammlung von Materialien ist im Hessischen Bildungsserver eingestellt. Die Erarbeitung neuer Materialien erfolgt auf Materialbörsen.

Mecklenburg-Vorpommern

Die Lehrkräfte in Mecklenburg-Vorpommern nutzen sowohl Verlagsangebote als auch selbst erarbeitete Lehr- und Lernmittel im individuellen Austausch. In der Regel werden die Materialien jedoch von den Lehrerinnen und Lehrern selbst erstellt.

Niedersachsen

Die Verantwortung für die Entwicklung von Lehr- und Lernmitteln sowie deren Einsatz liegt bei den Schulen und wird im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen untereinander koordiniert.

Nordrhein-Westfalen

Folgende Empfehlungen liegen vor:

- Empfehlungen deutsch-englischer Unterricht Sekundarstufe 1 (Biologie, Erdkunde, Geschichte Politik)
- Empfehlungen deutsch-französischer Unterricht, deutsch-italienischer Unterricht, deutsch-spanischer Unterricht, deutsch-neugriechischer Unterricht Sekundarstufe 1 (Erdkunde, Geschichte, Politik), Empfehlungen Bilingualer deutsch-russischer Unterricht (Geschichte, Politik) (Ritterbach-Verlag)

Dokumentationen des Landesinstitutes für Schule liegen vor: Fremdsprachen als Arbeitssprachen im Unterricht: Biographie und Dokumentation der Schulen (Verlag Kettler)

Benutzt werden fremdsprachliche, nach Möglichkeit authentische Arbeitsmaterialien; die Internetrecherche spielt heute eine wichtige Rolle. Häufig werden die Materialien aus Lehrwerken von ausländischen Verlagen entnommen.

Deutsche Schulbuchverlage bieten seit einigen Jahren für bilingualen Unterricht didaktisch aufbereitete Materialien mit adäquaten sprachlichen und methodischen Hilfen an. Das WDR-Schulfernsehen hat Sendungen mit Begleitmaterialien entwickelt, die im bilingualen Unterricht gut eingesetzt werden können.

Zudem liegen Ausarbeitungen zu bilingualen Modulen mit entsprechenden Materialsammlungen vor, die im Bildungsserver NRW stehen: *Fachunterricht im Rahmen von flexiblen bilingualen und mehrsprachigen Modulen* (www.bildungsportal.nrw.de).

Rheinland-Pfalz

Grundschule:

Eine der Aufgaben, die innerhalb des Netzwerkes der bilingualen Grundschulen kontinuierlich bearbeitet werden, zielt auf die gegenseitige Information über geeignete Lehr- und Lernmittel mit möglichst authentischer Ausrichtung und deren unterrichtlichen Einsatz ab.

Realschule:

Zum Teil Materialien aus England/USA/Frankreich (v. a. aktuelle Daten), schuleigene Arbeitspläne (unterstützt durch Fortbildungsmaßnahmen).

Gymnasium:

Werden von den pädagogischen Service-Einrichtungen erarbeitet und vom Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend herausgegeben.

Saarland

Das Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft unterstützt die Schulen bei der Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln für den bilingualen Unterricht.

Mit dem Projekt SaarLorTICE wird seit 2004 der Versuch unternommen, Unterrichtende bilingual unterrichteter Sachfächer aus dem Saarland und aus Lothringen miteinander in Kontakt zu bringen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, Materialien und Informationen mittels einer eigens eingerichteten Internetplattform gemeinsam zu erarbeiten bzw. auszutauschen.

Sachsen

Angebote auf dem Schulbuchmarkt werden genutzt.

Zum Teil erfolgt die Entwicklung bedarfsgerechter Materialien an den Schulen sowie durch das Institut für Bildung und Schulentwicklung/Comenius-Institut.

Authentische Materialien aus den Ländern bzw. dem Sprachraum der Zielsprachen werden einbezogen.

Sachsen-Anhalt

Neben deutschen Schulbüchern sind auch Unterrichtsmaterialien in Englisch zu verwenden.

Schleswig-Holstein

Allgemein bildende Schulen:

Materialien zum bilingualen Unterricht

Dokumentationsreihe des IQSH (ehemals IPTS) des Arbeitskreises „Bilingualer Unterricht in Schleswig-Holstein“

Berufsbildende Schulen:

Für das Sachfach Wirtschaft, sei es im Fachgymnasium, in der Berufsfachschule oder in der Berufsschule gibt es z. Z. keine speziellen Lehr- und Lernmittel für den bilingualen Unterricht.

Für die Berufsfachschule III und die Berufsschule ist von den beteiligten Lehrkräften ein Modul ‚Europakompetenz‘ im Rahmen eines Comenius Schulentwicklungsprojektes (vgl. Spalte: grenzüberschreitende Projekte) entwickelt worden.

Thüringen

Aus dem Bestand der Verlage, Originalliteratur;

Eigenentwicklungen der Schulen unter Beteiligung des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM).

H Lehrkräfte (fachliche Voraussetzungen, personelle Sicherung des bilingualen Unterrichts, Fortbildung)

Baden-Württemberg

Grundschule:

Im bilingualen Unterricht werden muttersprachliche Lehrkräfte eingesetzt. Im Falle deutsch-französischer Grundschulzüge erfolgt dies auf der Basis eines gegenseitigen Lehreraustausches mit Frankreich. Bei deutsch-italienischen Grundschulzügen werden die muttersprachlichen Lehrkräfte vom italienischen Generalkonsulat gestellt.

Gymnasium:

Ausbildung der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter: bei entsprechender Fächerkombination Sachfach und Fremdsprache (oder Sachfach und Nachweis der Fremdsprachenkompetenz durch ein Colloquium) Möglichkeit des Erwerbs einer Zusatzqualifikation bilingualer Unterricht mit Lehrprobe und Kolloquium (zuständig sind die Seminare für Didaktik und Lehrerbildung) jährliche mehrtägige Fortbildungen auf den Akademien des Landes

Realschule:

Europalehramt;

Ausbildung von Lehrkräften über Multiplikatoren auf der Ebene der Staatlichen Schulämter.

Bayern

Die Einrichtung zweisprachigen Unterrichts setzt die Verfügbarkeit mindestens einer hauptamtlichen Lehrkraft voraus, deren Qualifikation einem der folgenden Punkte entspricht:

- Lehrbefähigung für ein Sachfach und für eine Fremdsprache
- Lehrbefähigung für ein Sachfach sowie fremdsprachliche Qualifikation nach § 110a LPO I
Die Möglichkeit, eine fremdsprachliche Qualifikation zu erwerben, wurde eigens zur Erteilung zweisprachigen Unterrichts eröffnet. Sie umfasst ausschließlich die sprachpraktischen Teile der Ersten Staatsprüfung; die wissenschaftlichen Teile müssen hierfür nicht abgelegt werden. Eine fremdsprachliche Qualifikation kann in allen modernen Fremdsprachen erworben werden, die in der Lehramtsprüfung enthalten sind.
- Dem Schulleiter bleibt es unbenommen, im zweisprachigen Sachfachunterricht auch Lehrkräfte mit der Lehrbefähigung für ein Sachfach und im Ausland erworbenen überdurchschnittlichen fremdsprachlichen Kenntnissen einzusetzen.
Hierzu gehören insbesondere Sprachkenntnisse, die im Rahmen von Auslandsschuldienst, Lehrerentsendeprogrammen oder Lehrerfortbildungsprogrammen wie dem "Professional Teacher Development Program" mit dem Board of Education, New York, erworben wurden.
- Den erweiterten Fremdsprachenunterricht im Rahmen zweisprachiger Züge können Fremdsprachenlehrer ohne Fakultas in einem Sachfach erteilen.

Berlin

Noch keine spezifische bilingualen Voraussetzungen, in der Regel hohe Sprachkompetenz und Fakultas in der Zielfremdsprache und einem Sachfach des bilingualen Kanons.

Brandenburg

Lehrkräfte (in der gymn. Oberstufe) benötigen Lehrbefähigung für Zielfremdsprache und Sachfach oder die Zielfremdsprache ist Mutter- oder Amtssprache des Herkunftslandes der Lehrkraft oder die Lehrkraft hat im Ausland in der Zielfremdsprache Unterricht erteilt.

Bremen

Voraussetzung ist in aller Regel Fakultas Englisch plus Sachfach, in wenigen Einzelfällen ist auf die Fakultas Englisch verzichtet worden, insbesondere bei Biologie-bilingual.

Besondere Zusatzqualifikation für den bilingualen Sachfachunterricht, z.B. der Bremer Universität, werden angeboten; derart weiterqualifizierte Lehrkräfte sind in Bremen nur in geringem Umfang im Dienst (ca. 4 Personen); der schmale Einstellungskorridor verhindert hier eine qualifikatorische Verbesserung des Unterrichtspersonals.

Zahlreiche im Dienst befindliche Kolleginnen und Kollegen haben sich in Lehrerfortbildungen – auch im Ausland (ca. 20) – und durch eigene Tätigkeit weitergebildet.

Hamburg

An der Universität Hamburg bietet das Institut für Didaktik der Sprachen eine Zusatzqualifikation für Studierende in der ersten Phase der Lehrerausbildung. *Subject-Matter Teaching in English* erstreckt sich über das Grund- und Hauptstudium (6 Semesterwochenstunden im Grundstudium und 3 Semesterwochenstunden im Hauptstudium) und beinhaltet zusätzlich zu den Seminarveranstaltungen ein integriertes Praktikum an bilingualen Schulen.

Ab dem Jahr 2005 gibt es eine Zusatzausbildung auch in der zweiten Phase der Lehrerausbildung. Sie wird aus Seminarveranstaltungen zur Methodik und Didaktik des bilingualen Unterrichts bestehen und wird zertifiziert.

- Lehrerinnen und Lehrer, die das International Baccalaureate unterrichten, werden von der IBO fortgebildet.
- Der bilinguale Unterricht ist seit vielen Jahren Bestandteil der Lehrerfortbildung.

Hessen

Der Sachfachunterricht erfolgt in der Regel durch Lehrkräfte mit entsprechender Fächerkombination: Sachfach und Fremdsprache. Allgemein ist ein großer Fortbildungsbedarf zu erkennen, dem verstärkt Rechnung zu tragen ist.

Im Rahmen der Lehrerausbildung kann eine Zusatzqualifikation für den bilingualen Unterricht erworben werden.

Mecklenburg-Vorpommern

An den Schulen wird der bilinguale Unterricht von ausgebildeten Englisch-Lehrkräften erteilt, die in der Regel ihr zweites Fach auf Englisch unterrichten. Das L.I.S.A. hat im Rahmen der Fortbildung wiederholt einen Arbeitskreis für bilingual unterrichtende Lehrkräfte initiiert. Eine Qualifizierungsmaßnahme für Lehrkräfte bilingualen Unterrichts ist vorgesehen.

Niedersachsen

Die Lehrkräfte unterrichten das Sachfach und die entsprechende Fremdsprache. Fortbildung findet auf schulinterner und regionaler Ebene statt.

Nordrhein-Westfalen

Lehrkräfte müssen das deutsche Staatsexamen (1. und 2.) haben und verfügen im allgemeinen über die Fächerkombination Sprache + Sachfach. Bei nachgewiesener guter Sprachkompetenz können Sachfachlehrer auch ohne Examen ihren Sachfachunterricht in der Fremdsprache erteilen.

Die Ausbildung der Lehrkräfte für den bilingualen Unterricht erfolgt seit ca. 10 Jahren in der ersten Phase an mehreren Universitäten, in der zweiten Phase an mehreren Studienseminaren.

Am *Seminar für das Lehramt für die Sekundarstufe II Bonn* wird im Rahmen von Kooperationsveranstaltungen und Modulen eine Ausbildung von Lehrkräften für bilinguale und mehrsprachige Module angeboten.

Fortbildung wird im Wesentlichen von den Arbeitsgemeinschaften der bilingualen Schulen und dem Landesinstitut für Schule/Qualitätsagentur Soest angeboten.

Rheinland-Pfalz

Grundschule:

In den bilingualen Klassen unterrichten in der Unterrichtssprache Französisch Lehrkräfte mit der Muttersprache Französisch. Alternativ ist auch ein Einsatz von deutschen Lehrkräften denkbar, die in Französisch ein abgeschlossenes Studium nachweisen.

In die Netzwerktagungen sind jeweils auch Bereiche einbezogen, die sich mit der Qualitätsentwicklung des bilingualen Unterrichts befassen und das Anforderungsprofil für die Lehrkräfte weiterentwickeln.

Realschule:

Lehrkräfte müssen über entsprechende Sachkompetenz und Sprachkompetenz verfügen; Austausch der Erfahrungen zwischen den Schulen ist erforderlich wegen des relativ kleinen Kreises der betroffenen Lehrkräfte.

Gymnasium:

Zusatzqualifikation während des Vorbereitungsdienstes.
Fortbildungsangebote

Saarland

Die den bilingualen Unterricht erteilenden Lehrkräfte müssen grundsätzlich die Lehrbefähigung für das Sachfach und entweder die Lehrbefähigung für die Fremdsprache besitzen oder diese als Muttersprache sprechen oder über eine Sprachkompetenz in dieser Sprache verfügen, die der einer ausgebildeten Fremdsprachenlehrkraft entspricht.

In der Ausbildung ist bei Vorliegen der entsprechenden Fächerkombination (Fremdsprache und Sachfach) die Möglichkeit des Erwerbs einer Zusatzqualifikation gegeben bzw. im Aufbau.

Die bilingualen Züge sind personell gesichert.

Zunehmend mehr Lehrkräfte der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, aber auch anderer Fächer, interessieren sich für bilingualen Sachfachunterricht auch in Modulen. Entsprechende Fortbildungsangebote werden vorgehalten und auch nachgefragt.

Sachsen

Die Fakultas ist in beiden Fächern erforderlich; ein mehrmonatiger Aufenthalt im Land der Zielsprache erwünscht.

Der Einsatz muttersprachlicher Lehrkräfte wird angestrebt.

Besonders in den Bereichen Englisch/Bilingual und Französisch/Bilingual bestehen bundesweit vielfältige Fortbildungsangebote und überregionale Netzwerke.

Sachsen-Anhalt

Mindestens zwei Lehrkräfte mit Lehrbefähigung in Englisch und dem Sachfach.

Schleswig-Holstein

Allgemein bildende Schulen:

- die üblichen fachlichen Voraussetzungen
- personelle Sicherung wird gewährleistet durch die Schulen

- Fortbildungen wurden bei der Implementierung verstärkt angeboten
- Fortbildungsbereitschaft ist Voraussetzung

Berufsbildende Schulen:

Es ist Grundvoraussetzung, dass die Lehrkräfte Fakultas im Sachfach haben und nach Möglichkeit in der Fremdsprache (es sei denn, es handelt sich um „Natives“ oder um speziell fortgebildete KollegInnen mit sehr guten Kenntnissen in der Fremdsprache).

- Bilingualer Unterricht muss in die Module der Lehrerausbildung integriert werden;
- Fortbildungsmöglichkeiten müssen für die Sicherung des bilingualen Unterrichts von den Lehreraus- bzw. -fortbildungsinstituten angeboten werden!

Thüringen

Gymnasien:

Entweder Diplom/Lehramt für die Fremdsprache und das Sachfach oder Lehrerausbildung eines Landes der Partnersprache im Sachfach und „Partnersprache für Ausländer“.

In einzelnen Punkten auch mit entsprechenden Erfahrungen möglich.

Berufsbildende Schulen:

- „Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen in einer beruflichen Fachrichtung mit Zweitfach Fremdsprachen
- Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien mit Lehrbefähigung in einer Fremdsprache und Qualifikation in einem beruflichen Fach oder
- vergleichbare Ausbildung.“

I Grenzüberschreitende Projekte

Baden-Württemberg

Grundschule:

Diese erfolgen in Form von Schulpartnerschaften, im Rahmen eines didaktisch-methodischen Austauschs zwischen den Schulen und den Austausch von Lehrkräften.

Gymnasium:

einige Beispiele für bilinguale Züge deutsch-französisch:

- Kl. 6: Brief und E-Mail-Kontakte, anschl. Partnertreffen in Frankreich
- Kl. 7: „La ville de l'autre“, „Le château Lichtenberg: randonnée, activités sportives, visite“
- Kl. 8: Umwelterziehung; „En train de lire“(deutsch-franz. Leseprojekt)
- Kl. 9: Visite du Musée d'Art Moderne et Contemporain, animation artistique
- Kl. 10: Dritortbegegnung in Breisach: „Der Rhein - Mythos und Gegenwart“; Straßburg-Projekt: „L'histoire franco-allemande de Strasbourg à travers son architecture“
- Kl. 11 und Seconde: deutsch-französischer Lernzirkel „Renaissance am Oberrhein“
- Kl 12/13 und Terminale: gemeinsame Exkursion nach Strasbourg mit Besuch der Institutionen

Lehreraustausch mit den franz. Partnerschulen:

Kl. 7 Geographie und Kl 8 Geschichte werden von franz. Kollegen mitunterrichtet, im Gegenzug unterrichtet ein deutscher Kollege Deutsch an der französischen Partnerschule.

Realschule:

Deutsch-französische Realschule in Neuenburg.

Bayern

Schulpartnerschaften, Comenius-Projekte, grenzüberschreitende Projekte.

Berlin

Schulen arbeiten generell mit Partnerschulen aus den Zielsprachenländern zusammen, Austausch-, Unterrichtsprojekte etc.

Brandenburg

In allen Schulen m. bilingualem Unterricht als Auflage im Rahmen der Genehmigung.

Bremen

Comenius-Projekte,
Schülersaustausche,
Schulpartnerschaften,
Lehreraustausch.

Hamburg

Comenius-Projekte, Schulpartnerschaften, Schülersaustausche, Lehreraustausch.

Hessen

Vier Gymnasien mit deutsch-französischem Bildungsgang nehmen am Entwicklungs- und Kooperationsprogramm (EKP) teil. Weitere Projekte sind im Rahmen von Schulpartnerschaften möglich und werden unterstützt. Zur Zeit vor allem mit der Partnerregion Aquitaine.

Mecklenburg-Vorpommern

Keine.

Niedersachsen

Grenzüberschreitende Projekte sind im Rahmen von Schulpartnerschaften und Comeniusprojekten möglich, aber nicht anzeigepflichtig.

Nordrhein-Westfalen

Alle Schulen mit bilingualem Zug unterhalten Austauschprogramme mit ihren Partnerschulen in anderen europ. Ländern. Verpflichtend ist die Zusammenarbeit für Schulen, die am deutsch-französischen Abi-Bac oder EKP-Programm teilnehmen.

Darüber hinaus gibt es Austausch im Bereich der Berufswahlorientierung und in anderen Bereichen. Einige bilinguale Schulen organisieren Betriebspraktika im Ausland. Die Schulen sind in der Wahl ihrer Projekte frei. Deshalb gibt es eine große Vielfalt von derartigen Aktivitäten.

Besonders intensiv ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von nordrhein-westfälischen, niederländischen und belgischen bilingualen Schulen in den EUREGIOS.

Rheinland-Pfalz

Grundschule:

Alle bilingualen Grundschulen pflegen intensive Kontakte zu französischen Schulen.

Realschule:

Zurzeit keine spezifischen Projekte.

Gymnasium:

Entwicklungs- und Kooperationsprogramm mit Frankreich

Saarland

Insbesondere der grenznahe Austausch mit der Partnerregion Lothringen wird auf vielfältige Weise unterstützt. Hierzu gehört seit 2004 der Austausch von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern des Saarlandes mit der Académie Nancy-Metz.

Das saarländische Kultusministerium führt seit 2001 in Zusammenarbeit mit der Académie Nancy-Metz eine jeweils einjährige Fortbildung in Vollzeit lothringischer Sachfach-Lehrkräfte an saarländischen Studienseminaren, Schulen und dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien durch.

Auf das vorher erwähnte Projekt SaarLorTICE wird verwiesen.

Sachsen

Mitarbeit in vielfältigen grenzüberschreitenden Projekten - im Rahmen von EU-Programmen.

Für Französisch/Bilingual im EKP = Gemeinsames Entwicklungs- und Kooperationsprogramm für zweisprachige Bildungsgänge mit deutsch-französischem Profil: bilinguale Züge in Deutschland/sections européennes in Frankreich.

Schleswig-Holstein

Allgemeinbildende Schulen:

Das Interreg III-Projekt „Europaklasse Niebüll/Tondern“ hat sich als erfolgreich erwiesen. Es ist beabsichtigt, das Projekt zu institutionalisieren.

Das Carl-Jacob-Burckhardt-Gymnasium in Lübeck befindet sich in der Entwicklung zur Abi-Bac-Schule.

Berufsbildende Schulen:

Seit Beginn des Schuljahres 2003/2004 koordiniert die Städtische Handelslehranstalt ein Comenius 1 Schulentwicklungsprojekt mit dem Titel:

Berufliche Europakompetenz durch die Nutzung internationaler Kontakte.

Die beteiligten Kollegen aus den Niederlanden, Tschechien, Großbritannien und Deutschland erarbeiten ein Modul ‚Europakompetenz‘, in dem die SchülerInnen fit gemacht werden sollen für Europa. Dabei wird der bilinguale Ansatz in den Vordergrund gestellt: Englisch und die jeweilige Muttersprache. Es ist geplant, das Modul (nach Einsatz und Evaluation im dritten Projektjahr 2005/2006) weiteren Schulen zur Verfügung zu stellen.

Die Implementation des Moduls in Lehrpläne wird angestrebt!

Im Rahmen von Schulpartnerschaften und anderen europäischen Programmen finden vielfältige grenzüberschreitende Projekte statt. Diese sind nicht anzeigepflichtig.

Thüringen

Allgemein bildende Schulen:

In der Regel sind zwei Begegnungsaufenthalte anzustreben.

Berufsbildende Schulen:

- LEONARDO-Austauschprojekte
- Schulpartnerschaften

Jährlich finden im Rahmen von LEONARDO-Auslandsprojekten

4 Austausche mit der Zielsprache Englisch

2 Austausche mit der Zielsprache Französisch

statt.

J Generelle Einschätzung des bilingualen Unterrichts und daraus resultierende Empfehlungen

Baden-Württemberg

Grundschule:

Insbesondere an der Rheinschiene mit den günstigen Möglichkeiten für Schulpartnerschaften und Realbegegnungen im Fremdsprachenraum nimmt das Elterninteresse für bilinguale Unterrichtsangebote zu.

Gymnasium:

Siehe Bericht 1999.

Realschule:

Bildungsplan 2004 forciert bilinguales Lehren und Lernen.

Bayern

Bilingualer Unterricht erfreut sich großer Akzeptanz und nimmt weiter zu. Bilinguale Sektionen werden weiter ausgebaut.

Berlin

Hohe Akzeptanz und Effizienz wurden anhand einer wissenschaftlichen Begleituntersuchung (Prof. Zydatis, FU Berlin) empirisch nachgewiesen.

Brandenburg

Probleme:

- Materialbeschaffung, hoher Arbeitsaufwand für Lehrkräfte;

Erfolge:

- Verbesserung d. Zusammenarbeit d. Fachkonferenzen
- Bessere Qualität des Schulprogramms
- Internat. Schulklima
- Öffentlichkeit profitiert (Schulträger)
- Positive Auswirkungen auf Persönlichkeitsentwicklung
- Erweiterung der fremdsprachlichen Handlungs- u. Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Bremen

Der bilinguale Ausbildungsgang hat sich seit 1993 als ein sehr erfolgreiches Stück schulischer Innovation erwiesen. Er findet bei Schülern, Eltern und in der politischen Öffentlichkeit große positive Resonanz.

Die Aufnahme des Vorbereitungsunterrichts für das Cambridge Advanced Certificate in einen besonderen Leistungskurs Englisch-bilingual, und auch das breite bilinguale Fächerangebot in Mittel- und Oberstufe haben sich als eine wertvolle Verbreiterung der Könnensbasis der Schülerinnen und Schüler erwiesen.

Wissenschaftlich belegt ist, dass ein fremdsprachlicher Kompetenzgewinn vor allem im fremdsprachlichen Sachfachunterricht, und weniger im erweiterten Englischunterricht realisiert wird, was bei der derzeit vorbereiteten Weiterentwicklung des bilingualen Ausbildungsgangs ab Schuljahr 2004/2005 zu Konsequenzen führen wird:

In der Sek. I wird der bilinguale Sachfachunterricht weiter ausgebaut unter Reduzierung der Anzahl der Englischstunden (deren Zahl nach wie vor größer als im nicht-bilingualen Gymnasialunterricht ist), und in der Oberstufe wird als Alternative zum bisherigen Modell zusätzlich ein fertigungsorientierter, pragmatisch angelegter Grundkurs Englisch-bilingual speziell für Schüler dieses Ausbildungsganges angeboten, der mit zwei bilingualen Sachfächern, in der Regel Biologie-bilingual und Geschichte-bilingual, zu einem 8 bis 9 Stunden umfassenden Block kombiniert werden kann, dessen Belegung ebenfalls ein Ablegen des bilingualen Abiturs ermöglicht.

Hamburg

Hohe Akzeptanz und Förderung der bilingualen Angebote. Grundschulen werden wissenschaftlich begleitet, es erscheinen regelmäßig Publikationen.

Hessen

Bilinguales Lehren und Lernen wird gefördert. Auch außerhalb bestehender bilingualer Zweige findet im Rahmen von Modulen die Bilingualität auf vielfältige Weise eine Ergänzung.

Bilingual unterrichtete Schülerinnen und Schüler erzielten wiederholt sehr gute Ergebnisse in der Abiturprüfung. An einer Schule waren 10 von 19 Schülern besser als 2,0. Von einer weiteren bilingualen Klasse mit 12 Schülerinnen und Schülern, bestanden 3 ihr Abitur mit 1,0, der Schnitt des Kurses lag mit 1,6 deutlich über dem Durchschnitt. Vergleichbare Ergebnisse wurden auch in den Vorjahren erreicht.

Ziel sollte es sein, die bilinguale Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte zu verstärken und mit Blick auf ein adressatenbezogenes Angebot zu verbessern.

An der Universität Kassel findet ein Comenius 2 Projekt „Mobidic: Module einer bilingualen Didaktik und Methodik des Sachfachunterrichtes für die Lehrerbildung“ unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Claudia Finkbeiner statt.

Im Bereich der Beruflichen Schulen existiert ein Schulversuch „Bilingualer Unterricht am Beruflichen Gymnasium, Fachrichtung Wirtschaft der Friedrich-List-Schule, Kassel“. Den diesbezüglichen Erlass füge ich in Kopie bei.

In den Fächern Wirtschaftslehre, Politik, Geschichte, Biologie und Sport werden die Schüler dieser Klasse bis hin zum Abitur in englischer Sprache unterrichtet. Als weitere Fremdsprachen können die Schüler Spanisch oder Französisch wählen.

Der Erfahrungsbericht zur Abiturprüfung liegt dem Fachreferat bisher noch nicht vor, allerdings ist absehbar, dass der Notendurchschnitt der Klasse sehr hoch liegen wird.

Nach Auswertung der vorhandenen Daten kann geprüft werden, ob auch in anderen Beruflichen Gymnasien ähnliche Angebote realisiert werden können. Für andere Schulformen der beruflichen Bildung sind bisher keine bilingualen Klassen geplant.

Mecklenburg-Vorpommern

Die Etablierung verbindlichen Sachfachunterrichts in einer Fremdsprache muss auf Grund der aktuellen Veränderungen in der Schullandschaft neu diskutiert werden.

Der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule ist ab dem Schuljahr 2005/2006 verbindlicher Gegenstandsbereich. Somit stehen mit Blick auf die Weiterentwicklung des bilingualen Unterrichts im Sekundarbereich weitere Entscheidungen zum Fremdsprachenunterricht in der Grundschule auf der Tagesordnung, die sowohl die Qualität (additiv oder integrativ) als auch die Quantität (Anzahl der Stunden) des künftigen Unterrichts betreffen.

Niedersachsen

Im Rahmen der personellen und finanziellen Ressourcen wird bilingualer Sachfachunterricht gefördert. Ziel ist es, an möglichst allen Schulen ein bilinguales Angebot zu machen.

Nordrhein-Westfalen

Es empfiehlt sich eine Konsolidierung und ein weiterer Ausbau der bilingualen Bildungsgänge. Jede/r Schüler/in sollte in der Schule die Möglichkeit bekommen, Sprachkenntnisse in einem Sachfach anzuwenden.

In Schulen mit bilingualen Bildungsgängen können bilinguale Module in allen Fächern den bilingualen Unterricht in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern ergänzen.

In Schulen ohne bilinguale Bildungsgänge sollte verstärkt die „Fremdsprache als Arbeitssprache im Fachunterricht“, kontinuierlich oder phasenweise im Rahmen von Modulen, angeboten werden.

Eine entsprechende Lehreraus- und -fortbildung sollte verstärkt angeboten werden.

Rheinland-Pfalz

Vorschulischer Bereich:

Aufgrund des großen Interesses am bilingualen Angebot vor allem im vorschulischen Bereich und in der Grundschule wird das Angebot stetig weiterentwickelt. Dies gilt vor allem im grenznahen Bereich zu Frankreich für die Sprache Französisch.

Grundschule:

Aus den vorliegenden Erfahrungen geht hervor, dass bilingualer Unterricht beginnend im Vorschulbereich der Grundschule sehr gut geeignet ist, besondere kommunikative und interkulturelle Kompetenzen innerhalb europäischer Integrationsbestrebungen herauszubilden. Für die Fortsetzung des Sprachenlernens in der Sekundarstufe I stellt der bilinguale Unterricht überdurchschnittlich ausgeformtes anwendungs- und anschlussfähiges Sprachwissen bereit.

In den bilingualen Grundschulen wird bislang ausschließlich Französisch als weitere Unterrichtssprache angeboten. Es ist beabsichtigt, in naher Zukunft an anderen Grundschulen auch das bilinguale Sprachangebot in Englisch anzubieten.

Bilingualer Unterricht strebt die Intensivierung des frühen Fremdsprachenlernens und die Nutzung der in diesem Lebensalter ausgeprägten Fähigkeiten an. Er entwickelt Sprachkompetenzen, die deutlich über den im Teilrahmenplan beschriebenen Zielen liegen. Das Elterninteresse für bilinguale Unterrichtsangebote nimmt ständig zu, eine stetige Weiterentwicklung ist geplant.

Realschule:

Positiv; systematische Ausweitung sinnvoll.

Neue didaktische Ausrichtung unter dem künftigen veränderten Sprachenkonzept eröffnet diese Möglichkeiten.

Gymnasium:

Positiv; Ausweitung angestrebt.

Es ist vorgesehen, dass der bilinguale Unterricht über die bisherige Form hinaus ausgeweitet wird auf weitere Schulformen, Fächer und Klassenstufen. Insbesondere ist an Methoden CLIL gedacht.

Saarland

Der bilinguale Unterricht im Saarland hat durch die vorgenommene Ausweitung auf deutsch-englische Angebote und die Intensivierung der deutsch-französischen Angebote in den letzten Jahren erheblich an Gewicht gewonnen. Durch die Integration des bilingualen Unterrichts in die Lehrerbildung stehen im Übrigen zunehmend mehr gut ausgebildete und motivierte Lehrkräfte für den bilingualen Sachfachunterricht zur Verfügung.

Sachsen

Stärkere Würdigung/Berücksichtigung der bilingualen Ausbildung bei der ZVS bzw. bei Aufnahme in Verantwortung der Hochschulen ist wünschenswert.

Schleswig-Holstein

Allgemein bildende Schulen:

Zahl der Schulen nimmt zu, die bilinguale Angebote machen wollen.

Idee, bilinguale Elemente in den „normalen“ Unterricht zu integrieren, d. h. bilinguale Klassen aufzugeben, d. h. alle Schüler bilingual zu unterrichten.

Berufsbildende Schulen:

In einem immer offener werdenden Europa ist die Einrichtung bilingualer Klassen und Kurse unumgänglich. Vor allem im Rahmen von Modulen besteht die Möglichkeit, bilingualen Unterricht umfassend einzuführen. Es muss beachtet werden, dass ein erhöhter Stundenaufwand erforderlich ist, so dass der Fremdsprachenunterricht ausgeweitet werden muss oder für den Sachfachunterricht für bilinguale Module mehr Stunden zur Verfügung gestellt werden.

Intensive Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte ist allerdings Grundvoraussetzung für einen qualifizierten Unterricht. Lehrerfortbildungsinstitute sollten sich intensiv mit bilinguaem Unterricht, vor allem im berufsbildenden Bereich, befassen.

Thüringen

„Probleme zeigen sich vor allem in französisch-bilingualen Zügen durch die demographisch bedingt zurückgehende Schülerzahl. Daraus resultieren Schulzusammenlegungen, verbunden mit diskontinuierlicher Konzeptentwicklung und Lehrersituation.

Zunehmend wird in Unterrichtsabschnitten verschiedener Fächer Englisch als Arbeitssprache genutzt (bilinguale Module).“

5. Bibliografie „Bilingualer Unterricht“

Angesichts der großen Zahl von Veröffentlichungen werden hier lediglich neue Bibliografien und anschließend nur die neueren Veröffentlichungen in Auswahl angegeben. Weitere Literaturhinweise zu einzelnen Aspekten des bilingualen Unterrichts sind mit Hilfe der gängigen Suchmaschinen im Internet zu erhalten.

Bibliografien:

Breidbach, Stephan / Osterhage, Sven (2005):

„Die Forschungslandschaft im Bereich ‚Bilingualer Sachfachunterricht‘: Eine Bibliographie 1996-2005.“ In: Bach, Gerhard / Niemeier, Susanne (Hrsg.): Bilingualer Unterricht. Grundlagen, Methoden, Praxis, Perspektiven. 3. verbesserte Aufl. Frankfurt/M.: Lang, S. 177–277.

Breidbach, Stephan (2005):

„Handbibliothek zum Themenheft ‚Content and Language Integrated Learning – Bilingualer Unterricht‘“ (kommentierte Auswahlbibliografie auf beigelegter CD-ROM zu) Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch, Heft 78 (6/2005)

Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (1996):

Fremdsprachen als Arbeitssprachen im bilingualen Unterricht.
Eine Bibliographie zum bilingualen Lernen und Lehren (Soest 1996)

Philipps-Universität Marburg:

Bibliografie des Informationszentrums für Fremdsprachenforschung der Philipps-Universität Marburg. www.uni-marburg.de/ifs

Sonstige Literatur:

Bach, Gerhard / Niemeier, Susanne (Hrsg.) (2005):

Bilingualer Unterricht. Grundlagen, Methoden, Praxis, Perspektiven. 3. verbesserte Auflage. Frankfurt/M.: Lang.

Bonnet, Andreas (2004):

Chemie im bilingualen Unterricht: Kompetenzerwerb durch Interaktion. Opladen: Leske und Budrich.

Bonnet, Andreas / Breidbach, Stephan (2003):

Didaktiken im Dialog. Konzepte des Lehrens und Wege des Lernens im bilingualen Sachfachunterricht. Frankfurt/M.: Lang.

Breidbach, Stephan / Bach, Gerhard / Wolff, Dieter (2002):

Bilingualer Sachfachunterricht: Didaktik, Lehrer-/ Lernerforschung und Bildungspolitik zwischen Theorie und Empirie. Frankfurt/M.: Lang.

Christ, Ingeborg (2002):

„Bilinguale Module – eine weitere Form des bilingualen Unterrichts?“. In: Finkbeiner, Claudia (Hrsg.) (2002): Bilingualität und Mehrsprachigkeit. Modelle, Projekte, Ergebnisse. Hannover: Schroedel. 14-21.

Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch (Heft 73/2005):

Themenheft „Content and Language Integrated Learning – Bilingualer Unterricht“.

Eurydice (2006):

Content and Language Integrated Learning (CLIL) at School in Europe. Brussels 2006. (auch im Internet: <http://www.eurodice.org>)

Finkbeiner, Claudia (Hrsg.) (2002):

Bilingualer Unterricht. Lernen und Lehren in zwei Sprachen. Hannover: Schroedel.

Geographie in der Schule (2002): Heft 24,137 – Themenheft „Bilingualer Unterricht“

Helbig, Beate (2003):

„Bilinguales Lehren und Lernen.“ In: Bausch, Karl-Richard / Christ, Herbert / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht. 4., vollständig neu bearbeitete Auflage. Tübingen: Francke. 179–186.

Koll, Beate M. (1999):

„Leben in naturwissenschaftlicher und kultureller Anschauung. Ein Modell für die Mittelstufendifferenzierung Englisch/Biologie (Gymnasium).“ Neusprachliche Mitteilungen, Heft 52, 2/99, 117–127.

Krechel, Hans-Ludwig (Hrsg.) (2005):

Mehrsprachiger Fachunterricht in den Ländern Europas.
Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Leisen, Josef (Hrsg.) (2000):

Methodenhandbuch Deutschsprachiger Fachunterricht (DFU). Unter Mitarbeit von Rolf Bennung. Bonn: Varus.

Marsh, David (2002):

CLIL/EMILE – The European Dimension. Actions, Trends and Foresight Potential.
http://europa.eu.int/comm/education/policies/lang/doc/david_marshall-report.pdf

Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis (3/2004):

Themenheft „Bilingualer Unterricht“. Berlin: Cornelsen.

Praxis Geographie (2001): Heft 1, 31 Themenheft „Bilingualer Unterricht“

Praxis Geschichte (2002): Heft 1, 15 Themenheft „Bilingualer Unterricht.“

Rymarczyk, Jutta (2003):

Kunst auf Englisch? Ein Plädoyer für die Erweiterung des bilingualen Sachfachkanons. München: Langenscheidt-Longman.

Thürmann, Eike (2000):

„Zwischenbilanz zur Entwicklung der bilingualen Bildungsangebote in Deutschland“. In: Helbig, Beate / Kleppin, Karin / Königs, Frank G. (Hrsg.) (2000): Sprachlehrforschung im Wandel. Beiträge zur Erforschung des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen. Festschrift für Karl Bausch zum 60. Geburtstag. Tübingen: Stauffenberg. 473-497.

Timm, Johannes-Peter (2002):

„Bilingualer Sachfachunterricht revisited: Fremdsprachenlernen in einem ‚integrierten Sachfach- und Fremdsprachenunterricht‘.“ Praxis, Heft 49, 1/02. 12–16.

Unterricht Biologie (2004): Heft 297–298 – Themenheft „Bilingualer Unterricht“

Wildhage, Manfred / Otten, Edgar (Hrsg.) (2003):

Praxis des bilingualen Unterrichts. Berlin: Cornelsen.

Zydatiß, Wolfgang (2003):

Probing CLIL's black holes: Die gymnasialen Bildungsgänge im Urteil beteiligter Lehrkräfte.“ In: Hermes, Liesel / Klippel, Friederike (Hrsg.): Früher oder später? Englisch in der Grundschule und biligualer Sachfachunterricht. Berlin u. a.: Langenscheidt. 35–52.